



Easy Series

ICP-EZM2



BOSCH

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht	6
1.1	Installationsablauf	6
1.2	Systemkomponenten und Verdrahtung	7
1.3	Telefonmenüs	10
1.3.1	Einrichter-Telefonmenü	10
1.3.2	Benutzer-Telefonmenü	11
2	Systeminstallation und Konfiguration	12
2.1	Planen der Installation	12
2.2	Systemkomponenten installieren	13
2.2.1	Installieren des wLSN-Hub	13
2.2.2	Installieren des Zentralengehäuses	13
2.2.3	Installieren des Bedienteils	14
2.2.4	Verlegen der strombegrenzten Verdrahtung	15
2.2.5	Installieren des ITS-DX4020-G-Übertragungsgeräts und Antenne	16
2.2.6	Installieren der DX2010 Eingangs-Kopplerplatine	16
2.2.7	Anschließen des Conettix DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmoduls	17
2.2.8	Anschließen der widerstandsüberwachten Melder	17
2.3	Systemstromversorgung	18
2.4	Erster System-Startup	19
2.5	Die HFSS-Meldebereichsprüfung mit dem wLSN-Installationstool durchführen.	19
2.5.1	Vorbereiten des wLSN-Hub für Meldebereichsprüfung und HFSS-Modus	20
2.5.2	wLSN Installationstool Modus 1	20
2.5.3	wLSN Installationstool Modus 2	21
2.5.4	wLSN Installationstool Modus 3	22
2.6	Installieren von wLSN-Komponenten	23
2.7	Konfigurieren des Systems mit dem Einrichter-Telefonmenü	23
2.7.1	Aktualisieren der Zentrale (Optional)	23
2.7.2	Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus	23
2.7.3	Konfigurieren der erforderlichen Einstellungen für die Zentrale	24
2.7.4	Erkennen und Eingliedern von Funk-Komponenten	24
2.7.5	Hinzufügen von Benutzern, Codierschlüsseln und Funk-Handsendern	26
2.8	Konfigurieren des ITS-DX4020-G-Übertragungsgeräts	27
2.8.1	Konfigurieren der Zentrale für Mobilkommunikation	27
2.8.2	Konfigurieren des ITS-DX4020-G	27
2.8.3	Prüfen der ITS-DX4020-G-Datenübertragung	29
3	Meldererweiterung	30
3.1	Durchführen einer HFSS-Meldebereichsprüfung mit Hub und Komponente	30
3.2	Einrichtung des Funknetzes und Konfiguration der Funk-Komponenten	31
3.2.1	Erkennung und Eingliederung eines neuen Systems	31
3.2.2	Einrichtung und Konfiguration des Funknetzes	32
3.2.3	Konfiguration von Komponenten	32
3.3	Funkwartung	34
3.3.1	Funk-Konfigurationsmenü	34
3.3.2	Zuordnung der Meldergruppen 1 bis 8 als Funkmelder	35

3.3.3	Wiederherstellen des Funknetzes	35
3.3.4	Funksystemmeldungen	36
4	Parametrier-Zugangsoptionen	37
4.1	Systemzugang mit Telefon	37
4.2	RPS	39
4.2.1	RPS-Verbindungsmethoden	39
4.3	Parametrierschlüssel	41
5	Parametrierung	42
5.1	Grundeinstellungen	43
5.1.1	Grundeinstellungen aufrufen	43
5.1.2	Melder	44
5.1.3	Protokollkonfiguration	45
5.1.4	Ausgänge	46
5.2	Expertenparametrierung	47
5.2.1	Gewünschte ROM Firmware Version-Leistungsmerkmale	48
5.2.2	Leistungsmerkmale – System	48
5.2.3	Leistungsmerkmale – Übertragungsgerät	53
5.2.4	RPS-Konfigurationsleistungsmerkmale	56
5.2.5	Zielprotokolloptionen	57
5.2.6	Leistungsmerkmale – Melder	61
5.2.7	Ausgangsleistungsmerkmale	63
5.2.8	Leistungsmerkmale – Bedienteil	64
5.2.9	Leistungsmerkmale – Benutzer	65
5.2.10	Vorgabeeinstellung ab Werk	66
5.3	Parametrierung beenden	66
6	Zentralenereigniscodes (SIA und Kontakt-ID)	67
7	Werkseinstellungen	70
7.1	Werkseinstellungen für die Zentrale und den wLSN-Hub aufrufen	70
7.2	Zurücksetzen auf Vorgabeeinstellungen der wLSN-Komponenten	70
8	Systemtest und -wartung	71
8.1	Prüfen des Systems	71
8.2	Systemwartung	71
8.3	Einrichter-Ereignisansagen	71
8.4	Ereignismeldungen	72
9	ITS-DX4020-G Übertragungsgerätkonfiguration	73
9.1	ITS-DX4020-G Übertragungsgerätübersicht	73
9.2	Short Message Service (SMS) - Konfiguration	74
9.3	Zugriff auf die Benutzerschnittstelle und Anmelden mit USB	76
9.3.1	Herunterladen des ITS-DX4020-G-USB-Treibers	76
9.3.2	Installieren des USB-Treibers des ITS-DX4020-G	77
9.3.3	USB-Hauptmenü	80

9.3.4	USB-Optionsmenü	82
9.4	Aktualisierung der ITS-DX4020-G-Software	85
9.4.1	Herunterladen von Software-Aktualisierungen	85
9.4.2	Software-Installation mit Hyper Terminal	85
9.4.3	Software-Installation mit Tera Term	86
10	Komponentenspezifikationen und Übersicht	87
10.1	Zentrale	87
10.1.1	Berechnung der Notstrombatterie	89
10.2	Bedienteil	90
10.3	DX2010 Eingangs-Kopplerplatine	94
10.4	Conettix DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmodul	95
10.5	ITS-DX4020-G Übertragungsgerät	95
10.6	wLSN-Installationstool	96
10.7	wLSN-Hub	97
10.8	wLSN-PIR- und Dual-Bewegungsmelder	98
10.9	wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt	99
10.10	wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt (unter Putz)	100
10.11	wLSN-Mini-Tür/Fenster-Magnetkontakt	101
10.12	wLSN-Erschütterungsmelder	102
10.13	wLSN-Funk-Handsender	104
10.14	wLSN-Relaismodul	107
10.15	Akustischer wLSN-Signalgeber für Innenbereiche	108
10.16	Akustischer wLSN-Signalgeber für Außenbereiche	109
10.17	wLSN-Brand- und -Wärmemelder	111
10.18	wLSN-Glasbruchmelder	114
10.19	wLSN-Wassersensor/Niedrigtemperatursensor	119
11	Parametrierdetails und -vorgaben	121
11.1	Parametrierdetails von Leistungsmerkmalen	121
11.2	Ländercodes	127
11.3	Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes	128
12	Behördliche Genehmigungen und Auflagen	132
12.1	Zertifizierungen und Zulassungen	132
12.2	FCC	133
12.3	Industry Canada	134
12.4	SIA	134
12.5	Underwriters Laboratories (UL)	137
12.6	PD6662- und DD243-Anforderungen	139
12.7	EN50131-Anforderungen	140
12.8	INCERT	141
12.9	cUL	141
12.10	NF A2P	142

1 Übersicht

Dieses Dokument enthält Anleitungen für einen geschulten Einrichter zur ordnungsgemäßen Installation, Konfiguration sowie Betrieb der Easy Series-Zentrale und aller optionalen Peripheriegeräte.

Das System wird mit Hilfe der Abbildungen ab *Abschnitt 1.2 Systemkomponenten und Verdrahtung, Seite 7* und den Informationen in *Section 2 Systeminstallation und Konfiguration, page 12* installiert und konfiguriert. Die den Abschnitten 1 und 2 folgenden Abschnitte enthalten Einzelheiten zur Erklärung von Installation, Konfiguration, Prüfung und Unterstützung.

1.1 Installationsablauf

Zur ordnungsgemäßen Installation, Konfiguration und Prüfung des Systems bitte die folgenden Arbeitsschritte befolgen:

Schritt	Beschreibung	Seite
1. Planung der Installation	Geeignete Stellen für Systemkomponenten am Installationsstandort ermitteln.	Seite 12
2. Die Hardware installieren.	Alle Systemkomponenten installieren.	Seite 13
3. HFSS-Meldebereichsprüfung durchführen.	Prüfung der HF-Signalstärke (HFSS) durchführen.	Seite 19
4. Das System konfigurieren.	Funk-Komponenten in das System einlernen, die Grundparametrierung des Systems durchführen und Benutzer zum System hinzufügen.	Seite 23
5. Das System parametrieren.	Expertenparametrierung des Systems durchführen.	Seite 37
6. Das System prüfen.	Einen vollständigen Systemtest durchführen. Sicherstellen, dass bei der Leitstelle Prüfprotokolle eingehen.	Seite 71

Tabelle 1.1 Installationsablauf

1.2 Systemkomponenten und Verdrahtung

Siehe Bild 1.1 bis Bild 1.3 für Übersichten über die Systemkomponenten und Verdrahtung.

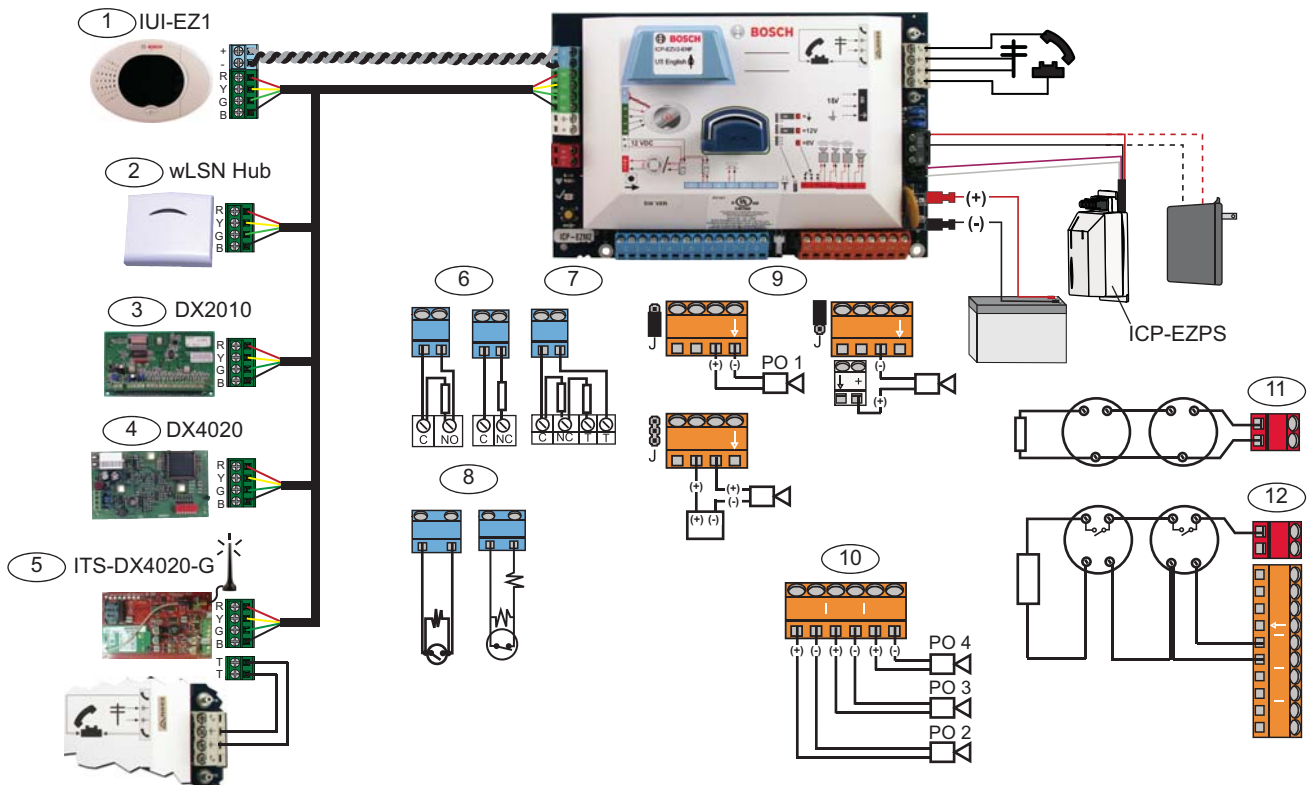


Bild 1.1 Systemkomponenten-Verdrahtungsschema

Elemente für Bild 1.2, Seite 8

1	Bedienteil	Zwischen Zentrale und Bedienteil innerhalb von 3 m montieren, KAT5-Kabel (verdrillt) für Audio Bus benutzen, Datenbus-Adresse (1 - 4) setzen, max. bis zu 4 Bedienteile.		
2	wLSN-Hub	S1	S2	S3
		1	0	0 = Normalbetrieb
		9	2	0 = HFSS-Modus
		9	8	7 = Standardhub (siehe Seite 70)
	DX2010 Melder-Kopplerplatine	Datenbusadr. 102: Melder 9 - 16		
		Datenbusadr. 103: Melder 17 - 24		
		Datenbusadr. 104: Melder 25 - 32		
4	DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmodul	Datenbusadr. 134		1 - Ein 2 - Aus
5	ITS-DX4020-G	Datenbusadr. 134 (Fest)		
6	Widerstandsüberwachte Melder (Einzel-EOL)	Schließ- und Offneroptionen (2,2k)		
7	Widerstandsüberwachte Melder (Doppel-EOL)	Offner (2,2k)		
8	Schlüsselschalteroptionen (Einzel- und Doppel-EOL) ((2,2k)			

Elemente für Bild 1.2, Seite 8				
9	Param-Ausgang(PO) 1 Optionen	Geschaltet 12V	Geschaltete Erdung	Potenzialfreier Kontakt
				
10	Param-Ausgänge 2 - 4	NF A2P erfordert eine Ersatzbatterie für akustische Signalgeber. Wenn dieser akustische Signalgeber eine Stromversorgung von 14,1V bis 14,4V braucht, die optionale Baugruppe EZPS-FRA oder das Hilfsnetzteil IPP-PSU-2A5 benutzen. Die Parametrierung erfolgt mit den Leistungsmerkmalpunkten 621und 631.		
11	Zweidraht-Brandmelder-Option	EOL-Widerstand (Artikel-Nr. 25899) erforderlich.		
12	Vierdraht-Brandmelder-Option	EOL-Widerstand (Artikel-Nr. 25899) sowie Bosch EOL-Relaismodul erforderlich.		
Hinweis: Das System verwendet eine 12 V DC-Batterie, die wie gezeigt angeschlossen wird.				

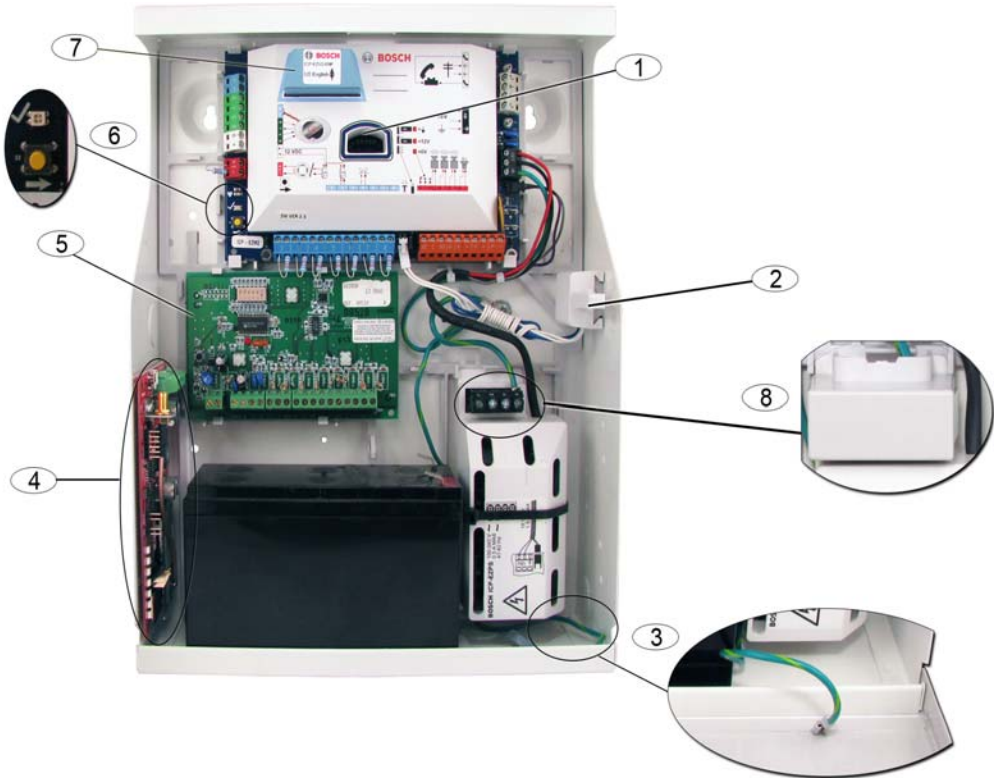


Bild 1.2 Übersicht der Stelle mit der Systemkomponente für das ICP-EZM2-R-Gehäuse

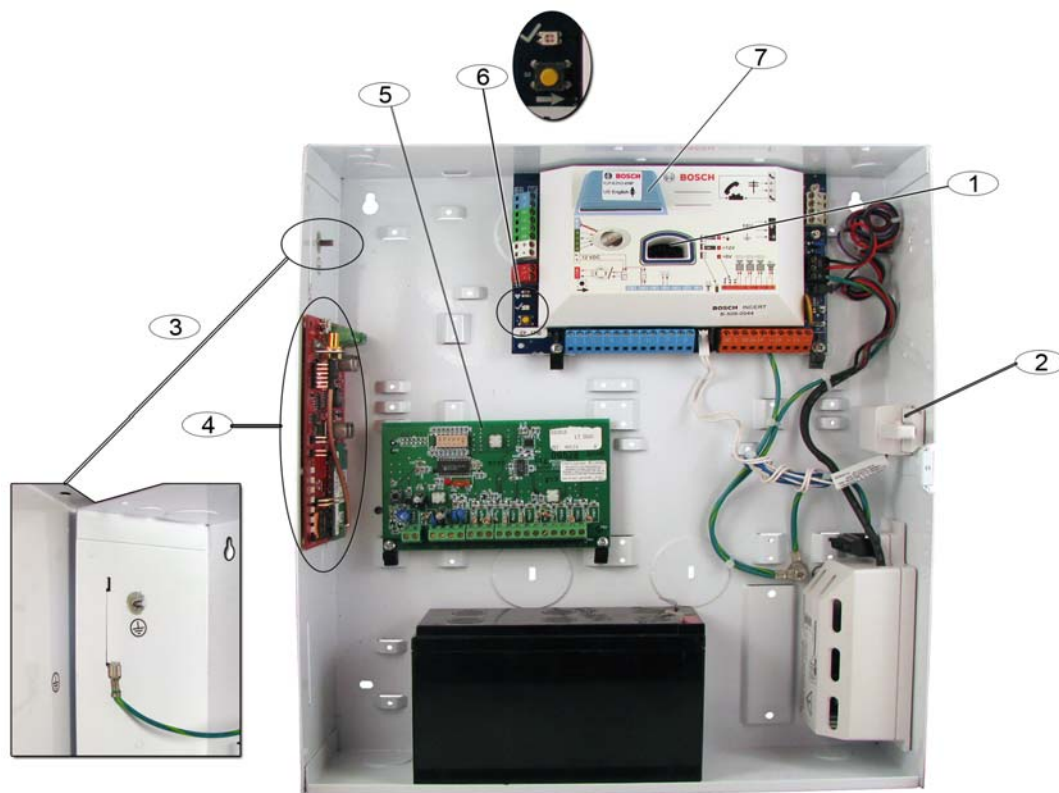
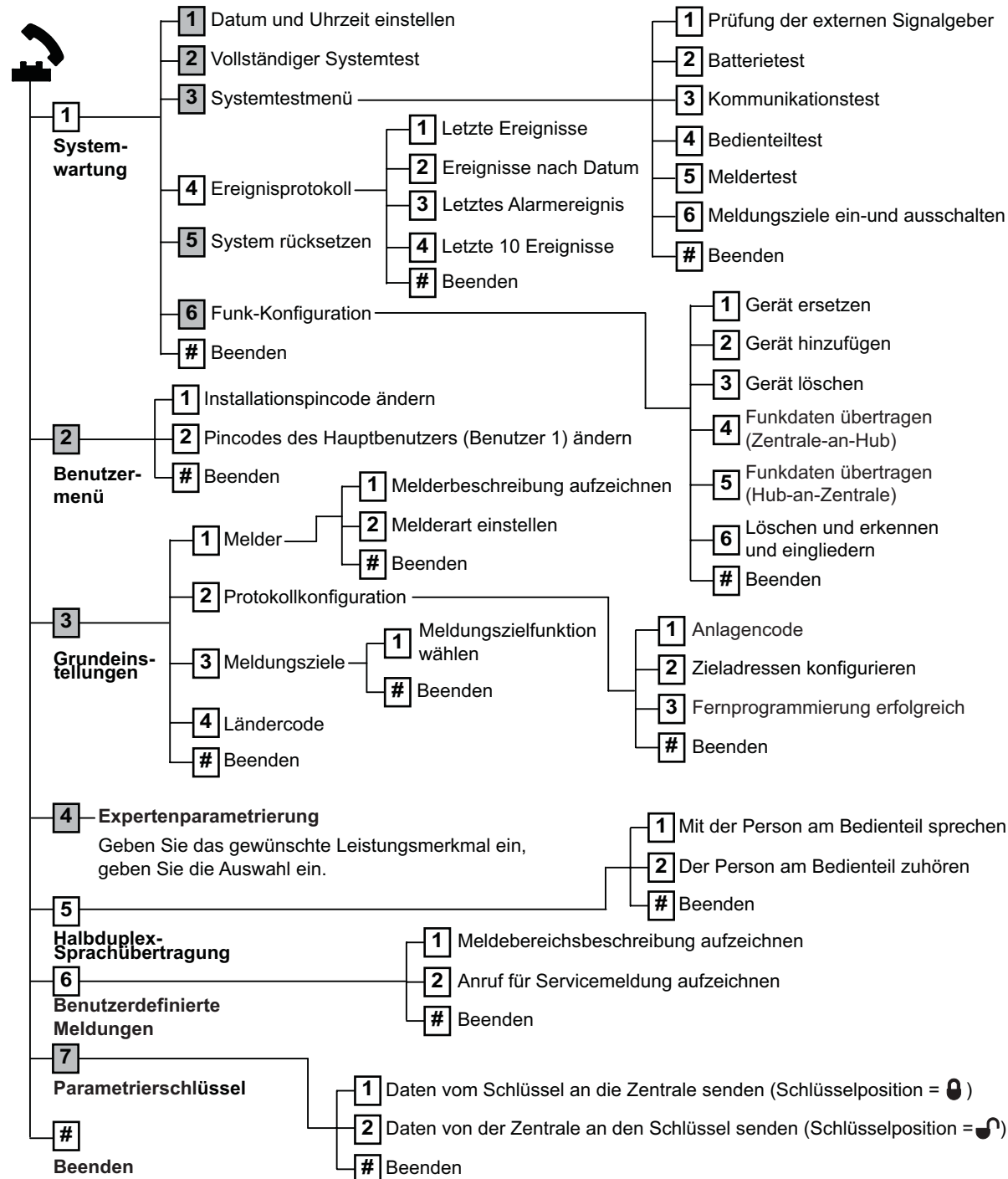


Bild 1.3 Übersicht der Stelle mit der Systemkomponente für das ICP-EZM2-EU-Gehäuse

Elemente für Bild 1.2 Seite 8 und Bild 1.3, Seite 9	
1	Anschluss für ICP-EZRU-V3 ROM Update Key und Parametrierschlüssel
2	Gehäuseabdeckung und Abreißabotagekontakt
3	Erdschluss Erdungsdraht vom Gehäuse an Gehäusetür anschließen.
4	Modulmontageposition ITS-DX4020-G abgebildet.
5	Modulmontageposition DX2010 abgebildet.
6	Systemtesttaste Zum Starten des vollständigen Systemtests auf die Systemtesttaste drücken, nachdem das System komplett installiert und parametrierung wurde.
7	Anschluss für ICP-EZVM-Sprachmodul
8	Gehäuseleistenabdeckung (Nur ICP-EZM2-R-Gehäuse) Versand in Hardware-Beutel. Wird über Leisten montiert, wenn Netzteilverdrahtung abgeschlossen wurde.

1.3 Telefonmenüs

1.3.1 Einrichter-Telefonmenü

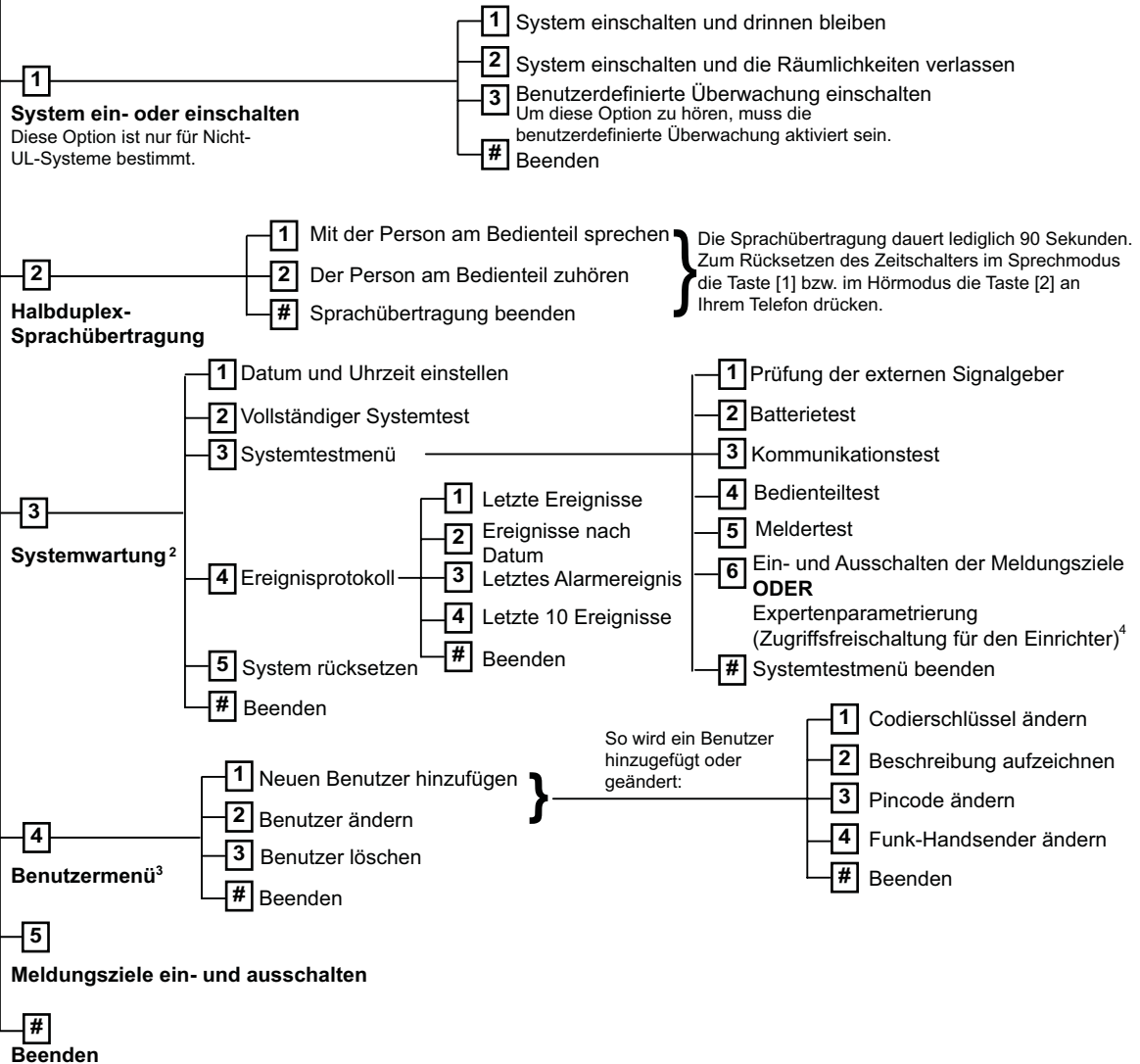


= Die Verfügbarkeit dieser Menüpunkte hängt vom Anlagenstatus (ein oder aus) und der Einstellung der Leistungsmerkmal-Nr. 142 der Expertenparametrierung (0 oder 1) ab. Siehe *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.

Bei der Aufzeichnung von Beschreibungen (Melder, Ausgang, Benutzer oder benutzerdefinierte Nachricht) nicht ohne Aufforderung durch das System auf Tasten Ihres Telefons drücken.

1.3.2 Benutzer-Telefonmenü

Benutzerpincode
eingeben¹



¹ Nur ein Benutzerpincode (Benutzer 1 bis 21) hat Zugriff auf das Benutzermenü.

² Wenn das System eingeschaltet ist, ist die Systemwartungsoption nicht verfügbar.

³ Nur der Hauptbenutzer kann Benutzer hinzufügen, ändern oder löschen. Benutzer 2 bis 21 können nur ihre eigenen Pincodes ändern. Beschreibungen von Benutzerstimmen werden im Sprachmodul gespeichert. Sie werden nicht mit den Parametrierdaten an die Zentrale übertragen.

⁴ Option 6 ermöglicht dem Hauptbenutzer (Benutzer 1) die Aktivierung des Installationspincodes. Siehe Leistungsmerkmal Nr. 142 der Expertenparametrierung in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.

Verfügbarkeit der gezeigten Menüpunkte hängt vom Systemstatus ab.

Bei der Aufzeichnung von Beschreibungen (Melder, Ausgang, Benutzer oder benutzerdefinierte Nachricht) nicht ohne Aufforderung durch das System auf Tasten Ihres Telefons drücken.

2 Systeminstallation und Konfiguration

2.1 Planen der Installation

Beim Planen der Installation geeignete Stellen für die Zentrale, das Bedienteil, den Hub und die Funk-Komponenten finden, bevor irgendwelche Systemkomponenten installiert werden. Bei der Suche nach diesen Stellen sicherstellen, dass den folgenden Überlegungen Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Aufgabenstellung	Überlegungen
1. Finden einer Stelle für die Zentrale.	– Dieses System darf nur von befugten Servicefachleuten installiert werden. – Die Installation der Zentrale in einem zentral gelegenen Raum planen, der sich in der Nähe der Netzstromversorgung befindet. – Die Installation der Zentrale an einer Stelle mit guter Erdung planen. – Die Installationsverdrahtung im Gebäude muss mit einer leicht zugänglichen Trennvorrichtung versehen sein, da die Zentrale fest angeschlossen ist.
2. Prüfung der GSM-Signalstärke.	Mit dem Handy kann man einen Bereich mit einem guten GSM-Signal finden, indem man die Signalstärke auf dem Handy beobachtet. Falls der beabsichtigte Standort der Zentrale eine schlechte GSM-Signalstärke aufweist, muss nach einem neuen Standort für die Zentrale gesucht werden.
3. Finden einer Stelle für das Bedienteil.	Das Bedienteil sollte in der Nähe der Haupteingangs- und -ausgangstür installiert werden.
4. Finden einer Stelle für den wLSN-Hub.	Der wLSN-Hub sollte an einer Stelle mit guten Hochfrequenzeigenschaften (HF) und innerhalb von 100 m von der Zentrale installiert werden.
5. Finden einer Stelle für die wLSN-Komponenten.	– wLSN-Komponenten sind nur für Anwendungen in trockenen Innenräumen konzipiert. Die Installation der Komponenten in Bereichen mit übermäßiger Luftfeuchtigkeit bzw. Feuchte oder Temperaturen außerhalb des zulässigen Betriebsbereichs vermeiden. – wLSN-Komponenten auf flachen, biegesteifen Oberflächen montieren. Für weitere Informationen siehe die Montageanleitungen für jede Komponente. – Die Montage von wLSN-Komponenten in Bereichen mit großen Metallobjekten, Elektroschalttafeln oder Elektromotoren vermeiden. Diese können den HF-Bereich einer wLSN-Komponente beeinflussen.

Tabelle 2.1 Installationsüberlegungen

2.2 Systemkomponenten installieren



HINWEIS!

- Für die Installation des Gehäuses auf einer nichttragenden Oberfläche, wie z. B. Gipskartonwänden, geeignete Dübel und Schrauben verwenden.
- Bei der Installation folgende Vorgehensweise befolgen, um statische Entladungen bei der Handhabung der Zentralenbaugruppe zu vermeiden. Den Erdungsanschluss an der Zentralenbaugruppe berühren, um statische Entladung herbeizuführen, bevor an der Zentralenbaugruppe gearbeitet wird.
- Beim Installieren von mehr als einem Bedienteil sollten die Bedienteile mindestens 1,2 m auseinander liegen.
- Den wLSN-Hub mindestens 15 cm vom Metallgehäuse der Zentrale entfernt montieren.



HINWEIS!

Siehe *Bild 1.2, Seite 8* oder *Bild 1.3, Seite 9* in diesem Abschnitt für Installationsstandorte jeder Hardwarekomponente im Gehäuse.

2.2.1

Installieren des wLSN-Hub

1. Den wLSN-Hub von seinem Sockel abnehmen.
2. Die Drehschalter des wLSN-Hub zum Aktivieren des HFSS-Modus einstellen: S1 = 9, S2 = 2, S3 = 0.
Dies ist die erforderliche Einstellung für die HFSS-Meldebereichsprüfung. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
3. Den Datenbus des wLSN-Hub an den Datenbus der Zentrale anschließen. Die Klemmenleiste des wLSN-Hub kann entfernt werden.
 - **Drahtstärke:** 0,14 mm bis 1,5 mm (18 AWG bis 24 AWG)
 - **Drahtlänge (sLSN Hub zur Zentrale):** ≤ 100 m
4. Den wLSN-Hub und Sockel wieder zusammenfügen und dann den wLSN-Hub verriegeln.
5. Den wLSN-Hub provisorisch an gewünschten Standort montieren. Falls der wLSN-Hub den HFSS-Test nicht besteht, muss er unter Umständen an einer anderen Stelle montiert werden.

2.2.2

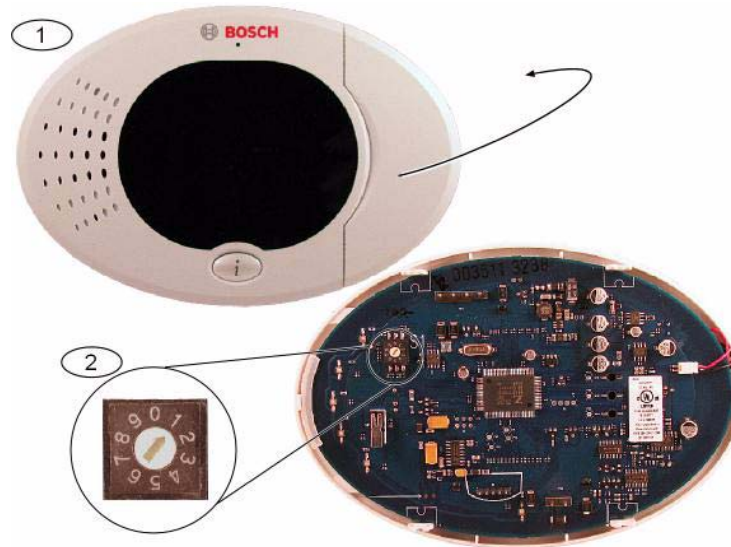
Installieren des Zentralengehäuses

1. Die gewünschten vorgestanzten Kabelführungslöcher im Zentralengehäuse und in dem optionalen Montagemantel entfernen.
2. Den optionalen Montagemantel am Gehäuse anbringen.
3. Die Drähte durch die gewünschten Kabelführungslöcher ziehen.
4. Das Gehäuse auf der gewünschten Oberfläche montieren. Für die Installation des Gehäuses auf nichttragenden Oberflächen, wie z. B. Gipskartonwänden, geeignete Dübel und Schrauben verwenden.

2.2.3

Installieren des Bedienteils

1. Das Bedienteil entsperren und vom Sockel abnehmen.
2. Falls mehr als ein Bedienteil installiert wird, muss jedes Bedienteil über eine eigene Adresse verfügen. Gültige Adressen sind 1 bis 4. Siehe *Bild 2.1* für Lage des Adressenschalters.

**Bild 2.1** Adressenschalter des Bedienteils

1	Frontabdeckung des Bedienteils
2	Standardeinstellungen des Bedienteils

3. Den Sockel des Bedienteils an den entsprechenden Montagelöchern auf die gewünschte Oberfläche montieren. Die eingebaute Libelle im Sockel des Bedienteils als Richtlinie verwenden.

**HINWEIS!**

Den Sockel auf eine Nichtmetalloberfläche montieren, die sich neben der Haupteingangs-/ausgangstür befindet.

Sicherstellen, dass die Bedienteile mit einem Mindestabstand von 1,2 m montiert sind, falls mehr als ein Bedienteil montiert wird.

Das Bedienteil sollte nicht neben verlegten Telefonleitungen montiert werden.

Das Bedienteil sollte nicht neben anderen elektronischen Geräten montiert werden.

4. Die Datenbus-Anschlüsse des Bedienteils mit den Anschlüssen des Datenbus der Zentrale verbinden. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
5. Die Audiobus-Anschlüsse des Bedienteils an die Audiobus-Anschlüsse der Zentrale anschließen.
Für Audiobus-Anschlüsse muss eine verdrehte Leitung verwendet werden. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
6. Das Bedienteil und den Sockel wieder zusammenfügen und das Bedienteil sperren. Siehe *Abschnitt Anzeigezustände des Bedienteils, Seite 91* für eine Übersicht über die verschiedenen Bedienteil-Anzeigezustände.

2.2.4

Verlegen der strombegrenzten Verdrahtung

Die gesamte Verdrahtung mit Ausnahme des Netzstroms und der Notstrombatterie ist strombegrenzt. Zwischen Netzstrom- und Notstrombatteriedrhten und anderen Drähten muss ein Abstand von wenigstens 6,4 mm aufrechterhalten werden. Sie sind am Gehäuse zu befestigen, um eine Verschiebung auszuschließen. Netzstrom- und Notstrombatteriedrhte können nicht mit anderen Drähten in denselben Kabelkanälen, Anschlussstücken oder Kabeldurchführungen verlegt werden. Siehe *Bild 2.2, Seite 15*.

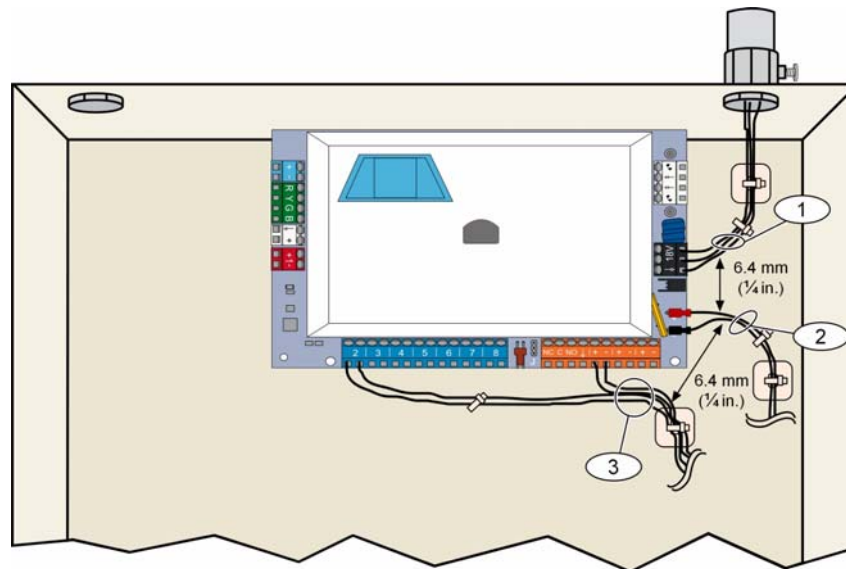


Bild 2.2 Verlegung der strombegrenzten Drähte

2.2.5

Installieren des ITS-DX4020-G-Übertragungsgeräts und Antenne

Das ITS-DX4020-G wird vom Bus aus mit Strom versorgt.



HINWEIS!

Beim Verwenden des ITS-DX4020-G GSM-Kanals zu Kommunikationszwecken darf kein Telefon dauerhaft an die Easy Series Haustelefonanschlüsse angeschlossen werden.

Siehe *Bild 1.1, Seite 7* für Verdrahtungsanleitungen.

1. Installieren der ITS-DX4020-G SIM-Karte.
 - a) Das ITS-DX4020-G-Übertragungsgerät in der in *Bild 9.1, Seite 73* gezeigten Ausrichtung halten.
 - b) Die SIM-Kartenhaltertür zum Entsperren nach oben schieben und dann die Tür öffnen.
 - c) Die SIM-Karte in der in *Bild 9.1, Seite 73* gezeigten Ausrichtung halten und dann in die Kartenhaltertür stecken. Die eingekerbte Kante weist vom Scharnier weg.
 - d) Die Kartenhaltertür schließen und die Tür zum Sperren nach unten schieben.
2. Das Übertragungsgerät in das Zentralengehäuse an der Seitenwand montieren.
3. Die Magnetantenne oben (für bessere vertikale Polarisierung) auf das Zentralengehäuse setzen. Die Antenne muss für ordnungsgemäßen Betrieb auf einer Metalloberfläche montiert werden.
4. Das Antennenkabel an das Übertragungsgerät anschließen.
5. Die Audioanschlüsse am ITS-DX4020-G an die Innentelefonanschlüsse der Zentrale anschließen.
6. Den Optionsbus-Molexverbinder des Übertragungsgeräts an das Übertragungsgerät anschließen und die Busdrähte an die Optionsbus-Anschlüsse an der Zentrale anschließen. Auf Wunsch können die Anschlussschrauben am Übertragungsgerät anstelle des Molexanschlusses benutzt werden.
7. Die Konfigurationsdrahtbrücke an die KONFIG MODUS (J200) Stifte anschließen. Siehe *Bild 9.1, Seite 73* für Drahtbrückenlage.

2.2.6

Installieren der DX2010 Eingangs-Kopplerplatine

Die Zentrale unterstützt bis zu drei DX2010 Eingangs-Kopplerplatten für die Meldergruppen 9 bis 32.

Siehe *DX2010-Installationsanleitungen* (Artikel-Nr. 49533) für weitere Informationen.

1. Die DIP-Schalter der DX2010 einstellen.
2. Die DX2010 in das Zentralengehäuse (Rückwand bzw. eine der Seitenwände) oder an einer anderen geeigneten Stelle montieren.
3. Die DX2010 an die Zentrale anschließen. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.

Eine Drahtbrücke an die TMPR- und COM-Anschlüsse anschließen, um den Sabotageeingang der DX2010 zu deaktivieren. Für Verdrahtungsoptionen der Melder siehe *Abschnitt 2.2.8 Anschließen der widerstandsüberwachten Melder, Seite 17*. Zur Deaktivierung des Sabotageeingangs am DX2010 die TMPR- und COM-Anschlüsse mit einer Drahtbrücke verbinden.



HINWEIS!

Bei einer NF A2P-zertifizierten Installation das DX2010-Modul an einer Seite des Zentralengehäuses oder an einer Seite des Hilfsnetzteils IPP-PSU-2A5 anbringen.

2.2.7

Anschließen des Conettix DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmoduls

Die Zentrale unterstützt ein DX4020 für die verdrahtete Netzwerkkommunikation.

Siehe *DX4020 Installationsanleitungen* (Artikel-Nr. F01U045288) für weitere Informationen.

1. Die DIP-Schalter des DX4020 auf die Adresse 134 für Netzwerkkommunikation setzen.
2. Das DX4020 in das Zentralengehäuse an der Rück- oder Seitenwand montieren.
3. Das DX4020 an die Zentrale anschließen. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.

2.2.8

Anschließen der widerstandsüberwachten Melder

Für Schaltpläne siehe *Bild 1.1, Seite 7*.

Feuermelderverdrahtung

Die widerstandsüberwachte Meldergruppe 1 unterstützt Zweidraht- und Vierdrahtbrandmelder.

Die widerstandsüberwachten Meldergruppen 2 bis 32 unterstützen nur Vierdrahtbrandmelder.

Zum Parametrieren widerstandsüberwachter Melder siehe *Abschnitt 5.1.2 Melder, Seite 44*.

Für Einbruchmelderkonfiguration siehe *Abschnitt Einbruchmelderverdrahtung, Seite 17*.

Beim Einsatz eines Netzstromausgangs an einen Vierdrahtbrandmelder die Meldungszielfunktion auf Zurücksetzen des Systems parametrieren. Siehe *Abschnitt 5.1.4 Ausgänge, Seite 46*.

Einbruchmelderverdrahtung

Widerstandsüberwachte Meldergruppen 1 bis 32 können als verdrahtete oder Funk-Einbruchmelder verdrahtet werden.

Zum Parametrieren der widerstandsüberwachten Meldergruppen 1 bis 32 als Einbruchmelder siehe *Abschnitt 5.1.2 Melder, Seite 44*.

2.3 Systemstromversorgung



HINWEIS!

Die Installationsverdrahtung im Gebäude muss mit einer leicht zugänglichen Sicherung versehen sein, da die Zentrale fest angeschlossen ist.

Eine externe Erdung ist erforderlich, um ein sicheres und ordnungsgemäßes Funktionieren des Systems zu gewährleisten. Falls das System nicht geerdet wird, sind Personenschäden und eine schlechtere Systemleistung möglich, wie zum Beispiel Probleme mit Codierschlüsseln oder Rauschen des Bedienteils.

1. Batterie an die Zentrale anschließen. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
2. Bei Bedarf mit einem Kabelbinder die hereinkommenden Netzstromdrähte am Gehäuse befestigen. Siehe *Bild 2.3, Seite 18*.



Bild 2.3 Kabelbinder für Netzstromleitungen zum Netzteil

3. Die Anschlussabdeckung über die Netzteilanschlüsse stülpen.

2.4 Erster System-Startup

1. Das System mit Netzstrom versorgen.
2. Siehe *Tabelle 2.2* für die erste System-Startup-Sequenz.

Stufe	Zeitintervall	Bedienteil	wLSN-Hub
1	0 -15 Sek.		Periodisch blinkende grüne Symbole
2	15 - 45 Sek.		Blinkender gelber Kreis
3	45 - 75 Sek.		Einzelnes rotierendes gelbes Segment
4	75 Sek.		Ununterbrochener grüner Kreis

Tabelle 2.2 Erste System-Startup-Sequenz (Keine wLSN-Komponenten erkannt)

2.5 Die HFSS-Meldebereichsprüfung mit dem wLSN-Installationstool durchführen.

Das wLSN-Installationstool kommuniziert Signalstärkenpegel, Rauschpegel, den Signal-Rausch-Abstand (SNR) und Erfolgsrate der übermittelten Datenpakete. Mit ihm kann festgestellt werden, wo die wLSN-Komponente am besten installiert wird.



HINWEIS!

Vor der endgültigen Installation einer wLSN-Komponente kontrollieren, ob die Hochfrequenzsignalstärke (HFSS) zwischen dem geplanten Komponentenstandort und dem geplanten wLSN-Hub-Standort ausreichend ist.



VORSICHT!

Falls Funk-Komponenten nicht sofort installiert werden sollen, können die Batterielaschen wieder angebracht oder die Batterien herausgenommen werden, um Batterieentladung zu verhindern.



HINWEIS!

Der HFSS -Meldebereichstest kann mit dem wLSN-Hub und der zu prüfenden Komponente durchgeführt werden. Allerdings muss für den wLSN-Brandmelder das Installationstool benutzt werden. Der HFSS-Wert kann nicht mit dem eigentlichen Brandmelder bestimmt werden. Siehe *Abschnitt 3.1 Durchführen einer HFSS-Melderbereichsprüfung mit Hub und Komponente*, Seite 30 für Anleitungen.

2.5.1

Vorbereiten des wLSN-Hub für Meldebereichsprüfung und HFSS-Modus

1. Den wLSN-Hub lösen und von seinem Sockel abnehmen.
2. Schalter S1 auf 9 und Schalter S2 auf 2 setzen, um den HFSS-Modus zu aktivieren. Der Normalbetrieb wird deaktiviert. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
3. Schalter S3 auf einen Wert zwischen 0 und 4 setzen. Der Wert richtet sich nach der HF-Leistungsstufe oder der EN50131-Sicherheitsklasse, die benutzt werden soll. Siehe *Tabelle 2.3*.

Einstellung des Schalters 3	HF-Leistung (EN50131 Sicherheitsklasse)
0	Maximale Leistung
1	3 dB unter Maximum (Sicherheitsklasse 1)
2	6 dB unter Maximum (Sicherheitsklasse 2)
3	9 dB unter Maximum (Sicherheitsklasse 3)
4	12 dB unter Maximum (Sicherheitsklasse 4)

Tabelle 2.3 wLSN-Hub HF-Leistung/EN-Einstellungen

Siehe Spezifikationen von Einzelkomponenten für jeweilige EN50131-Klassifikation.



HINWEIS!

Die Geräte müssen mit derselben EN50131-Sicherheitsklasse geprüft werden, mit der die Zentrale die wLSN-Komponenten erkennt und eingliedert.

4. Einen geeigneten Standort für den wLSN-Hub suchen und den Hub entweder durch Anschluss an die Zentrale (siehe Installationsanweisungen für die Zentrale) oder einen provisorischen Anschluss an eine 9-V-DC- oder 12-V-DC-Batterie mit Strom versorgen.
5. Den wLSN-Hub und Sockel wieder zusammenfügen und dann den wLSN-Hub verriegeln.

2.5.2

wLSN Installationstool Modus 1

Modus 1 erkennt, ob eine Komponente eine akzeptable oder unakzeptable HFSS aufweist.

Zum Prüfen von Funk-Komponenten mit dem Installationstool in Modus 1:

1. Bestätigen, dass der wLSN-Hub-Drehschalter auf S1 = 9, S2 = 2, S3 = 0 gestellt ist. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*. Die LED des wLSN-Hub blinkt langsam.
2. Zur ersten Komponente gehen und dann [*][#] auf dem Installationstool 2 Sekunden lang gedrückt halten.
3. Für Modus 1 auf [1] drücken.
4. Das Installationstool an der ersten Komponente aufrecht halten oder bei Bedarf am Standort halten.
5. 10 Sekunden lang warten und dann die Anzeige überprüfen.

– Akzeptable HFSS-Anzeige:

M O D E 1 : + + + O K + + +

– Unakzeptable HFSS-Anzeige:

M O D E 1 : - N O T O K -

Wenn die Standortprüfung Folgendes ergibt:

- **OK:** Die Eignung des Standorts durch Prüfung mit der eigentlichen Funk-Komponente an diesem Standort bestätigen.
- **Nicht OK:** Einen anderen Standort prüfen.

2.5.3

wLSN Installationstool Modus 2

Zum Prüfen von Funk-Komponenten mit dem Installationstool in Modus 2:

1. Bestätigen, dass der wLSN-Hub-Drehschalter auf S1 = 9, S2 = 2, S3 = 0 gestellt ist. Siehe Bild 1.1, Seite 7. Die LED des wLSN-Hub blinkt langsam.
2. Zur ersten Komponente gehen und dann [*][#] auf dem Installationstool 2 Sekunden lang gedrückt halten.
3. Für Modus 2 auf [2] drücken.
4. Das Installationstool an der ersten Komponente aufrecht halten oder bei Bedarf am Standort halten.
5. 10 Sekunden lang warten und dann die Anzeige überprüfen.

M O D E 2 :



P A C K E T S = 3

Auf der Anzeige von Modus 2 werden links Leistungsbalken und rechts die Anzahl der empfangenen Datenpakete eingeblendet. Die Balken zeigen die Signalstärke an. Das Installationstool zeigt die Anzahl der empfangenen Datenpakete an: 1, 2 oder 3.

Leistungsbalken	Signal-Rausch-Abstand	Datenpakete	Signalstärke
	< 9 dB	2	Ungenügend
	9 dB	2	Grenzwertig? (nicht empfohlen)
	13 dB	2	Akzeptabel
	16 dB	2	Gut
	20 dB	2	Sehr gut
	22 dB	2	Ausgezeichnet

Tabelle 2.4 Modus 2 Anzeigendaten

Wenn die Standortprüfung Folgendes ergibt:

- **OK:** Die Eignung des Standorts durch Prüfung mit der eigentlichen Funk-Komponente an diesem Standort bestätigen.
- **Nicht OK:** Einen anderen Standort prüfen.

2.5.4

wLSN Installationstool Modus 3

Wenn eine HFSS-Meldebereichsprüfung durchgeführt wird, die höchsten und niedrigsten SNR-Ablesewerte aufzeichnen, um sie später miteinander vergleichen zu können.

Wenn die SNR-Ergebnisse erheblich schwanken, ist der Standort:

- **OK**, wenn man die dB-Differenz zwischen dem höchsten (H) und niedrigsten (N) Ergebnis abzieht und der Wert über 13 dB liegt. Die Eignung des Standorts durch Prüfung mit der eigentlichen Funk-Komponente an diesem Standort bestätigen. $(N - (H - N) \geq 13 \text{ dB} = \text{OK})$
- **Nicht OK**, wenn man die dB-Differenz zwischen dem höchsten (H) und niedrigsten (N) Ergebnis abzieht und der Wert unter 13 dB liegt. In diesem Fall einen neuen Prüfstandort wählen. $(N - (H - N) < 13 \text{ dB} = \text{Nicht OK})$

Zum Prüfen von Funk-Komponenten mit dem Installationstool in Modus 3:

1. Bestätigen, dass der wLSN-Hub-Drehschalter auf S1 = 9, S2 = 2, S3 = 0 gestellt ist. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*. Die LED des wLSN-Hub blinkt langsam.
2. Zur ersten Komponente gehen und dann [*][#] auf dem Installationstool 2 Sekunden lang gedrückt halten.
3. Für Modus 3 auf [3] drücken.
4. Das Installationstool an der ersten Komponente aufrecht halten oder bei Bedarf am Standort halten.
5. 10 Sekunden lang warten und dann die Anzeige überprüfen.
Auf der Anzeige von Modus 3 bezieht sich „SNR yy“ auf den Signal-Rausch-Abstand in dB und „x“ auf den HFSS-Wert in dBm.

Auf der Anzeige von Modus 3 wird der Signal-Rausch-Abstand (SNR, „Signal-to-Noise Ratio“) am geprüften Standort eingeblendet. „S“ (= Signal) bezieht sich auf die Signalstärke der eingehenden Meldung vom wLSN-Hub an das Installationstool. „N“ (= Rauschen ("Noise")) bezieht sich auf den Umgebungsrauschpegel am Standort. Das Signal muss größer als der Rauschpegel sein ($S > N$). Je höher der SNR-Wert ist, desto besser ist die Signalstärke an diesem Standort. Striche auf den S- und N-Zeilen zeigen eine ungenügende Signalstärke an.

```

M   O   D   E           3   :           S   -   x   x   x   d   B   m
S   N   R   Y           N   -   x   x   x   d   B   m

```

6. Die Ablesewerte für den Standort notieren. Dies gilt insbesondere für die SNR-Werte.
7. Siehe *Tabelle 2.5*, um die Ergebnisse basierend auf den niedrigsten und höchsten Ablesewerten zu interpretieren.

Wenn mehr als eines der SNR-Ergebnisse unter 13 dB fällt, ist der Standort nicht OK.

Signal-Rausch-Abstand	Signalstärke
< 9 dB	Ungenügend
9 dB	Grenzwertig? (nicht empfohlen)
13 dB	Akzeptabel
16 dB	Gut
20 dB	Sehr gut
22 dB	Ausgezeichnet

Tabelle 2.5 Signal-Rausch-Abstandsdaten

Wenn die Standortprüfung Folgendes ergibt:

- **OK:** Die Eignung des Standorts durch Prüfung mit der eigentlichen Funk-Komponente an diesem Standort bestätigen.
- **Nicht OK:** Einen anderen Standort prüfen.

2.6 Installieren von wLSN-Komponenten

1. Wenn HFSS **OK** ist:
 - Den Komponentensockel installieren und mit dem nächsten Standort fortfahren.Wenn HFSS **Nicht OK** ist:
 - Feststellen, was eine akzeptable HFSS verhindert und erneut prüfen.
 - Die Komponente an einem neuen Standort erneut prüfen oder
 - dem wLSN-Hub einen neuen Standort geben und erneut prüfen.
2. Schritte 5 bis 10 in *Abschnitt 2.5 Die HFSS-Meldebereichsprüfung mit dem wLSN-Installationstool durchführen* auf Seite 19 wiederholen, bis alle Standorte überprüft und alle Sockel montiert wurden.
3. [*][#] gedrückt halten, um den Testmodus zu verlassen.
30 Sekunden nach dem letzten Tastendruck schaltet sich das Installationstool über das Hauptmenü ab.
4. Die Stromversorgung zum System unterbrechen.
5. Die Drehschalter des wLSN-Hub auf Folgendes einstellen: S1 = 1, S2 = 0, S3 = 0.
6. Die Stromversorgung zum System wiederherstellen.

2.7 Konfigurieren des Systems mit dem Einrichter-Telefonmenü



HINWEIS!

Man kann eine Zentrale mit im Voraus konfigurierten Programmdateien konfigurieren, die in einem Parametrierschlüssel gespeichert sind. Für weitere Informationen siehe *Abschnitt 4.3 Parametrierschlüssel*, Seite 41.

2.7.1 Aktualisieren der Zentrale (Optional)

Den ICP-EZRU-V3 ROM-Aktualisierungsschlüssel einstecken.

Die Aktualisierung ist abgeschlossen (nach 5 bis 10 Minuten), wenn die grüne (✓) LED auf der Zentrale blinkt. Den grünen Aktualisierungs-Parametrierschlüssel herausziehen.

2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus

1. Ein Telefon an die Prüfpfosten oder Telefonanschlüsse anschließen. Siehe *Bild 1.1*, Seite 7.
2. Die Systemtesttaste ca. 15 Sek. lang gedrückt halten *Bild 1.2*, Seite 8 für die Lage der Testtaste.
3. Nach Aufforderung mit dem Telefon den Installationspincode (der Standardcode lautet 5432[11]) für das Installationsprogramm oder den Hauptbenutzerpincode (der Standardcode lautet 1234[55]) für das Benutzermenü eingeben. Für die folgenden beiden Verfahren den Installationspincode eingeben.



HINWEIS!

Für weitere Informationen über Standard-Pincodes siehe *Abschnitt 4.1 Systemzugang mit Telefon*, Seite 37.

2.7.3

Konfigurieren der erforderlichen Einstellungen für die Zentrale

1. Im Installationsprogramm nach Aufforderung zum Einstellen des Datum und der Uhrzeit der Zentrale auf [1][1] drücken. Nachdem die Aufforderungen befolgt wurden, auf [#][#] drücken, um zum Einrichtermenü zurückzukehren.
2. Nach Aufforderung zum Einstellen des Ländercodes auf [3][4] drücken. Siehe *Abschnitt 11.2 Ländercodes, Seite 127* für den entsprechenden Ländercode. Nachdem die Aufforderungen befolgt wurden, auf [#] drücken, um zum Installationsprogramm zurückzukehren.

2.7.4

Erkennen und Eingliedern von Funk-Komponenten

Die Erkennung und Eingliederung ist der Prozess, mit dem der wLSN-Hub neue wLSN-Komponenten identifiziert und in das System aufnimmt.

1. Im Installationsprogramm (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*) auf [1][6] drücken, um den Erkennungs- und Eingliederungsprozess einzuleiten.
2. Alle Bewegungsmelder abdecken. (Das optionale ISW-BMASK-10 kann verwendet werden.)
3. Wenn das System „Installieren Sie alle Batterien“ ansagt, die Batterien installieren oder die Batterielaschen von allen Funk-Komponenten entfernen.
4. Auf [1] drücken, um fortzufahren. Daraufhin erfolgt eine Systemansage: „Funk-Komponenten werden erkannt und eingelesen. Bitte warten Sie.“
Währenddessen findet das System alle nicht erkannten Funk-Komponenten. Dieser Prozess dauert ca. 6 Minuten.

HINWEIS!



Meldernummern werden den Funk-Komponenten in der Reihenfolge zugeordnet, in der die Geräte zuerst mit dem System kommuniziert haben (sabotiert, ausgelöst, niedriger Batteriestand). Wenn spezifische Meldernummern für die Funkkomponenten bevorzugt werden, sicherstellen, dass die Funk-Komponenten in der entsprechenden Reihenfolge kommunizieren. Andernfalls ordnet das System der zuerst geprüften Funk-Komponente die niedrigste verfügbare Meldernummer zu. Bei Bewegungsmeldern nur bei dem Melder die Abdeckung entfernen, der geprüft werden soll.

5. Das System kündigt an: „Funk-Komponenten: xx. Lösen Sie jeden Melder aus.“
„xx“ = Anzahl der Funk-Komponenten, die erkannt, jedoch noch nicht geprüft wurden.

6. Jeden Melder testen. Wenn spezifische Meldernummern bevorzugt werden, die Melder in der entsprechenden Reihenfolge prüfen.

Siehe *Tabelle 2.6* für Anleitungen zum Testen jeder Funk-Komponente.

Komponente	Prüfverfahren
Bewegungsmelder	Durch den Überwachungsbereich des Melders gehen.
Brandmelder	Auf die Testtaste des Melders drücken und wieder loslassen oder Rauch in die Kammer des Melders blasen, um einen Alarm auszulösen. Den Alarm wieder zurücksetzen.
Relaismodul	Eingang und Ausgang: Meldergruppe auslösen und wieder zurücksetzen. Nur Ausgang: Die Komponente sabotieren.
Erschütterungsmelder	Magnetschalter: Den Schalter öffnen und wieder schließen. Nur Erschütterung: Einen Alarm auslösen und den Alarm dann wieder zurücksetzen ¹ oder den Melder sabotieren. ³
Glasbruchmelder	Einen Alarm auslösen und den Alarm dann wieder zurücksetzen oder den Melder sabotieren. ³
Mini-Tür-/Fenster-Magnetkontakt Tür-/Fenster-Magnetkontakt zur Montage unter Putz	Den Magnetschalter öffnen und wieder schließen.
Tür-/Fenster-Magnetkontakt	Den Magnetschalter öffnen und wieder schließen oder die Meldergruppe auslösen und dann wieder zurücksetzen. Beide Prüfungen nur dann durchführen, wenn sowohl der Magnetschalter als auch die Meldergruppe verwendet werden.
Akustischer Signalgeber für Innenbereiche	Die Komponente sabotieren.
Akustischer Signalgeber für Außenbereiche	Die Komponente sabotieren. Zum Konfigurieren der Komponente siehe <i>Abschnitt 10.16 Akustischer wLSN-Signalgeber für Außenbereiche, Seite 109</i> .
Wassersensor/Niedrigtemperatursensor	Wassersensor: Eine der folgenden Methoden auswählen: – Die Wassersondenstifte wenigstens 5 Sek. kurzschließen. – Die Wassersonde wenigstens 5 Sek. in Wasser tauchen. Niedrigtemperatursensor: Die „T“-Flächen wenigstens 5 Sek. kurzschließen.

¹ Der Erschütterungsmelder wird geprüft, indem man eine Erschütterung verursacht, die einen Alarm auslöst, und den Alarm dann wieder zurücksetzt.

² Der Glasbruchmelder wird geprüft, indem man ein Glasbruchmelder-Prüfgerät verwendet, um einen Alarm auszulösen, und den Alarm dann wieder zurücksetzt.

³ Wenn man den Melder sabotiert, registriert die Zentrale den Melder, prüft ihn jedoch nicht. Man muss den entsprechenden Alarm auslösen und wieder zurücksetzen, um den Melder zu prüfen.

Tabelle 2.6 Testverfahren für Funk-Komponenten

Nach jedem erfolgreichen Meldertest sagt das System an: „Melder xx wurde geprüft.“

Wenn man einen Melder prüft und das System nur ansagt: „Melder xx“ wurde die Meldernummer zugewiesen, ohne den Melder zu prüfen:

- Wenn man bestimmte Meldernummern bevorzugt, nicht fortfahren. Probleme mit der Komponente müssen behoben werden. Die Komponente wird erneut geprüft, bis das System ansagt: „Melder xx wurde geprüft.“
 - Wenn man keine bestimmten Meldernummern bevorzugt, können sie später mit dem Installationsprogramm getestet werden. Wenn das System die Prüfung abschließt, sagt es an: „Funk-Komponenten sind nicht konfiguriert.“
7. Systemansage: „System Test abgeschlossen.“

2.7.5

Hinzufügen von Benutzern, Codierschlüsseln und Funk-Handsendern

1. Im Benutzer-Telefonmenü (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*) auf [4] drücken, um das Benutzermenü aufzurufen.
2. Im Benutzer-Telefonmenü auf [4] drücken, um das Benutzermenü aufzurufen.
3. Auf [1] drücken, um einen neuen Benutzer hinzuzufügen. Nach dem Hinzufügen eines neuen Benutzers können auch Codierschlüssel, Pincodes und Funk-Handsender diesem Benutzer zugewiesen werden.
4. Schritt 4 wiederholen, um weitere Benutzer hinzuzufügen.
5. Auf [#] drücken, um zum Benutzermenü zurückzukehren.



HINWEIS!

Falls die Daten der Zentrale mit einem Parametrierschlüssel für Sicherungszwecke oder zum Gebrauch mit einem anderen System kopiert werden sollen, jetzt die Daten sichern. Siehe *Abschnitt 4.3 Parametrierschlüssel, Seite 41*.

2.8 Konfigurieren des ITS-DX4020-G-Übertragungsgeräts

2.8.1 Konfigurieren der Zentrale für Mobilkommunikation

GSM-Anwahl muss aktiviert werden. Das verwendete Format, die Ziel-IP-Adresse und die Portnummer oder die Telefonnummer müssen eingestellt werden. Anti-Replay sowie andere Parameter können ebenfalls konfiguriert werden. Zu diesem Zweck:

1. GSM-Anwahl mit dem Leistungsmerkmal Nr. 202 der Expertenparametrierung aktivieren.
2. Für Primär- und Ersatzzieladressen die Optionen der Zentralen wie gewünscht konfigurieren.

Siehe *Tabelle 2.7, Seite 27* als Beispiel für eine typische Konfiguration und die entsprechenden Leistungsmerkmale der Expertenparametrierung.

	Format	IP-Adresse/Telefonnummer	Port	Anti-Wiedergabe
Erstes Primärziel (GPRS)	Netzwerk	192.168.121.195	7700	1
Zu konfigurierendes Leistungsmerkmal	211	206	241	289
Erstes Ersatzziel (GSM)	Kontakt-ID	1.585.223.4060	k. A.	k. A.
Zu konfigurierendes Leistungsmerkmal	212	207		

Tabelle 2.7 Beispielkonfiguration für Mobilkommunikation

2.8.2 Konfigurieren des ITS-DX4020-G

Die Konfigurationsdrahtbrücke an die KONFIG MODUS (J200) Stifte anschließen.

Siehe *Abschnitt 2.2.5 Installieren des ITS-DX4020-G-Übertragungsgeräts und Antenne, Seite 16* für eine ordnungsgemäße Installation.

1. Anhand der LEDs die Signalstärke überprüfen. Siehe *Tabelle 2.8, Seite 27*. Siehe *Bild 9.1, Seite 73* für Anordnung der LEDs.

Stärke/Anmerkungen	LED-Zustand						
	STATUS	MOBIL-IP	AUDIO	SS1	SS2	SS3	BUS
Ungenügend—Keine Ablesen möglich (Modem wird zurückgesetzt oder registriert).				Aus	Aus	Aus	
Registrierungsversuch im GSM-Netz.				Blinkt	Aus	Aus	
Ungenügend: < -89 dBm.				Ein	Aus	Aus	
Akzeptabel: -89 dBm bis -83 dBm.				Ein	Blinkt	Aus	
Gut: -83 dBm bis -77 dBm.				Ein	Ein	Aus	
Sehr gut: -77 dBm bis -69 dBm.				Ein	Ein	Blinkt	
Ausgezeichnet: > -69 dBm.				Ein	Ein	Ein	
Taste: = LEDs von links nach rechts scrollen. = LED-Zustand irrelevant.							
Versetztes Blinken = Jede zweite LED blinkt gleichzeitig, was ein versetztes Blinkmuster ergibt.							

Tabelle 2.8 ITS-DX4020-G Signalstärken-LEDs

2. Die Leitstelle (CMS) rufen und dieser die Kunden-ID (ist unter Umständen bei der Leitstelle als NNC-Nummer bekannt) sowie die Pollingrate der Zentrale mitteilen.
3. Die BUS-LED beobachten. Die LED ist stetig an, wenn das Übertragungsgerät konfiguriert werden kann. Siehe *Bild 9.1, Seite 73* für Anordnung der LEDs. Siehe Zeile 2 in *Tabelle 2.9, Seite 28*.

4. Die SS1-LED beobachten, um zu bestätigen, dass das ITS-DX4020-G registriert wurde und über eine ausreichende Signalstärke verfügt, um mit SMS konfiguriert werden zu können. Die SS1-LED muss „Ein“ sein, um fortzufahren. Siehe *Bild 9.1, Seite 73* für Anordnung der LEDs. Siehe *Tabelle 2.8, Seite 27* für LED-Zustände.
5. Mit der SMS-Konfigurationsvorlage die SMS an die Telefonnummer der installierten SIM-Karte schicken. Für detaillierte SMS-Konfigurationsinformation siehe *Abschnitt 9.2 Short Message Service (SMS) - Konfiguration, Seite 74*.
6. Die LEDs beobachten, um zu bestätigen, dass beim Übertragungsgerät eine gültige Konfigurations-SMS eingegangen ist.
Gültige SMS-Konfigurationen sollten innerhalb von 5 Min. eingehen. Siehe Zeile 4 in *Tabelle 2.9, Seite 28*.

		LED-Zustand						
	Zustand/Anmerkungen	STATUS	MOBIL-IP	AUDIO	SS1	SS2	SS3	BUS
1	Keine Zentralenberechtigung eingegangen.				GSM-Signalstärke			Aus
2	Einrichter hat Zugriff auf Konfigurationscode oder Berechtigung ist nicht erforderlich.				GSM-Signalstärke			Ein
3	Ungültige SMS erhalten.				Blinkt	Blinkt	Blinkt	Blinkt
4	Gültige SMS-Berechtigungskonfiguration erhalten.							

Taste: = LEDs von links nach rechts scrollen. = LED-Status irrelevant.

Versetztes Blinken = Jede zweite LED blinkt gleichzeitig, was ein versetztes Blinkmuster ergibt.

Tabelle 2.9 Konfigurationsmodus (J200-Drahtbrücke installiert) LED-Zustände

HINWEIS!



Wenn die LEDs eine ungültige SMS anzeigen, die Konfigurationsdrahtbrücke abnehmen und die Schritte in *Abschnitt 2.8.2 Konfigurieren des ITS-DX4020-G, Seite 27* wiederholen. Wenn die LEDs weiterhin eine ungültige SMS anzeigen, ist unter Umständen die SMS-Vorlage falsch. Das SMS-Vorlageformat und die Einstellungen bestätigen und es nochmals versuchen oder eine USB-Verbindung für die Konfiguration des ITS-DX4020-G benutzen.

7. Die Konfigurationsdrahtbrücke abnehmen. Das Übertragungsgerät wird neugestartet.
8. Sicherstellen, dass der ITS-DX4020-G mit dem D6600/DX6600i kommunizieren kann. Siehe *Tabelle 2.10, Seite 28*.

MOBIL-IP	Status
Aus	ITS-DX4020-G ist nicht an das GPRS-Netzwerk angeschlossen.
Blinkt	Das ITS-DX4020-G ist an das GPRS -Netzwerk jedoch nicht an die Bosch-Empfangsmeldezentrale angeschlossen.
Ein	Das ITS-DX4020-G ist über das GPRS-Netzwerk an die Bosch-Empfangsmeldezentrale angeschlossen.

Tabelle 2.10 D6600-Anschlussstatus

2.8.3

Prüfen der ITS-DX4020-G-Datenübertragung

1. Gegebenenfalls die Zentrale für Mobilfunkübertragung konfigurieren. Siehe *Abschnitt 2.8.1 Konfigurieren der Zentrale für Mobilkommunikation, Seite 27*.
2. Einen Revisionsalarm über das GPRS-Netzwerk schicken und dann den Alarmeingang am CMS bestätigen.
3. Für Systeme, die ein ITS-DX4020-G mit *Netzwerk* als Hauptformat (GPRS) und *Kontakt-ID* oder *SIA* als Ersatzformat (GSM) verwenden, einen manuellen Übertragungsgerätetest mit Parametrierungsleistungsmerkmal 362 (siehe *Abschnitt Systemprotokoll und Wiederherstellungs-Routing, Seite 59*) parametrieren und einsetzen. Dann einen Testbericht mit PTSN an die GSM-Zieladresse schicken und die LEDs beobachten. Siehe *Abschnitt 2.8.3 Prüfen der ITS-DX4020-G-Datenübertragung, Seite 29* für Konfigurationsinformationen. Einsatz des manuellen Übertragungsgerätetests:
 - a) Das Format für die zweite Primärzieladresse (Parametrierungsleistungsmerkmal 213) genauso setzen wie für die erste Ersatzzieladresse (Parametrierungsleistungsmerkmal 212).
 - b) Die zweite Primärzieladresse (Parametrierungsleistungsmerkmal 208) genauso setzen wie die erste Ersatzzieladresse (Parametrierungsleistungsmerkmal 207).
 - c) Parametrierungsleistungsmerkmal 362 auf 2 stellen (nur zweites Ziel).
 - d) Parametrierungsleistungsmerkmal 202 auf 1 stellen.
4. Wenn der Eingang von GSM-Anrufen aktiviert ist, einen Telefonanruf zum Sprachmenü der Zentrale einleiten.

3 Meldererweiterung

3.1 Durchführen einer HFSS-Melderbereichsprüfung mit Hub und Komponente

Mit dem wLSN-Hub und der wLSN-Komponente kann ein HFSS-Melderbereichstest durchgeführt werden. Das wLSN-Installationstool (siehe *Abschnitt 2.5 Die HFSS-Melderbereichsprüfung mit dem wLSN-Installationstool durchführen.*, Seite 19) kann ebenfalls benutzt werden.

1. Die zu testende Komponente zu ihrem geplanten Montagestandort bringen.
2. Die Batterien der Komponente entfernen und wieder einlegen. Dann vier Mal kurz auf den Sabotagekontakt drücken, um den HFSS-Modus zu aktivieren.
3. Die Komponente am geplanten Montagestandort positionieren.
4. Das LED-Blinkmuster der Komponente beobachten und bestimmen, ob die HF-Signalstärke akzeptabel ist. Die LED blinkt 10 Minuten lang. Siehe *Tabelle 3.1*, Seite 30.

LED-Blinkmuster	
Blinkt in 1-Sek.-Intervallen	Keine Datenpakete empfangen bzw. ungenügende Signalstärke.
Blinkt schnell (0,2-Sek.-Intervalle)	Akzeptable Signalstärke.

Tabelle 3.1 wLSN-Komponenten-LED-Blinkmuster im HFSS-Modus

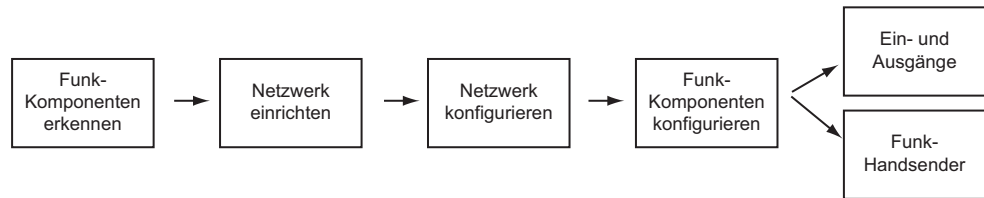


HINWEIS!

Der HFSS-Modus einer Komponente wird durch Entfernen und Wiedereinlegen der Batterien deaktiviert. Nach 10 Minuten Inaktivität wird der HFSS-Modus von den wLSN-Komponenten automatisch deaktiviert.

3.2 Einrichtung des Funknetzes und Konfiguration der Funk-Komponenten

Für einen ordnungsgemäßen Betrieb des Funknetzes muss der nachfolgend abgebildete Prozess durchgeführt werden.



3.2.1 Erkennung und Eingliederung eines neuen Systems

Die Erkennung und Eingliederung ist der Prozess, bei dem der Funk-Hub neue (nicht erkannte) Funk-Komponenten identifiziert und in das System integriert.



HINWEIS!

Man kann den Erkennungs- und Eingliederungsprozess des Funksystems nur einmal durchführen. Zur Aktualisierung eines bestehenden Funksystems siehe *Abschnitt 3.3 Funkwartung, Seite 34*.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um den Erkennungs- und Eingliederungsprozess für ein neues System zu starten: Den Meldertest und das Funk-Konfigurationsmenü.

Meldertest

Der Erkennungs- und Eingliederungsprozess startet automatisch zu Beginn des Meldertests. Zum Starten eines Meldertests mit der Systemtesttaste:

1. Sicherstellen, dass alle Funk-Komponenten sowie der wLSN-Hub den HFSS-Modus beendet haben.
Sicherstellen, dass sich der wLSN-Hub im normalen Betriebsmodus befindet (LED leuchtet stetig).

2. Die Systemtesttaste eine Sekunde lang gedrückt halten.

Zum Starten eines Meldertests vom Telefonmenü aus:

Vom Installationsprogramm einer Telefonsitzung aus (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*):

- [1] und dann [2] drücken, um den vollständigen Systemtest auszuwählen.

ODER

- [1] und dann [3] drücken, um das Systemtestmenü auszuwählen. Im Systemtestmenü auf [5] drücken, um den Meldertest auszuwählen.

Funk-Konfigurationsmenü

1. Das Installationsprogramm einer Telefonsitzung aufrufen (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*):
2. Auf [1][6] drücken, um die Systemwartung und dann die Funk-Konfiguration auszuwählen. Der Erkennungs- und Eingliederungsprozess startet automatisch.

3.2.2

Einrichtung und Konfiguration des Funknetzes

Der wLSN-Hub richtet automatisch das Funknetz ein und konfiguriert dieses.

Der wLSN-Hub überprüft jede verfügbare Hochfrequenz (HF) auf Rauschen, Stärke des HF-Signals und andere benachbarte Funksysteme. Der wLSN-Hub wählt dann die Frequenz mit dem niedrigsten Rauschpegel und dem geringsten Traffic für den Netzbetrieb.

Zur Konfiguration des Funknetzes wählt der wLSN-Hub den besten Kanal für die Funkübertragung. Nachdem ein Kanal gewählt wurde, konfiguriert der wLSN-Hub alle erkannten und eingegliederten Funk-Komponenten für den Betrieb mit der gewählten Frequenz. Dieser Prozess dauert mehrere Minuten.

3.2.3

Konfiguration von Komponenten

Eingangs- und Ausgangskomponenten



HINWEIS!

Der ISW-BMC1-S135X-Tür-/Fenster-Magnetkontakt und der ISW-BIN1-S135X-Erschütterungs-Kontaktmelder verfügen über einen Magnetschalter als Eingang. Wenn der Magnetschalter nicht verwendet wird, den Magneten von der Komponente abnehmen, bevor der Meldertest gestartet wird.

Nachdem das Netz eingerichtet und konfiguriert ist, erfolgt die Systemansage „Lösen Sie jeden Melder aus“. Die Funk-Komponenten in der folgenden Reihenfolge testen: Eingangs-, Ausgangskomponenten und Relaismodule.



HINWEIS!

Den Meldertest erst dann beenden, wenn alle vorgesehenen Funk-Komponenten geprüft wurden. Andernfalls müssen Komponenten manuell zum System hinzugefügt werden. Wenn sich zusätzliche Funk-Komponenten, die nicht installiert werden sollen, im Bereich des wLSN-Hubs befinden, ist es möglich, dass der Hub diese Geräte ebenfalls erkennt und eingliedert. Um nicht verwendete Komponenten vom System auszuschließen, auf [#] (oder [5] auf dem Bedienteil) drücken, um den Meldertest zu beenden. Der wLSN-Hub versetzt alle nicht verwendeten Geräte in den nicht erkannten Zustand zurück.

Wird die Komponente zurückgesetzt, sagt das System die zugeordnete Komponentenummer an.

Komponentenprüfung

Meldernummern werden den Funk-Komponenten in der Reihenfolge zugeordnet, in der die Komponenten zuerst mit dem System kommuniziert haben (sabotiert, ausgelöst, niedriger Batteriestand). Wenn spezifische Meldernummern für die Funk-Komponenten bevorzugt werden, sicherstellen, dass die Funk-Komponenten in der entsprechenden Reihenfolge kommunizieren. Andernfalls ordnet das System der zuerst geprüften Funk-Komponente die niedrigste verfügbare Meldernummer zu. Bei Bewegungsmeldern nur von dem Melder die Abdeckung entfernen, der geprüft werden soll. Siehe *Tabelle 2.6* auf *Seite 25* für wLSN-Komponenten-Testanleitungen.

Funk-Handsender

1. Nachdem die letzte Funk-Komponente konfiguriert und der Meldertest beendet wurde, mehrmals auf [#] drücken, um das Installationsprogramm zu verlassen und die Telefonsitzung zu beenden.
2. Eine neue Telefonsitzung starten oder [3] auf dem Bedienteil gedrückt halten und den Pincode des Hauptbenutzers (Benutzer 1) eingeben.
3. Auf [4] [1] drücken.
4. Einen Pincode eingeben und dann nochmals den Pincode eingeben.
5. Auf [4] drücken, um einen Funk-Handsender hinzuzufügen. Die Zuordnung des Codierschlüssels und die Aufzeichnung der Benutzerstimme sind optional.
6. Schritte 4 bis 7 wiederholen, um weitere Benutzer und Funk-Handsender hinzuzufügen oder mehrmals auf [#] drücken, um die Telefonsitzung zu beenden.

Mit Schritt 2 starten, wenn ein System ausschließlich mit Funk-Handsendern eingerichtet werden soll (ohne installierte Funkeingangs- oder Ausgangskomponenten).

Wenn in einem nur aus Funk-Handsendern bestehenden System der erste Funk-Handsender hinzugefügt wird, kann es mehrere Minuten dauern, bis das Funknetz eingerichtet und konfiguriert ist. Das Hinzufügen weiterer Funk-Handsender geht schneller.

3.3 Funkwartung

3.3.1 Funk-Konfigurationsmenü

Das Funk-Konfigurationsmenü für Folgendes verwenden:

- Hinzufügen neuer Funk-Komponenten zu einem vorhandenen Funksystem
- Hinzufügen von Funk-Komponenten, die bei der ersten Erkennung und Eingliederung des Funknetzes nicht erkannt und nicht eingegliedert wurden.
- Ersetzen oder Entfernen von Funk-Komponenten in einem vorhandenen Funksystem

Zum Zugriff auf das Funk-Konfigurationsmenü vom Installationsprogramm einer Telefonsitzung (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus*, Seite 23) auf [1] [6] für Funk-Konfiguration drücken.

Die Menüoptionen sind nur verfügbar, nachdem die anfängliche Komponentenerkennung und -eingliederung und der Meldertest abgeschlossen wurden.

Tasten druck	Menüoption	Beschreibung
[1]	Funk-Komponente ersetzen	Diese Option verwenden, um eine eingegliederte Funk-Komponente durch eine neue Komponente zu ersetzen. – Auf [1] drücken, um einen Melder zu ersetzen oder auf [3] drücken, um einen Ausgang zu ersetzen. Für ein Relaismodul entweder den Eingang oder Ausgang wählen und dann die entsprechende Nummer in Schritt 2 eingeben. – Die gewünschte Melder- oder Ausgangsnummer eingeben. Der Erkennungs- und Eingliederungsprozess läuft an. – Den neuen Melder aktivieren, wenn das System ansagt: „Lösen Sie jeden Melder aus“. Die neue Komponente ersetzt die aktuelle Komponente. Wenn andere Funk-Komponenten in Schritt 2 erkannt und eingegliedert wurden, werden sie in den nicht erkannten und nicht eingegliederten Zustand zurückversetzt.
[2]	Funk-Komponente hinzufügen	Mit dieser Option weitere Funk-Komponenten zum Funksystem hinzufügen. Wenn zur Auswahl dieser Option auf [2] gedrückt wird, startet der Erkennungs- und Eingliederungsprozess. Alle neuen Komponenten aktivieren, wenn das System ansagt: „Lösen Sie jeden Melder aus“. Wenn andere Komponenten erkannt und eingegliedert wurden, ohne aktiviert zu werden, werden sie in den nicht erkannten und nicht eingegliederten Zustand zurückversetzt.
[3]	Funk-Komponente entfernen	Mit dieser Option wird eine erkannte Komponente aus dem System gelöscht. – [1] drücken, um einen Melder zu löschen oder [3] drücken, um einen Ausgang zu löschen. – Die gewünschte Melder- oder Ausgangsnummer eingeben. Wenn die gewählte Meldernummer mit einem Relaismodul übereinstimmt, werden sowohl der Eingang als auch der Ausgang aus dem System gelöscht. Wenn nur der Eingang (oder der Ausgang) gelöscht werden soll, muss die entsprechende Funktion mittels Parametrierung deaktiviert werden. – Auf [1] drücken, um die Funk-Komponente zu löschen. Der Funk-Hub löscht die Komponente aus dem System und die Melderart bzw. Ausgangsfunktion wird auf 0 (deaktiviert) gesetzt.

Tasten druck	Menüoption	Beschreibung
[4]	Funkdaten übertragen (Zentrale-an-Hub)	Wenn ein Hub ersetzt wird, diese Option wählen, um Funkdaten von der Zentrale an den Funk-Hub zu senden.
[5]	Funkdaten übertragen (Hub-an-Zentrale)	Wenn die Zentrale ersetzt werden soll, diese Option wählen, um Funkdaten vom Funk-Hub an die Zentrale zu senden. Diese Option löscht Funk-Handsender.
[6]	Löschen, Erkennen und Eingliedern	Wenn die Funkdaten in der Zentrale nicht mit den Funkdaten im Hub übereinstimmen (Buskomponentenstörung 50), diese Option verwenden, um die Funkdaten sowohl in der Zentrale als auch im Hub zu löschen und alle Geräte neu zu erkennen und einzugliedern. Diese Option ist nur verfügbar, wenn die Funkdaten in der Zentrale und im Hub nicht übereinstimmen.
[#]	Funk-Konfiguration beenden	Diese Option wählen, um zu den Systemwartungsoptionen zurückzukehren.

Tabelle 3.2 Funk-Konfigurationsmenü-Optionen

3.3.2

Zuordnung der Meldergruppen 1 bis 8 als Funkmelder

Wenn die vorkonfigurierten Meldergruppen (1 bis 8) als Funkmelder zugeordnet werden soll, die Meldergruppen in der Parametrierung deaktivieren, bevor der Erkennungs- und Eingliederungsprozess gestartet wird. Melder 1 bis 8 können einzeln als Funkmelder zugeordnet werden.

3.3.3

Wiederherstellen des Funknetzes

Das gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 9999 der Expertenparametrierung stellt die Werkseinstellungen der Zentrale wieder her. Alle Funknetzdaten in der Zentrale gehen verloren, bleiben jedoch im Funk-Hub erhalten.

So werden Funknetzdaten vom Funk-Hub wiederhergestellt:

1. Vom Installationsprogramm einer Telefonsitzung aus (siehe *Abschnitt 2.7.2 Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*) auf [1] drücken, um die Systemwartung auszuwählen.
2. Auf [6][5] drücken, um Funkdaten vom Hub zur Zentrale zu übertragen.
Diese Option löscht Funk-Handsender-Zuordnungen. Alle Funk-Handsender müssen neu zugeordnet werden.

3.3.4

Funksystemmeldungen

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Beschreibung der Systemmeldungen, die sich auf das Funknetz beziehen.

Systemmeldung	Beschreibung
„Funk-Komponenten sind nicht konfiguriert.“	Der Meldertest wurde beendet, bevor alle Funkmelder geprüft wurden.
„Zusatzkomponente ignoriert.“	Es wurde versucht, eine Komponente zu einem System hinzuzufügen, das bereits die maximale Anzahl von Meldern oder Ausgängen enthält.
„Melder x wurde geprüft.“	Ein Melder wurde geprüft. HFSS ist akzeptabel.
„Melder x niedrig.“	Ein Melder wurde geprüft. HFSS ist ungenügend.
„Bitte warten.“	Das Funknetz ist überlastet oder die Zentrale wartet auf eine Antwort des Funknetzes. Das Bedienteil zeigt bei dieser Meldung u. U. ein einzelnes rotierendes Segment des Schutzkreises.
„Fehler in der Funkstrecke.“	Der Funk-Hub ist gesperrt, fehlt oder weist eine Störung auf.
„Funk-Komponenten x.“	„x“ = Anzahl der Komponenten, die erkannt und eingegliedert, aber nicht geprüft wurden.
„Nicht geprüfte Funk-Komponenten x.“	„x“ = Anzahl der Komponenten, die erkannt und eingegliedert, jedoch noch nicht ausgelöst wurden.
„Melder x nicht geprüft.“	Die Zentrale hat der Funk-Komponente eine Meldernummer zugeordnet, die Komponente wurde jedoch nicht geprüft (ausgelöst oder sabotiert und wiederhergestellt). „x“ = Benutzerspezifische Sprachaufzeichnung. Das System sagt standardmäßig die Meldernummer an.

Tabelle 3.3 Funksystemmeldungen

4 Parametrier-Zugangsoptionen

Auf das System kann wie folgt zugegriffen werden, um Parametrieränderungen vorzunehmen:

- Das Telefonmenü
- Fernparametrier-Software (RPS)
- Ein Parametrierschlüssel (mit Parametrierung, die von einem zuvor mit dem Telefonmenü oder der RPS von einer Zentrale kopiert wurde)

4.1 Systemzugang mit Telefon



HINWEIS!

Nach Konfiguration einer Zentrale über die Telefonmenüs, kann die Parametrierung von der Zentrale auf einen Parametrierschlüssel kopiert werden, um sie für eine andere Zentrale oder als Ersatz zu benutzen. Siehe *Abschnitt 4.3 Parametrierschlüssel, Seite 41*.

Mit dem Einrichter-Telefonmenü und dem Benutzer-Telefonmenü kann man auf Systemfunktionen wie Systemprüfung und -parametrierung sowie Hinzufügen oder Ändern von Benutzern zugreifen.

Das Einrichter-Telefonmenü erfordert den Installationspincode.

Das Benutzer-Telefonmenü erfordert entweder den Hauptbenutzerpincode (Benutzer 1) für uneingeschränkten Menüzugriff oder einen Benutzerpincode für beschränkten Menüzugriff.

Bei vierstelligem Pincode:

- Der Standard-Installationspincode lautet 5432
- Der Standard-Hauptbenutzerpincode lautet 1234

Bei sechsstelligem Pincode:

- Der Standard-Installationspincode lautet 543211
- Der Standard-Hauptbenutzerpincode lautet 123455

Zum Zugreifen auf die Systemmenüs eine der Optionen unter *Tabelle 4.1, Seite 38* auswählen.

Optionen	Schritte
Haustelefon	– Auf [#][#][#] drücken. – Auf die Eingabeaufforderung warten, um einen Pincode einzugeben. – Zum Zugreifen auf das Installationsprogramm den Installationspincode oder zum Zugreifen auf das Benutzermenü den Benutzerpincode eingeben.
Hausexterne Telefone	– Die Nummer des Haus- oder Geschäftstelefons anrufen. – Nachdem der Anruf von einer Person oder einem Anrufbeantworter entgegengenommen wurde, Auf [*][*][*] drücken, um die den Anruf entgegennehmende Partei abzutrennen und auf das System zuzugreifen. – Auf die Eingabeaufforderung warten, um einen Pincode einzugeben. Falls niemand den Anruf entgegennimmt, antwortet das System nach einer programmierten Anzahl von Klingelzeichen. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 222 der Expertenparametrierung auf <i>Abschnitt Zielleistungsmerkmale, Seite 53</i>. – Zum Zugreifen auf das Installationsprogramm den Installationspincode oder zum Zugreifen auf das Benutzermenü den Benutzerpincode eingeben.
Schnellanschluss für Einrichter	Diese Option auswählen, wenn keine Telefonleitung zur Verfügung steht oder eine lokale Verbindung erforderlich ist. Diese Option steht nur bei ausgeschaltetem System zur Verfügung. – Ein Telefon entweder an die Prüfpfosten oder an die Telefonanschlüsse anschließen. – Die Systemtesttaste ca. 15 Sekunden lang gedrückt halten. – Auf die Eingabeaufforderung warten, um einen Pincode einzugeben. – Zum Zugreifen auf das Installationsprogramm den Installationspincode oder zum Zugreifen auf das Benutzermenü den Benutzerpincode eingeben.

Tabelle 4.1 Zugangsoptionen des Telefonsystems



HINWEIS!

Für eine Übersicht des Einrichter-Telefonmenüs und des Benutzer-Telefonmenüs siehe *Abschnitt 1.3 Telefonmenüs, Seite 10*.

Für detaillierte Telefonmenü-Parametrieroptionen siehe *Abschnitt 5 Parametrierung, Seite 42*.

4.2 RPS

Bei der Fernparametrier-Software (RPS, Remote Programming Software) handelt es sich um ein Anwenderprogramm auf Windows-Basis zur Anlagenverwaltung und Zentralenparametrierung, das aus der Ferne eingerichtet werden kann und die Parametrierung spezifischer Zentralen ermöglicht. Man kann die RPS zum Parametrieren der Zentrale von einem Laptop oder PC aus verwenden, der sich am gleichen Ort oder an einem Ort wie die Zentrale befindet.

Für vollständige Installations- und Betriebsanleitungen siehe *Installations- und -Betriebsleitfaden für die RPS* (Artikel-Nr. 4998141259), der sich auf der RPS-CD-ROM befindet.



HINWEIS!

Nach Konfiguration einer Zentrale mit der RPS kann die Parametrierung von der Zentrale auf einen Parametrierschlüssel kopiert werden, um sie für eine andere Zentrale oder als Ersatz zu benutzen. Siehe *Abschnitt 4.3 Parametrierschlüssel, Seite 41*.

4.2.1 RPS-Verbindungsmethoden

Durch Verbinden mit der Easy Series Zentrale können Änderungen interaktiv vorgenommen werden.

Zum Verbinden der RPS mit der Zentrale:

1. Das Zentralenkonto durch Doppelklicken auf das Konto öffnen oder das Konto auswählen und **Öffnen** klicken.
2. Auf die Schaltfläche **Verbinden** klicken. Das **Anlagenkommunikations-** Fenster wird geöffnet.
3. Eine Verbindungsmethode aus dem **Verbinden-über--**Menü auswählen, das am besten die Systemanforderungen für Fernparametrierung erfüllt. Siehe die folgenden Abschnitte für Beschreibungen jeder Verbindungsmethode.

Automatisch

Diese Option ist die Hauptmethode zum Aufbau einer Verbindung zwischen der RPS und der Zentrale.

Das interne Modem im RPS-PC oder ein externes Modem an die Zentrale anschließen.

Manuelle Einwahl

1. Entweder der Einrichter oder der RPS-Anwender richtet eine Telefonverbindung zwischen der Zentrale und der RPS ein:
 - Der Einrichter wählt die RPS-Telefonnummer mit dem Haustelefon oder schließt ein Prüftelefon an den Prüfpfosten der Zentrale an

ODER

- Der RPS-Anwender benutzt am RPS-Standort ein Telefon, das parallel mit dem RPS-Modem geschaltet ist, und er wählt die Haustelefonnummer manuell.
2. Der RPS-Anwender wählt **Manuelles Einwählen** als Verbindungsoption im RPS-Anlagenkommunikationsfenster.
 3. Zum Annehmen des eingehenden Anrufs klickt der RPS-Anwender die Schaltfläche **Verbinden** im RPS-Anlagenkommunikationsfenster, um eine Fernverbindung zwischen der RPS und der Zentrale aufzubauen.

Modemeinwahl

Der RPS-Anwender benutzt ein Telefon, das mit dem RPS-Modem parallel geschaltet ist, und klickt auf die Schaltfläche **Verbinden mit** im RPS-Anlagenkommunikationsfenster, um die Nummer des Haus- oder Geschäftstelefons anzurufen.

1. Das interne Modem im RPS-PC oder ein externes Modem an die Zentrale anschließen.
2. Wenn die Zentrale den eingehenden Anruf beantwortet, sagt das System an: „Geben Sie Ihren Pincode ein“.
3. Wenn man die Modemtöne der Zentrale vernimmt, auf die Schaltfläche **Verbinden mit** im RPS-Anlagenkommunikationsfenster drücken. Dann sendet die RPS den DTMF-Ton, um eine Verbindung zur Zentrale herzustellen.

Direktverbindung

Mit dieser Methode wird eine lokale Verbindung vor Ort zwischen dem RPS-PC (oder Laptop) und der Zentrale hergestellt.

1. Auf der Telco-Seite der Telefonleitung sicherstellen, dass „Tip and Ring“ abgetrennt sind.
2. Das interne Modem im RPS-PC oder ein externes Modem an die Zentrale anschließen.
Siehe *Bild 4.1, Seite 40*.

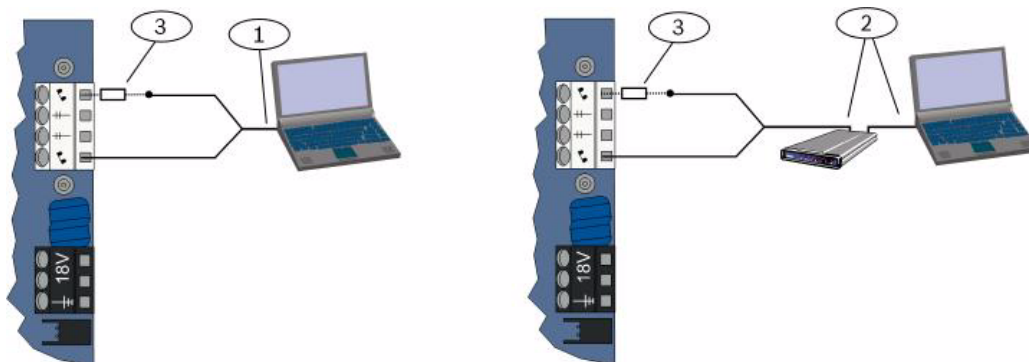


Bild 4.1 Modemanschlüsse

1	Anschluss mit internem Modem
2	Anschluss mit externem Modem
3	270 bis 330 Ω , ¼ W Widerstand (nur für Direktverbindungsoption)

3. Wenn der erste Verbindungsversuch fehlschlägt, einen 270 bis 330 Ω , ¼ W Widerstand in Serie mit der „Tip House“-Seite anschließen. Siehe *Bild 4.1, Seite 40*.

Netzwerk

Mit dieser Methode kann eine Netzwerkverbindung zwischen dem RPS-PC (oder Laptop) und der Zentrale mit dem ITS-DX4020-G oder dem DX4020 eingerichtet werden.

4.3 Parametrierschlüssel

Nach dem Parametrieren einer Zentrale mit den Telefonmenüs oder der RPS kann man mit einem Parametrierschlüssel Daten von dieser Zentrale auf eine andere Zentrale übertragen. Mit einem Parametrierschlüssel können auch Zentralendaten gesichert werden.

1. Das System unscharf schalten, wenn es scharf geschaltet ist.
2. Den Schalter des Schlüssels auf die gewünschte Position stellen. Siehe Bild 4.2.

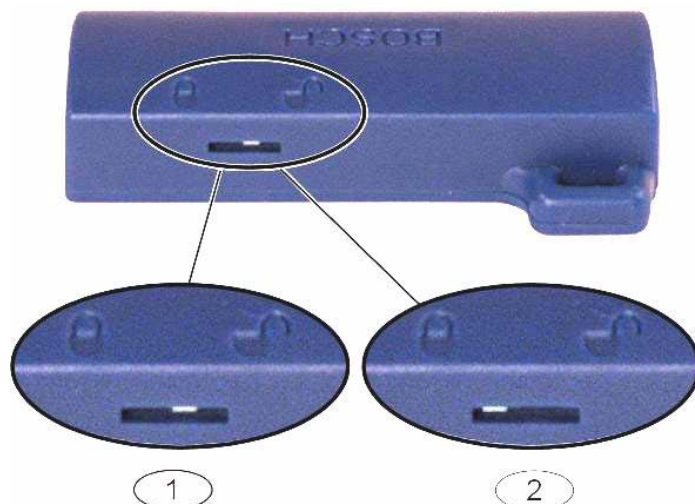


Bild 4.2 Parametrierschlüssel-Schlosspositionen

1	Daten werden von der Zentrale auf dem Schlüssel gespeichert.
2	Daten werden vom Schlüssel an die Zentrale übertragen.

3. Den Schlüssel in die Zentralenbaugruppe stecken.
 - **Automatische Übertragung:** Wenn das Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 123 der Expertenparametrierung = 1 ist (siehe Automatische Übertragung mit Parametrierschlüssel in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*), überträgt der Parametrierschlüssel je nach Position des Schalters die Daten automatisch.
 - **Manuelle Übertragung:** Wenn das Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 123 der Expertenprogrammierung = 0 ist, muss mit dem Installationsprogramm auf den Parametrierschlüssel zugegriffen werden.
Das Bedienteil gibt Meldung, wenn die Datenübertragung abgeschlossen ist.
4. Wenn die () LED grün blinkt, war die Datenübertragung erfolgreich.
Wenn die () LED rot blinkt, war die Datenübertragung nicht erfolgreich. Den Schlüssel entfernen und wieder einstecken.

5 Parametrierung

Methode	Beschreibung
Grundeinstellungen	Die Grundeinstellungen bestehen aus einem Sprachmenü mit den wesentlichen gewünschten Benutzerleistungsmerkmalen. Im Allgemeinen reichen die in diesem Parametrierabschnitt beschriebenen Maßnahmen für ein fertig parametriertes System.
Expertenparametrierung	Mit der Expertenparametrierung kann auf alle Parametrierkategorien zugegriffen werden, um eine vollständige Systemkonfiguration durchzuführen. Die Expertenparametrierung nur dann benutzen, wenn besondere Parametrieranforderungen vorliegen.

Tabelle 5.1 Systemparametriermethoden



HINWEIS!

Zum Parametrieren von Zentralen kann die RPS (Fernparametrier-Software) verwendet werden. Wie die Expertenparametrierung ermöglicht die RPS Zugriff auf alle Parametrierkategorien. Für weitere Informationen zur RPS und zur Benutzung eines Parametrierschlüssels für die einfachere Installation mehrerer Zentralen siehe *Abschnitt 4 Parametrier-Zugangsoptionen, Seite 37*.



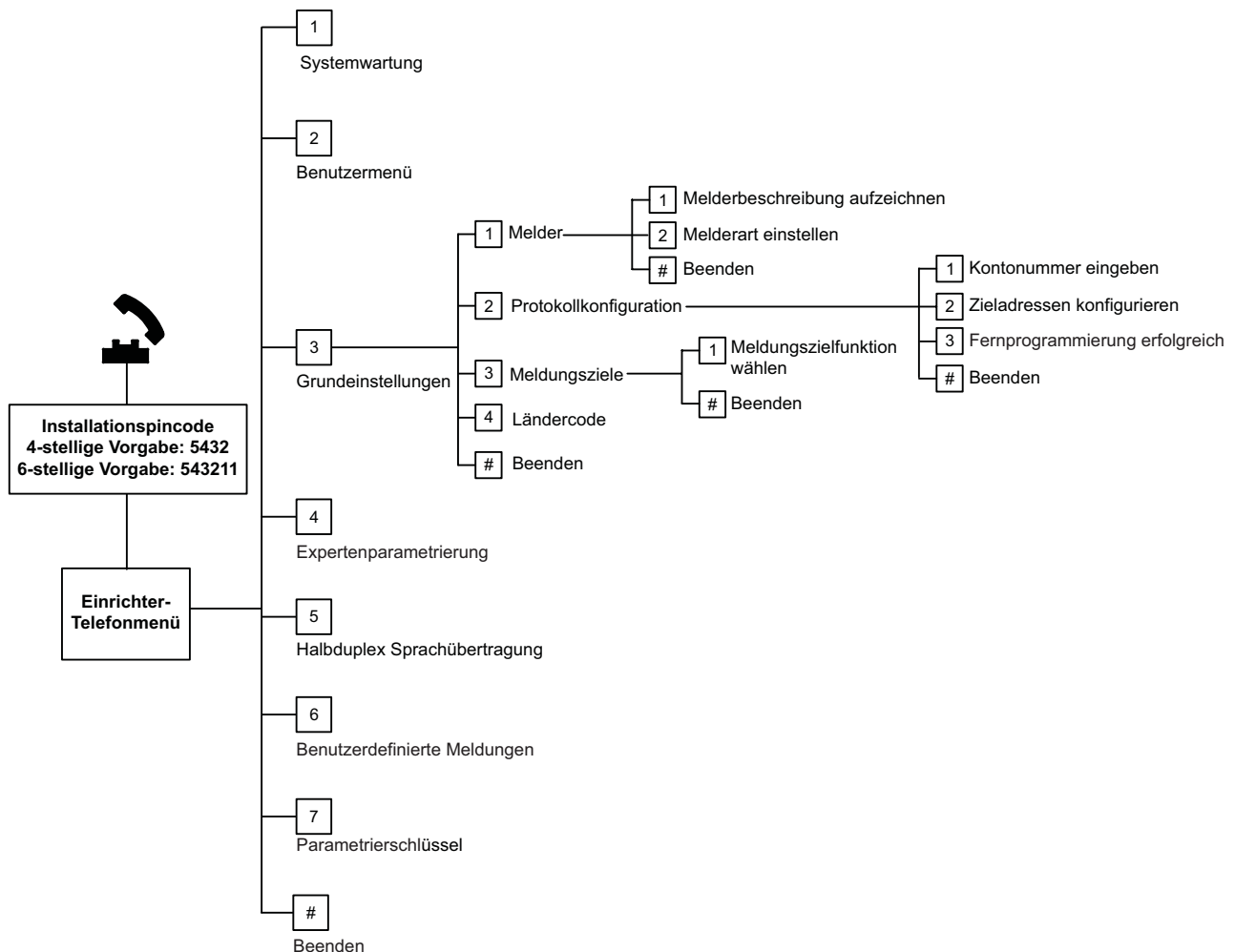
HINWEIS!

Für weitere Anleitungen und Informationen zur Auswahl von Leistungsmerkmalen siehe *Abschnitt 11 Parametrierdetails und -vorgaben, Seite 121*.
Für länderspezifische Vorgaben für Leistungsmerkmale siehe *Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes, Seite 128*.

5.1 Grundeinstellungen

5.1.1 Grundeinstellungen aufrufen

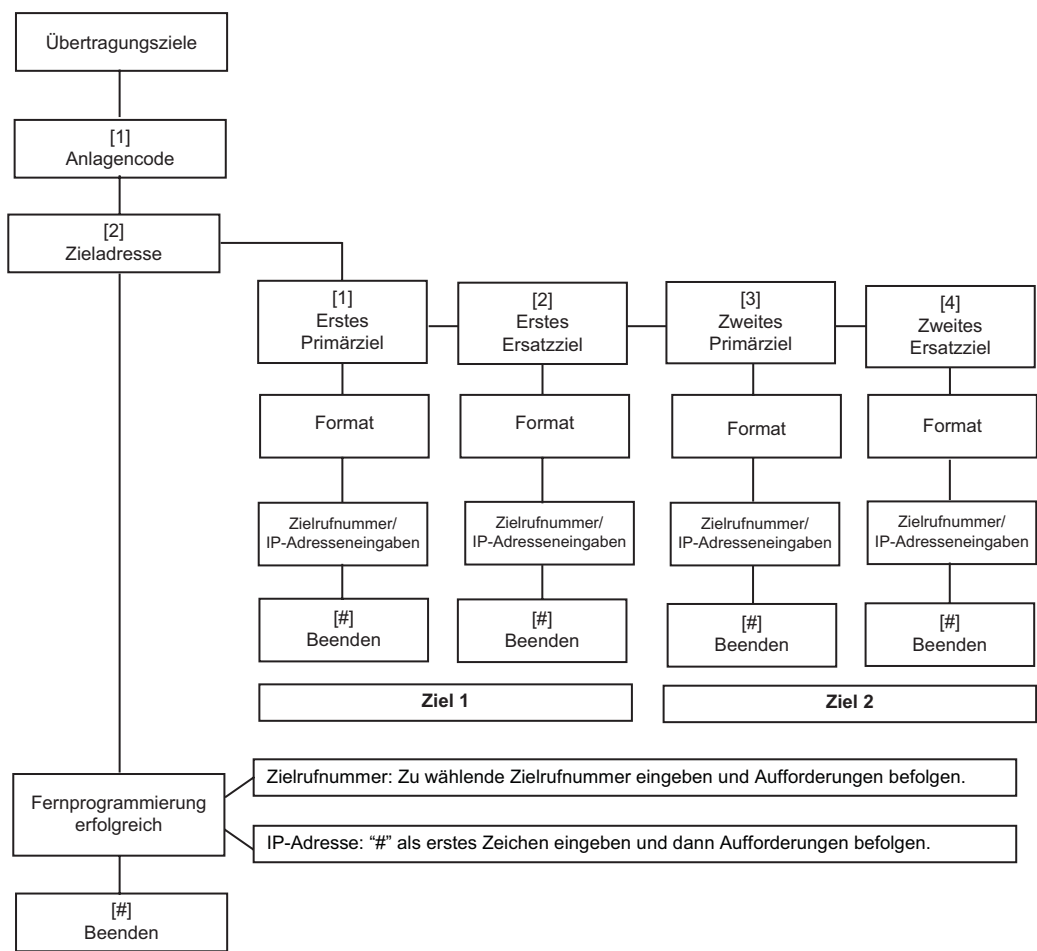
1. Eine System-Zugriffsoption auswählen. Siehe *Abschnitt 4.1 Systemzugang mit Telefon*, Seite 37.
2. Zum Aufrufen des Einrichter-Telefonmenüs den Installationspincode eingeben. Siehe *Abschnitt 2.7 Konfigurieren des Systems mit dem Einrichter-Telefonmenü*, Seite 23.
3. Auf [3] drücken, um Grundeinstellungen aufzurufen. Siehe die folgende Abbildung für Menüoptionen in Grundeinstellungen.



5.1.2 Melder

Melder	Eine Meldernummer von 1 bis 32 eingeben.		
1	Aufzeichnen der Melderbeschreibung Wenn sich z. B. ein Melder 1 an der Eingangstür des Gebäudes befindet, nach dem Ton „Eingangstür“ sagen. Bei der Aufzeichnung Ihrer Beschreibung auf eine Eingabeaufforderung warten, bevor Sie Eingaben an Ihrem Telefon vornehmen. Auf [1] drücken, um mit der Parametrierung des gewählten Melders fortzufahren. Auf [2] drücken, um Ihre aktuelle Melderbeschreibung nochmals aufzunehmen.		
2	Melderart einstellen (Siehe Tabelle <i>Melderart</i>) Auf [1] drücken, um die aktuelle Option zu wählen. Auf [2] drücken, um weitere Optionen abzuhören. Auf [#] drücken, um Melderart zu beenden.	Melderarten: – Deaktiviert – Sichtbarer Überfallalarm bei intern und extern scharf (mit Verzögerung)(Ein- oder Ausgang) – Innenbereich (Wegmelder) – Sichtbarer Überfallalarm bei intern und extern scharf – 24-Stunden – Feueralarm, bestätigt (mit Verzögerung) – Feueralarm – 24 Std. Feueralarm	Melderarten (Forts.): – Stiller Notrufmelder – Wegemelder – Abbruch der Austrittsverzögerung – Schlüsseltaster – Schlüsselschalter – 24-Stunden-Störung – Benutzer Notfall
#	Melder beenden Zurück zum Installationsprogramm		

5.1.3 Protokollkonfiguration



Kunden-ID-Eingaben:		Zielfnummer-/IP-Adresseneingaben	
Eingabe	Tastenbetätigung	Eingabe	Tastenbetätigung
0 bis 9	[0] bis [9]	0 bis 9	[0] bis [9]
B	[*][1]	*	[*][*]
C	[*][2]	#	[*][#]
D	[*][3]	.	[*] ¹
E	[*][4]	Pause	[#]
F	[*][5]	Beenden mit Speichern	[#][#] ²
		Zielfnummer deaktivieren	[0][#]
		IP-Adresse deaktivieren	240.0.0.0
		¹ [*] = . zwischen jeder IP-Adressendarstellung. ² Innerhalb von zwei Sekunden zweimal auf [#] drücken, um ohne Speicherung der Eingabe zu beenden.	

Tabelle 5.2 Kunden-ID- und Zielfnummer/IP-Adresseneingaben

5.1.4

Ausgänge

Zu den Ausgangsgeräten zählen Signalhörner, Klingeln und optische oder akustische Signalgeber.

Ausgänge	Eine Ausgangsnummer von 1 bis 8 eingeben.		
1	Ausgangsfunktion einstellen – Auf [1] drücken, um die aktuelle Option zu wählen. – Auf [2] drücken, um weitere Optionen abzuhören. – Auf [#] drücken, um die Ausgangsfunktion zu beenden.	Ausgangsfunktionen: – Deaktiviert – Einbruch – Einbruchmeldung – Feuer – Feuermeldung – Einbruch und Feuer – Einbruch- und Feuermeldung – Zurücksetzen des Systems	Ausgangsfunktionen (Forts.): – System Ein – System bereit – Funk-Handsender Ein/Aus – Funk-Handsender 2-Sek.-Impuls – Benutzergesteuert – Einbruch und Feuer Innenbereich – System Ein (extern Scharf)
#	Melder beenden Zurück zum Installationsprogramm.		

HINWEIS!

Nach Eingabe des Installationspincodes per Tastatur oder Telefon beginnt ein 3 Sekunden dauerndes Zeitfenster. In diesem Zeitfenster aktiviert ein Sabotagealarm den akustischen Innensignalgeber für nur 1 Sekunde. In diesem Zeitraum die Gehäusetür öffnen, um die akustischen Signalgeber während Wartungsarbeiten stummzuschalten. Nach Schließen des Gehäuses wird der Sabotagealarm mit einer 3-minütigen Verzögerung wieder hergestellt. Sabotageeingriffe werden protokolliert und im Bericht ausgewiesen.

WARNUNG!

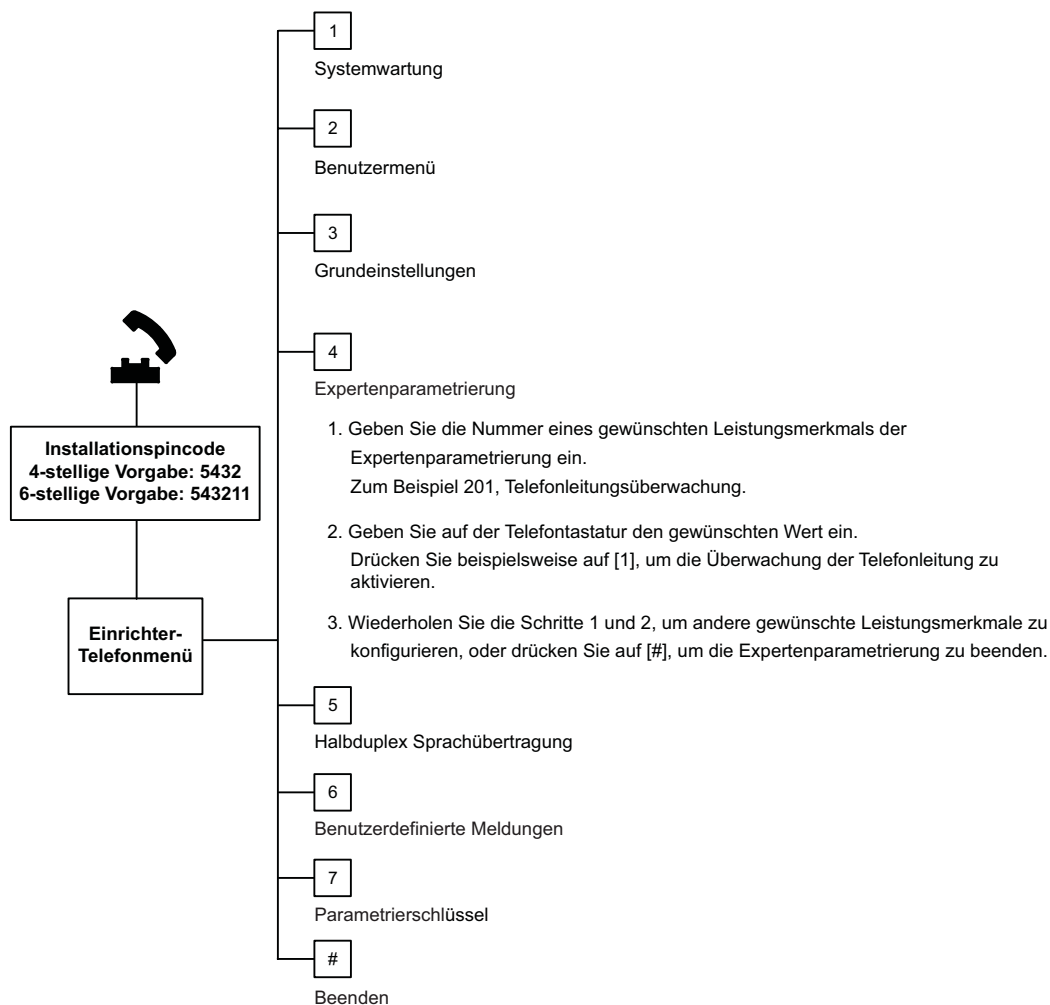
Falls jemand die Systemparameter modifiziert, ist diese Person für die Systemwartung in Bezug auf Standards und Vorschriften verantwortlich, die für die Hardware und/oder das System gelten, mit der die Hardware benutzt wird. In einer NF A2P-konformen Installation nur NF A2P-gelistete Komponenten verwenden und überprüfen, dass sich jeder Parameter im zulässigen Bereich befindet.

5.2 Expertenparametrierung

Jede Kategorie besteht aus mehreren verbundenen Parametrierfunktionen. Jedem gewünschten Leistungsmerkmal wird eine drei- oder vierstellige Zahl zugewiesen.

Für Nr. 4 in der nächsten Abbildung sind die folgenden Schritte erforderlich:

1. Die Nummer eines gewünschten Leistungsmerkmals der Expertenparametrierung eingeben. Zum Beispiel 201, Überprüfung der Telefonleitung.
2. Auf der Telefontastatur den gewünschten Wert eingeben. Beispielsweise auf [1] drücken, um die Überprüfung der Telefonleitung zu aktivieren.
3. Die Schritte 1 und 2 wiederholen, um andere gewünschte Leistungsmerkmale zu konfigurieren oder auf [#] drücken, um die Expertenparametrierung zu beenden.



Im folgenden Abschnitt werden gewünschte Leistungsmerkmale, Nummern dieser Leistungsmerkmale, Auswahlmöglichkeiten und Vorgabewerte aufgeführt. Benutzerspezifische Wert in der Eingabespalte neben dem jeweiligen Vorgabewert eintragen.

5.2.1 Gewünschte ROM Firmware Version-Leistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Beschreibung
Firmware-Version für Zentrale	090	System sagt die Firmware-Version für die Zentrale an.
Firmware-Version für Bedienteil 1	091	System sagt die Firmware-Version für das Bedienteil an.
Firmware-Version für Bedienteil 2	092	
Firmware-Version für Bedienteil 3	093	
Firmware-Version für Bedienteil 4	094	

5.2.2 Leistungsmerkmale – System

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Ländercode (siehe Abschnitt 11.2 Ländercodes)	102	00 bis 65	58
Gehäusesabotagekontakt aktiviert	103	0 = Deaktiviert 1 = Aktiviert	1
Laufzeit des Feueralarms	107	0 bis 90 Min.	5
Laufzeit der Einbruchalarmglocke	108	0 bis 90 Min.	5
Einbruchalarmabbruchzeit	110	15 bis 45 Sek.	30
Feueralarmabbruchzeit	111	0 bis 10 Min.	0
Einbruchalarmabbruchzeit	112	5 bis 10 Min.	5
Auswahl des Zutrittssignaltens	114	1 = Glockenton als Zutrittssignal 2 = Einzelnes Zutrittssignal 3 = Standardtürzutrittssignal	1
Zutrittssignalmodusbetrieb bei unscharf geschaltetem System	115	0 = Aus 1 = Ein 2 = Folgt der vorherigen Einstellung	0
Automatische Prüfprotokoll-Häufigkeit	116	0 = Kein 1 = Täglich 2 = Wöchentlich 3 = Monatlich	0
Zutrittskennung	119	6 Stellen von 0 bis 9	999999
Betrieb mit Sommerzeit	121	0 = Kein 1 = Nordamerika (vor 2007) 2 = Europa und Asien 3 = Tasmanien, Australien 4 = Rest von Australien 5 = Neuseeland 6 = Kuba 7 = Südamerika und Antarktis 8 = Namibia, Afrika 9 = USA nach 2006	1
Umgehung des Installationspincodes aktiviert	122	0 = Deaktiviert 1 = Aktiviert	1

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Automatische Übertragung mit Parametrierschlüssel	123	0 = Parametrierschlüssel vom Installationsprogramm aus aktivieren 1 = Parametrierschlüssel sendet bzw. empfängt automatisch gespeicherte Parametrierdaten	1
Bestätigung eines Melderalarms	124	0 = Kein 1 = Meldergruppenabhängigkeit 2 = Intelligente Gefahrenanalyse 3 = Bestätigte Alarmer 1 4 = Bestätigte Alarmer 2	0
Anzahl der zugelassenen ausgelösten Melder	125	0 bis 8	3
Scharfschalteverzögerung	126	45 bis 255 Sek.	60
Eingangsverzögerung	127	30 bis 255 Sek.	30
Ausgangszeit neu starten	128	0 = Benutzer kann den Zeitschalter für die Scharfschalteverzögerung nicht zurücksetzen. 1 = Benutzer kann den Zeitschalter für die Scharfschalteverzögerung ein Mal zurücksetzen.	1
Erzwungene Scharfschaltung aktiviert	129	0 = Protokoll nicht geschickt 1 = Protokoll geschickt	1
Anzahl Swinger-Umgehungen	131	0-15	1
Autom. Schutzniveau	132	0 = System wird scharf geschaltet (Extern Scharf). 1 = System schaltet sich nur scharf (Extern Scharf), wenn ein Sicherheitsbereichsmelder während der Scharfschalteverzögerung ausgelöst wird.	1
Reihenfolge Scharfschalteoptionen	133	1 = „Intern Scharf“, „Extern Scharf“, „Benutzerdefiniert“ 2 = „Intern Scharf“, „Benutzerdefiniert“, „Extern Scharf“ 3 = „Extern Scharf“, „Intern Scharf“, „Benutzerdefiniert“ 4 = „Extern Scharf“, „Benutzerdefiniert“, „Intern Scharf“ 5 = „Benutzerdefiniert“, „Extern Scharf“, „Intern Scharf“ 6 = „Benutzerdefiniert“, „Intern Scharf“, „Extern Scharf“	1
Zeitschalter - Meldergruppenabhängigkeit	134	60 bis 3600 Sek.	120
Alarmspeicher löschen	136	0 = Von Benutzer, 1 = Von Hauptbenutzer	0

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Meldung - Melder und Gehäusesabotagekontakt	137	0 = Jeder Benutzer kann Zustand aufheben 1 = Nur der Einrichter kann Zustand aufheben	0
Meldung-Systemkomponentensabotage	138	0 = Jeder Benutzer kann Zustand aufheben 1 = Nur der Einrichter kann Zustand aufheben	0
Systemtest mit vollem Wortlaut aktiviert	139	0 = Testergebnisse werden nur am Ende aller Tests angesagt 1 = Testergebnisse werden nach jedem Test angesagt	1
Demo-Modus	140	0 = Telefonansagen können nur per Telefon abgehört werden 1 = Telefonansagen können mit Telefon und Bedienteilen abgehört werden 2 = Ansage der Telefonansagen über Bedienteil ein- und ausschalten	0
Installationspincode beschränken	142	0 = Hauptbenutzer nicht erforderlich 1 = Hauptbenutzer erforderlich	0
Prüfprotokoll - Stunde	143	0 bis 23	
Prüfprotokoll - Minute	144	0 bis 59	0
Prüfprotokoll - Wochentag	145	0 bis 6, wenn 0 = Sonntag und 6 = Samstag	0
Prüfprotokoll - Tag des Monats	146	1 bis 28	1
Bestätigten Alarmspeicher löschen	147	0 = Benutzer kann einen bestätigten Alarm löschen 1 = Nur Einrichter kann einen bestätigten Alarm löschen	0
Akustische Scharfschaltungssignaltöne/ Abgestufte Meldung	148	0 = Keine akustischen Scharfschaltungssignaltöne oder Ausgänge während Eingangsverzögerung 1 = Ausgänge aktiviert während Eingangsverzögerung, aber keine akustische Scharfschaltungssignaltöne. 2 = Signaltöne bei Scharfschaltung, aber keine Aktivierung der Ausgänge während der Eingangsverzögerung 3 = Signaltöne bei Scharfschaltung und Aktivierung der Ausgänge während der Eingangsverzögerung	0
Stör-Level der Funk-Komponenten	150	0 bis 15	12

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Funk-Handsender-Scharfschaltung	153	0 = System nicht scharf schalten, wenn ausgelöste Melder vorhanden sind 1 = Ausgelöste Melder zum Scharfschalten ignorieren, wenn sich die Anzahl der ausgelösten Melder im Bereich befindet, der in Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 125 der Expertenparametrierung festgelegt wurde. 2 = Ausgelöste Melder zum Scharfschalten ignorieren, selbst wenn die Anzahl der ausgelösten Melder den Bereich überschreitet, der in Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 125 der Expertenparametrierung festgelegt wurde.	0
Halbduplex-Sprachübertragungskonfiguration	158	0 = Jederzeit zulassen 1 = Nur während Alarmzuständen zulassen	0
Scharfschaltung mit ausgelösten Meldern starten	159	0 = Ausgelöste Melder zum Scharfschalten ignorieren 1 = Scharfschalteverzögerung startet mit ausgelösten Meldern	1
Aktive Auslösungen ansagen	160	0 = Ansage: „Überprüfen Sie die Anlage“ 1 = Auslösungszustand angesagt	0
Funkübertragungsdämpfung	161	Temporäre Dämpfung nur für Installation und Wartung. Nicht für den Normalbetrieb vorgesehen. 0 = Keine (Normalbetrieb) 1 = 3 dB 2 = 6 dB 3 = 9 dB 4 = 12 dB	0
Fehlende Funk-Komponentenbedingungen	162	0 = Schafft einen Sabotagezustand (erforderlich für EN50131-konforme Länder). 1 = Schafft einen Stöorzustand.	0
Störungstöne stummschalten	163	0 = Alle Störungstöne angesagt 1 = Feuer und 24-Stunden-Störungstöne angesagt	1
System-Inaktivitätszeitraum (Stunden)	164	0 bis 255	0
System-Inaktivitätszeitraum (Tage)	165	0 bis 255	0
System-Inaktivitätszeitraum (Wochen)	166	0 bis 255	0

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Zwangsläufige Scharfschaltung/ Fehler am Ausgang	167	0 = Nicht normale Melder erzeugen einen Fehler am Ausgang am Ende der Scharfschalteverzögerung 1 = Nicht normale Melder werden am Ende der Scharfschalteverzögerung zwangsläufig scharf geschaltet	0
Audioverifikations-Befehlssatz	168	0 = Konform mit SIA AV-01-1997.11 1 = Alternativen Verifikations-Befehlssatz verwenden	0
Funk-Handsender-Bedrohung	601	0 = Bedrohungseignis deaktiviert 1 = Bedrohungseignis aktiviert	0
Konfiguration der Funk- Handsendertasten 	616	0 = Nur Statusanfrage 1 = System scharf schalten (Intern Scharf) 2 = System scharf schalten (benutzerdefinierte Überwachung)	0
Konfiguration der Funk- Handsendertasten 	626	3 = Ausgang ein- oder ausschalten 4 = Ausgang 2 Sekunden lang einschalten	0
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes, Seite 128.			

5.2.3 Leistungsmerkmale – Übertragungsgerät

HINWEIS!

Die folgenden gewünschten Leistungsmerkmale konfigurieren, um die Protokollerstellung zu aktivieren:



- Kunden-ID (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 100 der Expertenparametrierung)
- Erste Primärzieladresse (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 206 der Expertenparametrierung)
- Format für erste Primärzieladresse (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 211 der Expertenparametrierung)

Zielleistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Kunden-ID	100	4 oder 6 Stellen von 0 bis 9 und B bis F. Siehe <i>Tabelle 5.2, Seite 45</i> für Anweisungen zur Eingabe der Kunden-ID, Zielrufnummer und IP-Adresse	000000
Überprüfung der Telefonleitung	201	0 = Unüberprüft. 1 = Überprüft.	0
PSTN- oder GSM-Anschluss	202	0 = PSTN-Telefonleitung 1 = ITS-DX4020-G GSM-Funktelefon	0
Wiederholungsanzahl im Voice-Format	203	1 bis 15	3
Versuche der Nachrichtenzustellung im Voice-Format	204	1 bis 5 in 5-Sekunden-Intervallen	1
Erkennung des Wähltons	205	0 = Nicht auf Wählton warten. 1 = Auf Wählton warten.	1
Ziel 1 Primärzieladresse	206	Eine Zielrufnummer eingeben (bis zu 32 Stellen) oder IP-Adresse (000.000.000.000 bis 255.255.255.255) für jedes Ziel eingeben: 0 bis 9 = [0] bis [9] * = [*][*] # = [*][#] Pause = [*][1] Beenden mit Speichern = [#] Beenden ohne Speichern = [#][#] Innerhalb von zwei Sekunden zweimal auf [#] drücken, um ohne Speicherung der Eingabe zu beenden. Zielrufnummer deaktivieren = [0][#] IP-Adresse deaktivieren = 240.0.0.0	0
Ziel 1 Ersatzzieladresse	207		0
Ziel 2 Primärzieladresse	208		0
Ziel 2 Ersatzzieladresse	209		0
Nummer des SMS-Diensteanbieters	210	Bis zu 32 Stellen.	0

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Format für Ziel 1 Primärzieladresse	211	0 = Deaktiviert 1 = Kontakt-ID 2 = SIA 3 = Sprache 4 = SMS Text 5 = Fast Format 6 = Netzwerk (erfordert eine 4-stellige Kunden-ID)	0
Format für Ziel 1 Ersatzzieladresse	212		0
Format für Ziel 2 Primärzieladresse	213		0
Format für Ziel 2 Ersatzzieladresse	214		0
Anklopfen deaktiviert	215	Eine 3-stellige Zeichenfolge eingeben. * = [*][*]; # = [*][#]	0
Umgehungsnummer für Notruf	216	Eine 3-stellige Notrufnummer wie z. B. 911 in den USA oder 112 in Europa eingeben.	000
Verzögerung von Umgehungsnummer für Notruf	217	0 bis 60 Min.	5
Autom. Erkennung Impulswahl	218	0 = Nur Tonwahl 1 = Automatische Erkennung von Impuls oder Ton	0
Bestätigungsruf-Zähler	222	1 bis 255 Rufzeichen Zur Umgehung eines Anrufbeantworters, 11 eingeben.	10
Zutrittssignalprüfung	223	0 = Deaktiviert 1 = Aktiviert	0
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe <i>Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes</i> , Seite 128.			

Alternierende Kommunikationsleistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Port-Nummer für Ziel:	241	0 bis 65535	7700
Erstes Primärziel = 241	242		7700
Erstes Ersatzziel = 242	243		7700
Zweites Primärziel = 243	244		7700
Zweites Ersatzziel = 244			
Ziel-Polling:	281	0 = Deaktiviert	0
Erstes Primärziel = 281	282	1 bis 65535 Min.	0
Erstes Ersatzziel = 282	283		0
Zweites Primärziel = 283	284		0
Zweites Ersatzziel = 284			
Quittierungs-Wartezeit für Ziel	285	5 bis 255 Sek.	15
Erstes Primärziel = 285	286		15
Erstes Ersatzziel = 286	287		15
Zweites Primärziel = 2887	288		15
Zweites Ersatzziel = 288			
Anti-Widergabe für Ziel:	289	0 = Deaktiviert	1
Erstes Primärziel = 289	290	1 = Aktiviert	1
Erstes Ersatzziel = 290	291		1
Zweites Primärziel = 291	292		1
Zweites Ersatzziel = 292			
Ziel-Pollingversuch:	293	1 bis 99	5
Erstes Primärziel = 293	294		5
Erstes Ersatzziel = 294	295		5
Zweites Primärziel = 295	296		5
Zweites Ersatzziel = 296			
Polling-Periode verlängern	297	0 = Deaktiviert 1 bis 255 Min.	5

5.2.4 RPS-Konfigurationsleistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
RPS-Pincode	118	6-stellig von 0 bis 9 und A bis F.	123456
Häufigkeit des automatischen RPS-Call-Ins	224	0 = Niemals 1 = Täglich 2 = Wöchentlich 3 = Monatlich	0
Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Stunden)	225	0 bis 23	0
Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Minuten)	226	0 bis 59	0
Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Wochentag)	227	0 bis 6, wenn 0 = Sonntag und 6 = Samstag	0
Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Tag des Monats)	228	1 bis 28	1
Automatische RPS-Call-In-Telefonnummer	229	Eine Telefonnummer (bis zu 32 Stellen) oder IP-Adresse (000.000.000.000 bis 255.255.255.255) für jedes Ziel eingeben: 0 bis 9 = [0] bis [9] * = [*][*] # = [*][#] Pause = [*][1] Beenden mit Speichern = [#] Beenden ohne Speichern = [#][#] Innerhalb von zwei Sekunden zweimal auf [#] drücken, um ohne Speicherung der Eingabe zu beenden. Zielrufnummer deaktivieren = [0][#] IP-Adresse deaktivieren = 240.0.0.0	0
Methode für das automatische RPS-Call-In	245	0 = Zielrufnummer 1 = IP-Adresse	0
RPS-Portnummer	246	0 bis 65535	7750

5.2.5 Zielprotokolloptionen

Melderprotokoll und Wiederherstellungs-Routing

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe
Melderprotokoll und Wiederherstellung (alle)*	301	3	Feuer-Störung	328	3
Einbruchalarm	307	3	Feuer-Störung Wiederherstellung	329	3
Einbruchalarm bestätigt	308	3	24-Stunden-Störung	331	3
Einbruchalarm unbestätigt	309	3	24-Stunden-Störung Wiederherstellung	332	3
Einbruchalarm 24-Stunden	310	3	Melder fehlt	333	3
Einbruchalarm 24-Stunden - Wiederherstellung	311		Fehlender Melder - Wiederherstellung	334	3
Einbruchalarm - Wiederherstellung	312	3	Errichterbedienungsalarm	335	3
Bedrohung	313	3	Errichterbedienungsalarm - Wiederherstellung	336	3
Feueralarm	315	3	Funkmelder – Batterie schwach	360	3
Feueralarm unbestätigt	316	3	Funkmelder – Batterie schwach - Wiederherstellung	361	3
Feueralarm - Wiederherstellung	317	3	Feuer Abbrechen	371	3
Panik	318	3	Meldersabotage	388	3
Abbrechen	323	3	Meldersabotage - Wiederherstellung	397	3
Einbruchmeldungsfehler	324	3	Fehler mit Meldern, die in Abhängigkeit stehen	393	3
Einbruchmeldungsfehler - Wiederherstellung	325	3	Alarm - Erzwungene Scharfschaltung	394	3
Einbruchzonenumgehung	326	3	Panik - Wiederherstellung	399	3
Einbruchzonenumgehung - Wiederherstellung	327	3	Fehler mit Meldern, die in Abhängigkeit stehen - Wiederherstellung	400	3

*Einen Wert eingeben, um alle der folgenden Protokolle global auf den gleichen Wert einzustellen.

Zur Änderung eines bestimmten Protokolls einen Wert in die gewünschte Leistungsmerkmal-Nr. dieses Protokolls eingeben.

0 = Kein Ziel

1 = nur Ziel 1 - Primär- und Ersatzziel

2 = nur Ziel 2 - Primär- und Ersatzziel

3 = Beide Ziele - Primär- und Ersatzziel

Protokollrouting - System Ein und Aus

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller - Vorgabe	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe
System scharf und unscharf geschaltet* (geöffnet und geschlossen) Protokolle (alle)	302	3	Geöffnet	341	3
Ausgangsfehler	314	3	Tastenschalter geöffnet	342	3
Erzwungene Scharfschaltung	330	3	Fernbedienung geöffnet	343	3
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Extern Scharf	337	3	Geschlossen (System scharf geschaltet) - Benutzerspezifisch	344	3
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Intern Scharf	338	3	Öffnen durch Wächterkennung	386	3
Tastenschalter geschlossen	339	3	Teilweise geschlossen (System scharf geschaltet)	403	3
Fernbedienung geschlossen	340	3			
*Einen Wert eingeben, um alle der folgenden Protokolle global auf den gleichen Wert einzustellen. Zur Änderung eines bestimmten Protokolls einen Wert in die gewünschte Leistungsmerkmal-Nr. dieses Protokolls eingeben. 0 = Kein Ziel 1 = nur Ziel 1 - Primär- und Ersatzziel 2 = nur Ziel 2 - Primär- und Ersatzziel 3 = Beide Ziele - Primär- und Ersatzziel					

Systemprotokoll und Wiederherstellungs-Routing

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe
Systemprotokolle und Wiederherstellungen (alle) ¹	303	3	Kommunikationswiederherstellung	352	3
Benutzernotfall ²	319	3	Ausfall - Bedienteilüberprüfung	353	3
Benutzer - Feuer ³	320	3	Bedienteilüberprüfung - Wiederherstellung	354	3
Benutzer Feuer - Wiederherstellung	321	3	Bedienteilsabotage	355	3
Benutzer Panik	322	3	Wiederherstellung nach Bedienteilsabotage	356	3
Netzstromausfall	345	3	System inaktiv	385	3
Netzstromausfall - Wiederherstellung	346	3	Watchdog - Zurücksetzen	390	3
Autom. Systemtest normal	347	3	Pincode-Sabotage	391	3
Autom. Systemtest nicht normal	348	3	Datum/Uhrzeit geändert	410	3
Notstromausfall	349	3	Netzwerkfehler	413	3
Notstrom - Wiederherstellung	350	3	Netzwerk - Wiederherstellung	414	3
Kommunikationsversagen	351	3			
Lokaler Parametriererfolg*	357	3	Buskomponentenstörung	373	3
Niedriger Batteriestand	358	3	Buskomponentenstörung - Wiederherstellung	374	3
Niedriger Batteriestand - Wiederherstellung	359	3	ROM-Ausfall	375	3
Kommunikationstest manuell	362	3	Zutrittssignalstörung	376	3
Telefonleitungsausfall	363	3	Zutrittssignalfehler behoben	377	3
Telefonleitungsausfall - Wiederherstellung	364	3	Funktionstest Ende	378	3
Fernparametrierungsfehlfunktion	365	3	Funktionstest Start	379	3
Fernparametrierung erfolgreich	366	3	Buskomponente fehlt	380	3
Funkempfänger gesperrt	367	3	Fehlende Buskomponente - Wiederherstellung	381	3
Funkempfänger gesperrt - Wiederherstellung	368	3	Batterie fehlt	382	3

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Hersteller-Vorgabe
Buskomponenten-Sabotage	369	3	Fehlende Batterie - Wiederherstellung	383	3
Buskomponenten-Sabotage - Wiederherstellung	370	3	RAM-Checksum fehlgeschlagen	384	3
¹ Einen Wert eingeben, um alle der folgenden Protokolle global auf den gleichen Wert einzustellen. ² Zur Änderung eines bestimmten Protokolls einen Wert in die gewünschte Leistungsmerkmal-Nr. dieses Protokolls eingeben. 0 = Kein Ziel 1 = nur Ziel 1 - Primär- und Ersatzziel 2 = nur Ziel 2 - Primär- und Ersatzziel 3 = Beide Ziele - Primär- und Ersatzziel ³ Zum Aktivieren der Notfalltasten des Bedienteils Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 889, 888 und 890 der Expertenparametrierung einstellen.					

Leistungsmerkmale – Globales Protokoll-Routing

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Übertragungsgerät deaktiviert	304	0 = Berichterstattung aktiviert 1 = Berichterstattung deaktiviert (nur lokales System)	0
Zielversuche	305	1 bis 20	10
Protokolle während Funktionstest senden	306	0 = Keine Protokolle 1 = Nur Protokolle für Funktionsteststart und -ende	0
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe <i>Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes</i> , Seite 128.			

5.2.6 Leistungsmerkmale – Melder

Parametrierungsleistungsmerkmal (fettgedruckte Ziffern = Meldernummer)	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Auswahl
9011, 9021, 9031, 9041...9101...9151...9201...9321	Melderart	0 = Deaktiviert 1 = Sichtbarer Überfallalarm bei intern und extern scharf (mit Verzögerung) 2 = Innenbereich 3 = Sichtbarer Überfallalarm bei intern und extern scharf 4 = 24-Stunden Alarm 5 = Feuersalarm, bestätigt (mit Verzögerung)* 6 = 24 Std. Feuersalarm 7 = Stiller Einbruchalarm 8 = Wegemelder (bei benutzerdefinierter Scharfschaltung) 9 = Melder mit Scharfschaltezeitverkürzung 11 = Schlüsseltaster 12 = Schlüsselschalter 13 = 24-Stunden-Störung 14 = Benutzernotfall
9012, 9022, 9032, 9042...9102...9152...9202...9322	Stromkreisbauweise	0 = 2,2 k Doppelalarm- und Sabotagestromkreis 2 = 2,2 k Einzelalarmstromkreis
9013, 9023, 9033, 9043...9103...9153...9203...9323	Teil der benutzerdefinierten Überwachung	0 = Melder nicht inbegriffen 1 = Melder inbegriffen
9014, 9024, 9034, 9044...9104...9154...9204...9324	Meldergruppenabhängigkeit/Ausgangsziel	0 = Meldergruppenabhängigkeit deaktiviert, Melder löst bei Alarm aus. 1 = Meldergruppenabhängigkeit aktiviert, Melder ist Teil der Gruppe (mindestens 2 Melder erforderlich) 2 = Meldergruppenabhängigkeit deaktiviert, Melder befindet sich nicht auf Ausgangsziel (muss zwangsläufig scharf geschaltet werden). 3 = Meldergruppenabhängigkeit aktiviert, Melder befindet sich nicht auf Ausgangsziel.
9015, 9025, 9035, 9045...9105...9155...9205...9325	Reaktionszeit	1 bis 10 in 50 ms Intervallen

Parametrierungsleistungsmerkmal (fettgedruckte Ziffern=Meldernummer)	Gewünschtes Leistungsmerkmal	Auswahl
9016, 9026, 9036, 9046...9101...9151...9201...9321	Alarmverifikation	0 = Alarmverifikation deaktivieren 1 = Alarmverifikation aktivieren
9018, 9028, 9038, 9048...9108...9158...9208...9328	Funkmelderempfindlichkeit	Bewegungsmelder (PIR und Dual-PIR) 0 = Standard 4 = Mittel Erschütterungsmelder: Optionen für starke Erschütterungen 0 = Klopfen aus, niedrige Empfindlichkeit 1 = Klopfen aus, niedrige/mittlere Empfindlichkeit 2 = Klopfen aus, mittlere/hohe Empfindlichkeit 3 = Klopfen aus, hohe Empfindlichkeit Erschütterungsmelder: Optionen für schwache Erschütterungen 8 = Klopfen ein, 8x Klopfen, niedrige Empfindlichkeit 9 = Klopfen ein, 8x Klopfen, niedrige/mittlere Empfindlichkeit 10 = Klopfen ein, 8x Klopfen, mittlere/hohe Empfindlichkeit 11 = Klopfen ein, 8x Klopfen, hohe Empfindlichkeit 12 = Klopfen ein, 4x Klopfen, niedrige Empfindlichkeit 13 = Klopfen ein, 4x Klopfen, niedrige/mittlere Empfindlichkeit 14 = Klopfen ein, 4x Klopfen, mittlere/hohe Empfindlichkeit 15 = Klopfen ein, 4x Klopfen, hohe Empfindlichkeit

Meldertyp (9011 ... 9321): Melder 1 = 6, Melder 2 - 5 = 1, Melder 6 - 8 = 2, Melder 9 - 32 = 0
Stromkreisbauweise (9012 ... 9322): Melder 1 - 32 = 2
Benutzerdefinierte Überwachung (9013 ... 9323): Punkte 1 - 32 = 0
Meldergruppenabhängigkeit aktiviert (9021 ... 9321): 1
Reaktionszeit (9015 ... 9085): nur Melder 1 - 8 = 6
Funkempfindlichkeit (9018 ... 9328): Melder 1 - 32 = 0
Alarmverifikation (9016 ... 9326): Melder 1 - 32 = 0

Tabelle 5.3 Hersteller- Vorgabe für Melder-Leistungsmerkmale

5.2.7 Ausgangsleistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Feuersignalrhythmus	600	0 = Zeitcode 3-Rhythmus 1 = Impulsrhythmus (2 Sek. ein, 2 Sek. aus)	0
Ausgang 1 Funktion (verdrahtet)	611	0 = Deaktiviert 1 = Einbruch 2 = Einbruch - Andauernd bis Unscharf 3 = Feuer 4 = Feuer - Andauernd bis Unscharf 5 = Einbruch und Feuer 6 = Einbruch und Feuer - Andauernd bis Unscharf 7 = Zurücksetzen des Systems 8 = System scharfgeschaltet 9 = System bereit zum Scharfschalten 10 = Funk-Handsender Ein/Aus 11 = Funk-Handsender 2-Sek.-Impuls 13 = Benutzergesteuert 14 = Innenbereichsignalgeber Einbruch und Feuer 15 = System scharf geschaltet (Extern Scharf) 16 = Einbruch und Feuer 2	5
Ausgang 2 Funktion (verdrahtet)	621		5
Ausgang 3 Funktion (verdrahtet)	631		5
Ausgang 4 Funktion (verdrahtet)	641		7
Ausgang 5 Funktion (Funk)	651		5
Ausgang 6 Funktion (Funk)	661		0
Ausgang 7 Funktion (Funk)	671		0
Ausgang 8 Funktion (Funk)	681		0
Ausgang 4 überwachter Lautsprechertreiber (verdrahtet)	642	0 = Überwachter 8 Lautsprechertreiber 1 = Unüberwachter offener Kollektor	0
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe <i>Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes</i> , Seite 128.			



HINWEIS!

Bei der Parametrierung eines Funkausgangs (z.B. eines akustischen Signalgebers oder Relaismoduls) keine Ausgangsfunktion auswählen, bei der der Ausgang über längere Zeit hinweg aktiviert sein muss (z. B. System bereit).

5.2.8 Leistungsmerkmale – Bedienteil

Sprachkonfigurations-Leistungsmerkmale

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Mindestwiederholzeitraum für Alarmnachricht	880	(1 bis 255 Std.).	12
Ansage „Kein Alarmprotokoll gesendet“	883	0 = Ansage deaktiviert 1 = Ansage aktiviert	1
Ansage „Senden des Protokolls abbrechen“	884		1
Zeitformat	887		0
		0 = Vom Sprachmodul bestimmt 1 = Immer im 12-Stundenmodus 2 = Immer im 24-Stundenmodus	

Globale gewünschte Leistungsmerkmale für Bedienteile

Diese gewünschten Leistungsmerkmale betreffen alle Bedienteile, die an die Zentrale angeschlossen sind.

Die entsprechende Bedienteiltaste und das Protokoll müssen aktiviert sein, um einen „Benutzer Feuer“- ,Arztnotruf- oder Überfallbericht zu senden. Siehe *Abschnitt 5.2.5 Zielprotokolloptionen auf Seite 57* , um Protokolle zu aktivieren.

Das entsprechende Feld in der Easy Series-Bedienungsanleitung ankreuzen (Artikel-Nr.: F01U025078), um festzustellen, welche Tasten aktiviert sind.

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller-Vorgabe
Feuer-Alarm	888	0 = Deaktiviert. 1 = Aktiviert.	0
Arztnotruf	889	0 = Deaktiviert. 1 = Aktiviert	0
Überfalltaster	890	0 = Deaktiviert. 1 = Aktiviert (akustisch). 2 = Aktiviert (stumm geschaltet).	0
Scharfschaltung mit einer Taste [i]	891	0 = Deaktiviert (Codierschlüssel oder Pincode erforderlich). 1 = Aktiviert (Codierschlüssel oder Pincode nicht erforderlich).	0
Anzahl der zulässigen Eingaben eines ungültigen Pincodes	892	3 bis 8.	3
Bedienteilsperrezeit	893	1 bis 30 Min.	3

Individuelle gewünschte Leistungsmerkmale für Bedienteile

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller- Vorgabe
Helligkeit der Bedienteilanzeige	Bedienteil 1: 811	1 (verdunkelt) bis 5 (hell).	Bedienteil 1: 5
	Bedienteil 2: 821		Bedienteil 2: 5
	Bedienteil 3: 831		Bedienteil 3: 5
	Bedienteil 4: 841		Bedienteil 4: 5
Ausschalten der Hintergrundbeleuchtung des Bedienteils	Bedienteil 1: 814	0 = Immer eingeschaltet. 1 = Verdunkelt, bis Anwesenheit des Benutzers festgestellt wird. 2 = Ausgeschaltet, bis Anwesenheit des Benutzers festgestellt wird. 3 = Ausgeschaltet, bis Benutzer Codierschlüssel vorlegt oder Pincode eingibt.	Bedienteil 1: 0
	Bedienteil 2: 824		Bedienteil 2: 0
	Bedienteil 3: 834		Bedienteil 3: 0
	Bedienteil 4: 844		Bedienteil 4: 0
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe <i>Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes, Seite 128.</i>			

5.2.9 Leistungsmerkmale – Benutzer

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl	Hersteller- Vorgabe
Pinodelänge	861	Die Länge aller Pincodes festlegen (4 oder 6 Stellen).	4
Installationspincode (Benutzer 0)	7001	Vierstelliger Bereich: 1111 bis 5555 Sechsstelliger Bereich: 111111 bis 555555	5432 543211
Hauptbenutzerpincode (Benutzer 1)	7011		1234 123455
Bedrohungsalarm (Benutzer 22) aktiviert	862	0 = Bedrohungsalarm deaktiviert 1 = Bedrohungsalarm aktiviert 2 = Wächterkennung aktiviert Pincode für Bedrohungsalarm: Sechs Stellen: 111111 Vier Stellen: 1111	0
RFID-Codierschlüssel Pincode	863	Mit diesem gewünschten Leistungsmerkmal wird unbefugtes Kopieren von Codierschlüsseln ausgeschlossen (00000000 bis FFFFFFFF).	12345678
Standard = Länderspezifische Vorgabe. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal wählen, um den aktualisierten Vorgabewert abzuhören oder siehe <i>Abschnitt 11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes, Seite 128.</i>			

**VORSICHT!**

Das Leistungsmerkmal RFID-Codierschlüssel Pincodes darf nicht mehr geändert werden, nachdem die Codierschlüssel ins System eingegeben wurden.

5.2.10 Vorgabeeinstellung ab Werk

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Auswahl
Vorgabeeinstellung ab Werk	9999	9999 eingeben, um alle ab Werk voreingestellten Werte wiederherzustellen. Mit Ausnahme des Ländercodes werden alle gewünschten Leistungsmerkmale beim Wiederherstellen der ab Werk voreingestellten Werte zurückgesetzt. Dieses gewünschte Leistungsmerkmal löscht ebenfalls alle Funkdaten, stellt jedoch nicht die Standardeinstellung des Funk-Hubs wieder her.



WARNUNG!

Nach Konfiguration der Zentrale für NF A2P-Installationen überprüfen, dass sich alle Parameter im Bereich der zulässigen Werte befinden. Siehe *Abschnitt 12.7 EN50131-Anforderungen, Seite 140*.

5.3 Parametrierung beenden

Mehrmals auf [#] drücken, bis das System „Auf Wiederhören“ anzeigt. Damit wird die Telefonsitzung beendet.

6 Zentralenereigniscodes (SIA und Kontakt-ID)

Ereignis	SIA	Protokoll	Kontakt-ID	Protokoll
Einbruchalarm	BA	Burglary Alarm	1 130	Burglary
Einbruchalarm bestätigt	BV	Burglary Alarm Verified	1 139	Burglary
Einbruchalarm unbestätigt	BG	Unverified Event Burglary	1 130	Burglary
Einbruchalarm 24-Stunden	BA	Burglary Alarm	1 133	24 Hour (Safe)
Einbruchalarm 24-Stunden - Wiederherstellung	BH	Burglary Alarm Restore	3 133	Restoral
Einbruchalarm - Wiederherstellung	BR	Burglary Restoral	3 130	Burglary
Bedrohung	HA	Hold Up Alarm	1 121	Duress
Ausgangsfehler	EA	Exit Alarm	1 374	Exit Error (zone)
Feueralarm	FA	Fire Alarm	1 110	Fire
Feueralarm unbestätigt	FG	Unverified Event-Fire	1 110	Fire
Feueralarm - Wiederherstellung	FH	Fire Alarm Restore	3 110	Fire
Notruf	HA	Holdup Alarm	1 120	Panic
Notruf - Wiederherstellung	HH	Holdup Alarm Restore	3 120	Panic
Benutzer-Arztnotruf	QA	Emergency Alarm	1 101	Personal Emergency
Benutzer - Feuer	FA	Fire Alarm	1 110	Fire
Benutzer Feuer - Wiederherstellung	FH	Fire Alarm Restore	3 110	Fire
Benutzer Notruf	HA	Holdup Alarm	1 120	Panic
Abbrechen	BC	Burglary Cancel	1 406	Cancel
Einbruchmeldungsfehler	BT	Burglary Trouble	1 380	Sensor Trouble
Einbruchmeldungsfehler - Wiederherstellung	BJ	Burglary Trouble Restore	3 380	Sensor Trouble
Einbruchmelderumgehung	BB	Burglary Bypass	1 570	Zone/Sensor bypass
Einbruchmelderumgehung - Wiederherstellung	BU	Burglary Unbypass	3 570	Zone/Sensor bypass
Feuer-Störung	FT	Fire Trouble	1 373	Fire Trouble
Feuerstörung - Wiederherstellung	FJ	Fire Trouble Restore	3 373	Fire Trouble
Erzwungene Scharfschaltung	CR	Recent Closing	1 459	Recent Closing
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Extern Scharf	CL	Closing Report	3 401	Unoccupied Arm by User
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Intern Scharf	CL	Closing Report	3 441	Occupied Arm by User
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Benutzerdefiniert	CL	Closing Report	3 441	Custom Arm by User
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Teilweise Scharf	CL	Closing Report	3 456	Partial Arm by User
Geschlossen (System scharf geschaltet) - Schlüsselschalter	CS	Closing Keyswitch (User 255)	3 409	Keyswitch O/C (User 255)
Geöffnet (System unscharf geschaltet)	OP	Opening Report	1 401	O/C by User
Geöffnet (System unscharf geschaltet) Schlüsselschalter	OS	Opening Keyswitch (User 255)	1 409	Keyswitch O/C (User 255)
Netzstromausfall	AT	AC Trouble	1 301	AC Loss
Netzstromausfall - Wiederherstellung	AR	AC Restoral	3 301	AC Loss
Autom. Systemtest (Normal)	RP	Automatic Test	1 602	Period Test Report (User 0)
Autom. Systemtest (Nicht normal)	RY	Test Off Normal	1 608	Period Test Report, System Trouble Present

Ereignis	SIA	Protokoll	Kontakt-ID	Protokoll
Notstromausfall	IA	Equipment Failure Condition	1 310	Ground Fault
Hilfsstrom - Wiederherstellung	IR	Equipment Fail Restoral	3 310	Ground Fault
Kommunikationsversagen	YC	Communications Fail	3 310	Failure to communicate event
Kommunikation - Wiederherstellung	YK	Communications Restoral	3 354	Failure to communicate event
Ausfall - Bedienteilüberprüfung	EM	Expansion Device Missing	1 333	Expansion module failure
Bedienteilüberprüfung - Wiederherstellung	EN	Expansion Missing Restore	3 333	Sensor Trouble
Bedienteilsabotage	ES	Expansion Device Tamper	1 341	Expansion Device Tamper
Wiederherstellung nach Bedienteilsabotage	EJ	Expansion Device Tamper Restore	3 341	Expansion Device Tamper
Lokale Parametrierung	LX	Local Programming Ended	1 628	Program mode exit
Niedriger Batteriestand	YT	System Battery Trouble	1 302	Low System Battery
Niedriger Batteriestand - Wiederherstellung	YR	System Battery Restoral	3 302	Low System Battery
Kommunikationstest	RX	Manual Test	1 601	Manual trigger test report
Telefonleitungsausfall	LT	Phone Line Trouble	1 351	Telco 1 fault
Telefonleitungsausfall - Wiederherstellung	LR	Phone Line Restoral	3 351	Telco 1 fault
ROM-Ausfall	YF	Parameter Checksum Fail	1 304	ROM Checksum Bad
Zutrittssignalstörung	YA	Bell Fault	1 320	Sounder/ Relay
Zutrittssignal - Wiederherstellung	YH	Bell Restored	3 320	Sounder/ Relay
Funktionstest Start	TS	Test Start	1 607	Walk Test Mode
Funktionstest Ende	TE	Test End	3 607	Walk Test Mode
Buskomponente fehlt	EM	Expansion Device Missing	1 333	Exp. Module Failure
Buskomponente fehlt - Wiederherstellung	EN	Expansion Missing Restore	3 333	Exp. Module Failure
Batterie fehlt	YM	System Battery Missing	1 311	Battery Missing/Dead
Fehlende Batterie - Wiederherstellung	YR	System Battery Restoral	3 311	Battery Missing/Dead
RAM-Checksum fehlgeschlagen	YF	Parameter Checksum Fail	1 303	RAM Checksum bad
Meldersabotage	TA	Tamper Alarm	1 137	Tamper
Meldersabotage - Wiederherstellung	TH	Tamper Alarm Restoral	3 137	Tamper Restoral
Fehler mit Melder, die in Abhängigkeit stehen	BG	Unverified Event - Burglary	1 378	Cross-zone Trouble
Fehler mit Melder, die in Abhängigkeit stehen - Wiederherstellung	BR	Burglary Restoral	3 378	Cross-zone Trouble
Melder fehlt	UY	Untyped Missing Trouble	1 381	Loss of Supervision - RF
Fehlender Melder - Wiederherstellung	UJ	Untyped Trouble Restore	3 381	Loss of Supervision - RF
Funkmelder – Batterie schwach	XT	Transmitter Battery Trouble	1 384	RF Low Battery
Funkmelder – Batterie schwach - Wiederherstellung	XR	Transmitter Battery Restoral	3 384	RF Low Battery
Funkempfänger gesperrt	XQ	RF Interference	1 344	RF Receiver Jam Detect
Funkempfänger gesperrt - Wiederherstellung	XH	RF Interference Restoral	3 344	RF Receiver Jam Detect
Buskomponenten-Sabotage	XS	RF Receiver Tamper	1 341	Exp Module Tamper
Buskomponenten-Sabotage - Wiederherstellung	XJ	RF Receiver Tamper Restoral	3 341	Exp Module Tamper

Ereignis	SIA	Protokoll	Kontakt-ID	Protokoll
Buskomponentenstörung	ET	Expansion Trouble	1 330	System Peripheral Trouble
Buskomponentenstörung - Wiederherstellung	ER	Expansion Restoral	3 330	System Peripheral Trouble
Fernparametrierung erfolgreich	RS	Remote Program Success	1 628	Program mode exit
Fernparametrierungsfehlfunktion	RU	Remote Program Fail	1 628	Program mode exit
24-Stunden-Störung	UA	Untyped Zone Alarm	1 150	24-Hour Non-Burglary
24-Stunden-Störung Wiederherstellung	UR	Untyped Zone Restoral	3 150	24-Hour Non-Burglary
Öffnen durch Wächterkennung	OR	Disarm From Alarm	1 450	Exception Open/Close
System inaktiv	CI	Fail to Close	1 454	Failed to Close
Netzwerkfehler	NT	Network Failure	1 350	Communication Trouble
Netzwerk - Wiederherstellung	NR	Network Restoral	3 350	Communication Trouble
Pincode-Sabotage	JA	User Code Tamper	1 461	Wrong Code Entry
Firmware aktualisiert	YZ	Service Completed	1 412	Successful Download/Access
Watchdog - Zurücksetzen	YW	Watchdog Reset	1 305	System Reset
Datum-/Uhrzeitänderung	JT	Time Changed	1 625	Time/Date Reset

7 Werkseinstellungen

7.1 Werkseinstellungen für die Zentrale und den wLSN-Hub aufrufen

Zum Wiederherstellen der werksseitig vorgegebenen Einstellungen (einschließlich Parametrierdaten) und Löschen des Funknetzes:

1. Das System von der Stromversorgung trennen.
2. Den wLSN-Hub von seinem Sockel abnehmen. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
3. Die aktuellen Schaltereinstellungen aufzeichnen und dann die Schalter wie folgt einstellen: **S1** = 9, **S2** = 8, **S3** = 7. Siehe *Bild 1.1, Seite 7*.
4. Den wLSN-Hub wieder auf dem Sockel anbringen.
5. Die Stromversorgung zum System wiederherstellen.
6. Auf die grüne LED am wLSN-Hub warten, die sich für ca. 5 Sek. einschaltet.
7. Das System von der Stromversorgung trennen.
8. Den wLSN-Hub wieder vom Sockel nehmen und auf die alten Schaltereinstellungen zurücksetzen. **Noch nicht** den wLSN-Hub wieder auf dem Sockel anbringen.
9. Die Stromversorgung zum System wiederherstellen.
10. Die Zentrale vom Installationsprogramm einer Telefonsitzung aus aufrufen(Abschnitt 2.7.2 *Einleiten einer Telefonsitzung von der Zentrale aus, Seite 23*), auf [4] drücken, um die Expertenparametrierung zu wählen.
11. Auf [9][9][9][9] drücken, um alle ab Werk voreingestellten Werte wiederherzustellen.
12. Das System von der Stromversorgung trennen.
13. Den wLSN-Hub wieder auf den Sockel setzen und verriegeln.
14. Die vollständige Stromversorgung zum System wieder herstellen.
15. Alle wLSN-Komponenten wieder in den nicht eingegliederten und nicht erkannten Modus (Werkseinstellungen) zurücksetzen.

7.2 Zurücksetzen auf Vorgabeeinstellungen der wLSN-Komponenten

Durch Zurücksetzen auf Vorgabeeinstellungen wird eine wLSN-Komponente wieder in den nicht erkannten und nicht eingegliederten Zustand zurückgesetzt.

Zum Zurücksetzen einer wLSN-Komponente auf die Vorgabeeinstellungen:

1. Die Batterien herausnehmen.
2. Den Sabotageschalter gedrückt halten.
3. Die Batterien wieder einlegen, während der Sabotageschalter gedrückt wird.
Den Sabotageschalter wenigstens 3 Sekunden gedrückt halten. Die Komponenten-LED leuchtet auf.
4. Den Sabotageschalter innerhalb von fünf Sekunden nach Aufleuchten der Komponenten-LED loslassen.
Die Komponenten-LED schaltet sich kurz aus- und wieder ein, um anzuzeigen, dass die Komponente in den nicht erkannten und nicht eingegliederten Modus zurückgestellt wurde.

Siehe das *wLSN Referenzhandbuch* (Artikel-Nr. F01U009440) für Spezialanleitungen zum Zurücksetzen jeder wLSN-Komponente auf die Vorgabeeinstellungen.

8 Systemtest und -wartung

8.1 Prüfen des Systems

Das System nach vollständiger Installation und Konfiguration auf ordnungsgemäßen Betrieb überprüfen.

1. Die Systemtesttaste auf der Zentralenbaugruppe eine Sekunde lang gedrückt halten. Das System gibt dem Benutzer während der gesamten Überprüfung Anweisungen. Alle Anweisungen befolgen.
2. Mit der Leitstelle (CMS) Kontakt aufnehmen, um zu bestätigen, dass alle erforderlichen Testberichte eingegangen sind. Dies umfasst auch alle Testberichte über alle installierten Eingangs- und Ausgangskomponenten.

8.2 Systemwartung

Bosch Sicherheitssysteme GmbH empfiehlt, das System regelmäßig zu testen und auf alle geltenden Vorschriften oder Gesetze hin zu überprüfen.

8.3 Einrichter-Ereignisansagen

Das Installationsprogramm (siehe *Abschnitt 2.7 Konfigurieren des Systems mit dem Einrichter-Telefonmenü, Seite 23*) sagt für jedes Ereignis den Ereignisberichtsstatus an.

Nachdem der Ereigniseintrag und seine eventuell vorliegenden Parameter angesagt wurden, gibt das System ein Signalton und sagt den Status mit Hilfe zweier Nummern an. Die erste Nummer gibt den Ereignisstatus von Ziel 1 an. Die zweite Nummer gibt den Ereignisstatus von Ziel 2 an.

Die Nummern in jeder Ansage beschreiben den Status wie folgt:

- 0 = Das Ereignis wurde lediglich protokolliert
- 1 = Das Ereignis wurde für dieses Ziel erfolgreich übertragen
- 2 = Die Übertragung dieses Ereignisses ist für dieses Ziel fehlgeschlagen
- 3 = Das Ereignis steht für dieses Ziel noch an

Siehe die folgende Tabelle für ein Ansagebeispiel eines Verlaufsereignisses.

Eintrag	Ereignis	Ton	Status Ziel 1	Status Ziel 2
Ansage	„Netzstromausfall“	Signalton	„Eins“	„Null“

8.4 Ereignismeldungen

In der folgenden Tabelle wird Folgendes angezeigt:

- Nicht standardmäßige Ereignismeldungen, die im Verlaufsprotokoll angezeigt werden, und
- Ereignismeldungen für SMS-Text- und Voice-Formate

Ereignis	Verlaufsprotokolleintrag	SMS Text-Format	Voice-Format
Sabotagegehäuse	Sabotage 0	Melderstörung 0	Sabotage 0
Bedrohung	Bedrohung; System unscharf Benutzer 22	Einbruchmeldeanlage unscharf	Bedrohung System unscharf Benutzer 22
Schnellscharfschaltung	System scharf Intern Scharf Benutzer System scharf Extern Scharf Benutzer 0 System scharf benutzerdefiniert Benutzer 0	System scharf Benutzer 0	System scharf Intern scharf Benutzer 0 System scharf Extern scharf Benutzer 0 System scharf benutzerdefiniert Benutzer 0
Schlüsselschalter Ein	System scharf Extern scharf 255	System scharf Benutzer 255	System scharf Extern scharf 255
Schlüsselschalter aus	System unscharf 255	System unscharf Benutzer 255	System unscharf 255
Erzwungene Scharfschaltung	Erzwungene Scharfschaltung Benutzer X	Einbruchalarm	Erzwungene Scharfschaltung Benutzer X

9 ITS-DX4020-G Übertragungsgerätkonfiguration

9.1 ITS-DX4020-G Übertragungsgerätübersicht

Das ITS-DX4020-G sorgt für die Funkkommunikation zwischen der Zentrale und der Leitstelle (CMS). Das ITS-DX4020-G kann mit einer der beiden folgenden Methoden konfiguriert werden:

- Short Message Service (SMS)
- Stationsschnittstelle eines PCs mit einem USB-Port verbunden

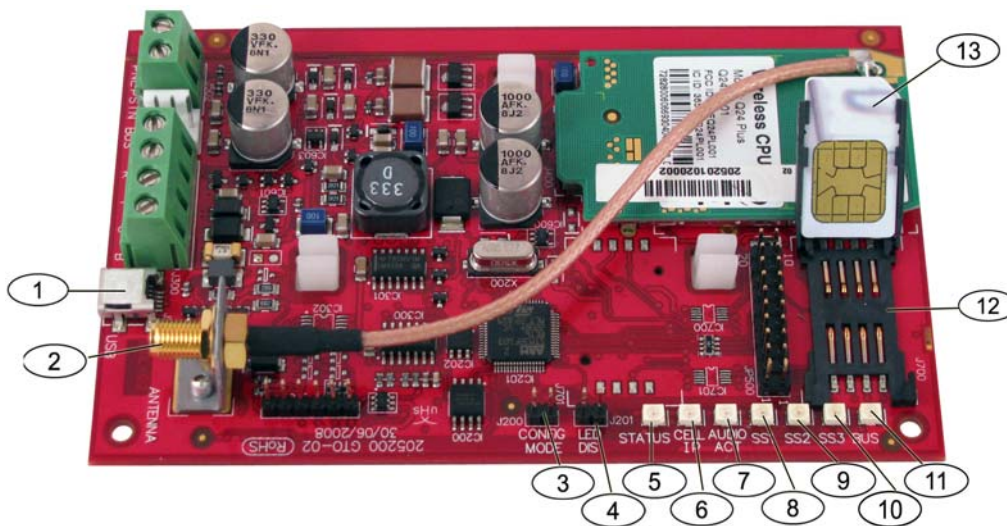


Bild 9.1 ITS-DX4020-G Übertragungsgerät

1	Mini USB-Port
2	Antennenstecker
3	KONFIG MODUS (J200) Drahtbrückenstifte
4	LED DEA (J201)-Drahtbrückenstifte
5	STATUS-LED
6	MOBIL IP-LED
7	AUDIO AKT-LED
8	Signalstärke 1 (SS1) LED
9	Signalstärke 2 (SS2) LED
10	Signalstärke 3 (SS3) LED
11	Bus-LED
12	SIM-Kartenhalter
13	SIM-Karte in Kartenhalter (Tür geöffnet)



HINWEIS!

Die LED-Deaktivierungsdrahtbrücke an die LED DEA-Drahtbrückenstifte anschließen, um Strom zu sparen, wenn die LEDs nicht beobachtet werden.

Beim ersten Zusammenschließen der LED DEA-Drahtbrückenstifte zeigt die STATUS-LED die Firmware-Version an.

9.2

Short Message Service (SMS) - Konfiguration

Das ITS-DX4020-G kann per SMS konfiguriert werden. Der Einrichter kann die SMS mittels Mobiltelefon an das ITS-DX4020-G schicken. Damit die Lieferung der SMS-Daten gewährleistet ist, darf jede Mitteilung nur maximal 160 Zeichen und höchstens drei Mitteilungen umfassen. Die KONFIG MODUS Drahtbrückenstifte müssen mit einem Stecker zusammengeschlossen werden, um den Empfang von SMS-Daten zu ermöglichen. Siehe *Tabelle 2.9, Seite 28* für LED-Aktivität. Wenn die KONFIG MODUS Drahtbrückenstifte nicht zusammengeschlossen werden, werden ankommende SMS-Daten verworfen. Wenn der Zusammenschlussstecker von den KONFIG MODUS Drahtbrückenstiften entfernt wird, bevor das ITS-DX4020-G den vollständigen Satz aller eingehenden SMS-Daten empfangen hat, werden alle eingehenden SMS-Daten verworfen.

Wenn das ITS-DX4020-G einen vollständigen Satz eingehender SMS-Daten empfängt, speichert es die Werte und zeigt dann ein gut zu unterscheidendes Muster auf allen Baugruppen-LEDs an, um die Speicherung der Werte anzuzeigen (siehe *Tabelle 2.9, Seite 28* für LED-Standorte). Jetzt kann der Stecker von den KONFIG Drahtbrückensteckern entfernt werden, um das ITS-DX4020-G neu zu starten. Das ITS-DX4020-G sendet keine SMS-Daten. *Tabelle 9.1* zeigt das typische SMS-Format. Siehe *Tabelle 9.6, Seite 83*, und *Tabelle 9.7, Seite 84*, für Beschreibungen der einzelnen Parameter-ID im SMS-Format.

Format	Zeichen	Beschreibung
%SMS sequence number<LF> <id> = <value><LF> <id> = <value><LF> <id> = <value><LF> !	<LF>	Beim Eingang mehrere SMS-Nachrichten gibt die SMS-Sequenznummer die Reihenfolge der Nachrichten an und kennzeichnet den Ausgangspunkt für die Parameter-IDs jeder einzelnen Nachricht. Jedes id/Wertepaar mit einem Zeilenvorschub (<LF>), einer Zeilenumschaltung (<CR>) oder einem Semikolon (;) trennen. Jede SMS beginnt mit einer Sequenznummer gefolgt vom Zeilenvorschubzeichen, um eine Konfigurationsspanne über mehrere Mitteilungen zu ermöglichen.
	id=<Wert>	Die id/Wertepaare parametrieren jedes Parameter des ITS-DX4020-G. id/Wertepaare werden nicht unter mehreren SMS-Teilen aufgespalten. Falls eine SMS-Mitteilung id/Wertepaare mit dupliziertem Inhalt enthält, wird nur der Wert des zuletzt duplizierten Paares verwendet.
	!	Der letzte Teil einer Einzel-(oder Mehrfach)-SMS-Konfiguration weist am Ende ein Ausrufezeichen aus.

Tabelle 9.1 ITS-DX4020-G SMS-Format



HINWEIS!

Konfigurationsmerkmale werden mit Nummern markiert und es werden nur zu ändernde Konfigurationsmerkmale geschickt, um den Umfang der Mitteilung zu verringern.

Die Konfigurations-SMS-Zeichenkette besteht maximal aus drei SMS-Mitteilungen. Wenn das ITS-DX4020-G den letzten gültigen Teil einer SMS-Mitteilungen empfängt, akzeptiert es die Konfiguration. Das Übertragungsgerät wartet solange die KONFIG Drahtbrücke angeschlossen ist. Wenn die KONFIG Drahtbrücke entfernt wird, werden alle unvollständigen Konfigurationen gelöscht.

Tabelle 9.2 zeigt ein Beispiel für eine einzelne SMS-Mitteilung.

SMS-Zeilennr.	Beschreibung	Beispiel-SMS
%1<LF>	SMS-Sequenznummer	%1 1=4020G 2=secret123 3=123456,4343 10=basic.m2m 11=user@telco.com 12=password 15=1 16=010203040506070809010111213141516 14=134 !
1=4020G<LF>	Aktuelles Passwort	
2=secret123<LF>	Neues Passwort (Groß- und Kleinschreibung beachten)	
3=123456,4343<LF>	In SIM zu setzende PUK und neue PIN	
10=basic.m2m<LF>	APN	
11=user@telco.com<LF>	GPRS-Benutzername	
12=password<LF>	GPRS-Passwort	
15=1<LF>	Aktiviert AES-Verschlüsselung	
16=010203040506070809010111213141516<LF>	AES-Verschlüsselungsbeispiel	
14=134<LF>	Optionsbusadresse	
!	Ende der Konfiguration	

Tabelle 9.2 Einzel-SMS-Beispiel

Tabelle 9.3 und Tabelle 9.4 zeigen ein Beispiel für eine doppelte SMS-Mitteilung, die in zwei Teile aufgespalten ist.

SMS-Zeilennr.	Beschreibung	Beispiel-SMS
%1<LF>	SMS-Sequenznummer	%1 1=4020G 2=secret123 3=123456,4343 10=basic.m2m 11=user@telco.com 12=password 15=1 16=010203040506070809010111213141516
1=4020G<LF>	Aktuelles Passwort	
2=secret123<LF>	Neues Passwort (Groß- und Kleinschreibung beachten)	
3=123456,4343<LF>	In SIM zu setzende PUK und neue PIN	
10=basic.m2m<LF>	APN	
11=user@telco.com<LF>	GPRS-Benutzername	
12=password<LF>	GPRS-Passwort	
15=1<LF>	Aktiviert AES-Verschlüsselung	
16=010203040506070809010111213141516<LF>	AES-Verschlüsselungsbeispiel	

Tabelle 9.3 Beispiel doppelte SMS, Teil 1

SMS-Zeilennr.	Beschreibung	Beispiel-SMS
%2<LF>	SMS-Sequenznummer	%2 14=134 !
14=134<LF>	Optionsbusadresse	
!	Ende der Konfiguration	

Tabelle 9.4 Beispiel doppelte SMS, Teil 2

9.3 Zugriff auf die Benutzerschnittstelle und Anmelden mit USB

9.3.1 Herunterladen des ITS-DX4020-G-USB-Treibers

Um auf die USB-Benutzerschnittstelle zugreifen zu können, muss die **ITS-DX4020-G.inf** -Datei heruntergeladen und auf dem Ziel-PC oder -Laptop installiert werden. Die Datei muss nur ein einziges Mal auf dem Ziel-PC oder -Laptop installiert werden.

1. Geben Sie **http://www.boschsecurity.us/en-us/** in Ihren Internetbrowser ein, um die US-amerikanische Website von Bosch aufzurufen.
2. Unter **Online Catalogs** klicken Sie auf **Intrusion Alarm Systems**.
3. Unter **Download Library** klicken Sie auf **Software**.
4. Unter **Software** klicken Sie auf **Intrusion Alarm Systems**.
5. Unter **Intrusion Alarm Systems** klicken Sie auf **Conettix - Information Transport Solutions**.
6. Rechts von der **ITS-DX4020-G.INF**-Datei klicken Sie auf **EN**.
Das Fenster **File Download** erscheint auf dem Bildschirm.

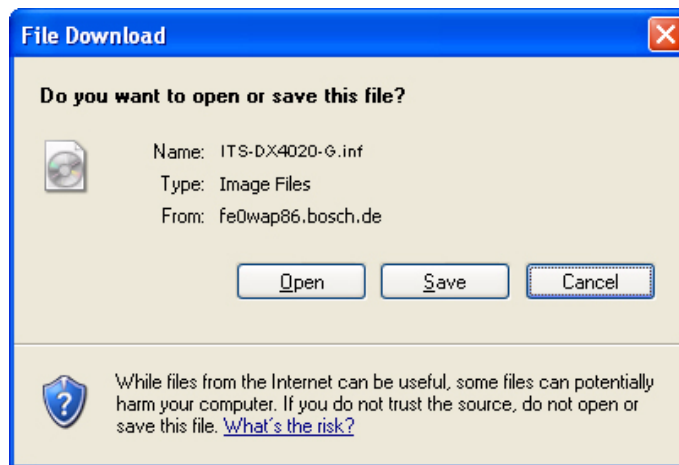


Bild 9.2 Fenster „File Download“

7. Klicken Sie auf **Save**, um die Datei auf dem Ziel-PC oder -Laptop zu speichern.

9.3.2

Installieren des USB-Treibers des ITS-DX4020-G

Der USB-Treiber muss nur einmal installiert werden, wenn der Ziel-PC oder -Laptop über nur einen USB-Port verfügt. Verfügt der Ziel-PC oder -Laptop über mehrere USB-Ports, so muss der USB-Treiber für jeden neuen USB-Port, an den das ITS-DX4020-G angeschlossen wird, neu installiert werden.

1. Stellen Sie sicher, dass die mitgelieferte Brücke die KONFIG-Drahtbrückenstifte abdeckt. Siehe *Bild 9.1, Seite 73, Element 3*.
2. Das ITS-DX4020-G mit Strom versorgen (12 V DC) und mit einem USB-zu-Mini-USB-Kabel (5-poliger Mini-B-Stift) (nicht im Lieferumfang enthalten) an den Ziel-PC oder -Laptop anschließen.

Das Dialogfeld **Found New Hardware Wizard** erscheint auf dem Bildschirm.



Bild 9.3 Assistent zum Suchen neuer Hardware („Found New Hardware Wizard“)

- Wählen Sie **Install from a list or specific location (Advanced)** und klicken Sie **Next**. Das Dialogfeld **Search and Installation Options** erscheint auf dem Bildschirm.

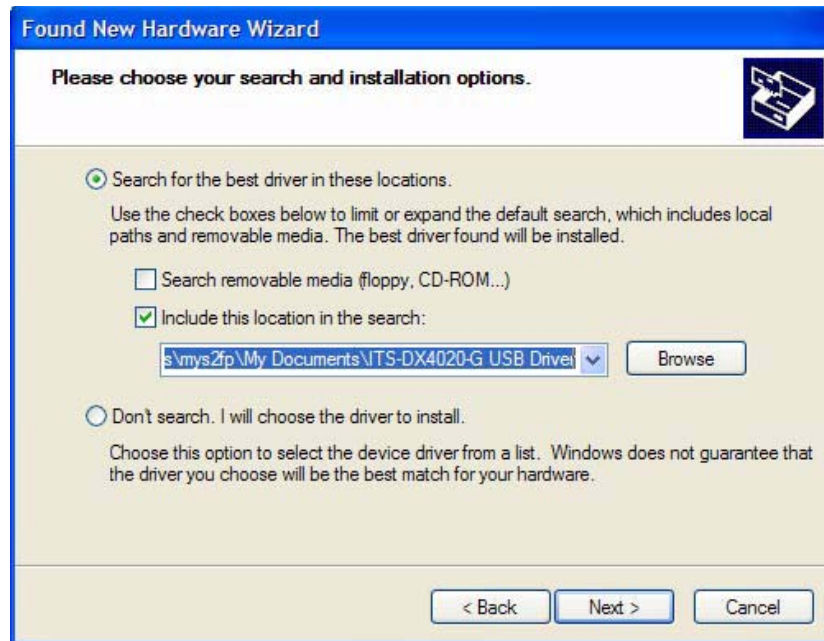


Bild 9.4 Dialogfeld Such- und Installationsoptionen („Search and Installation Options“)

- Unter **Search for the best driver in these locations** klicken Sie auf die Option **Include this location in the search** und danach auf **Browse**. Das Fenster **Browse for Folder** öffnet sich.

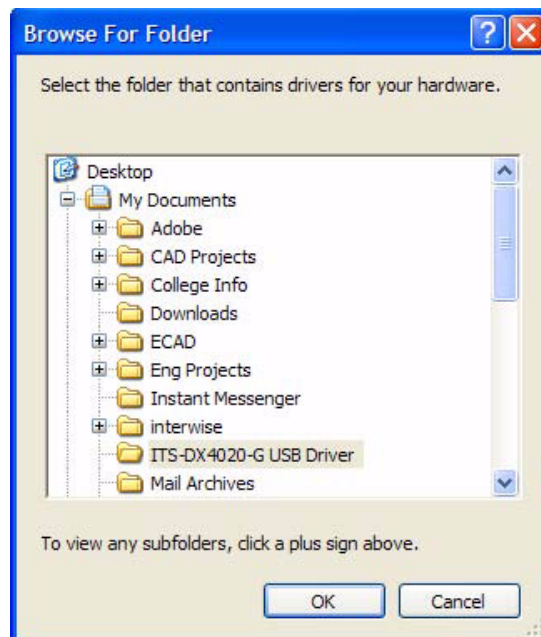


Bild 9.5 Dialogfeld Ordner durchblättern („Browse For Folder“)

5. Gehen Sie im Dateiverzeichnis zu dem Speicherort, an dem Sie die **ITS-DX4020-G.inf**-Datei abgelegt haben.
Klicken Sie auf **OK** und dann auf **Next**.
Das Dialogfeld **Found New Hardware Finish** erscheint auf dem Bildschirm.



Bild 9.6 Assistent zum Suchen neuer Hardware („Found New Hardware Wizard“) beenden

6. Klicken Sie auf **Finish**, um die Installation des USB-Treibers für das ITS-DX4020-G fertigzustellen.

9.3.3

USB-Hauptmenü

1. In Windows eine Stationssitzung starten („HyperTerminal“ starten, wenn Windows XP oder eine frühere Version benutzt wird) oder „Tera Term“ herunterladen, wenn Windows Vista benutzt wird). Mit den folgenden Einstellungen eine Verbindung am neuen virtuellen seriellen COM-Port einrichten:
 - **Bitrate:** 9600
 - **Datenbits:** 8
 - **Parität:** Keine
 - **Stopbits:** 1
 - **Flussteuerung:** Keine
2. Auf [Eingabe] drücken.
Der USB-Anmeldungs Bildschirm für das ITS-DX4020-G wird gezeigt.

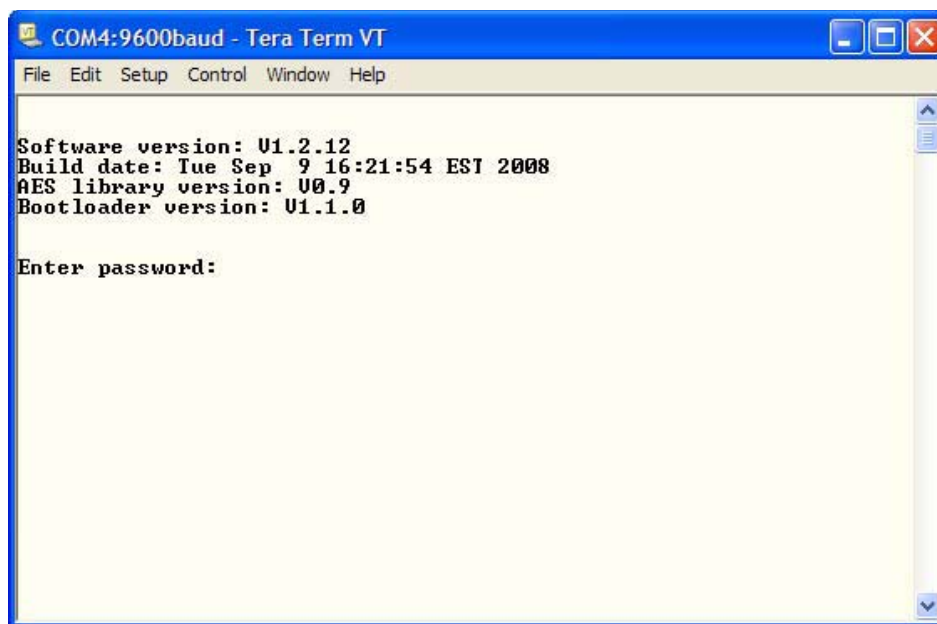


Bild 9.7 ITS-DX4020-G-USB-Anmeldungs Bildschirm

3. Zum Anmelden ein gültiges Passwort eingeben. Das Vorgabepasswort lautet **4020G** (alles in Großschrift).
Die Benutzerschnittstelle lässt drei Versuche zu, um das richtige Passwort einzugeben. Nach drei fehlgeschlagenen Versuchen muss das ITS-DX4020-G durch Abnehmen der Brücke von den KONFIG-Drahtbrückenstiften zurückgesetzt werden.

4. Auf [Eingabe] drücken, um fortzufahren. Das USB-Hauptmenü erscheint auf dem Bildschirm.



```
COM4:9600baud - Tera Term VT
File Edit Setup Control Window Help

*** General
Access level: Restricted. Restricted because: Config jumper is not shorted.

*** Basic parameters
GPRS APN: wap.voicestream.com
GPRS username: none
GPRS password: *****
SIM PIN: ****
Src port: 7700
Bus Address: 134
AES Encryption: disabled
AES Encryption Key: **-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*-*

*** Advanced parameters
DTMF digit timeout (100 to 3000 ms): 500
GPRS ACK timeout (6 to 120 secs): 10
GPRS Transmit buffer lifetime (6 to 120 secs): 15
GSM CODEC setting 0=FR, 1=AMR: 0
GSM transmit gain (1 to 9): 5
GSM receive gain (1 to 9): 5
Enable incoming GSM calls where supported: Y

*** Status
GSM registration: registered
GSM signal strength: excellent < -51 dBm >
GPRS IP address: 25.242.48.118

*** Option Menu:
(* indicates options available at current access level)
1 Change Password
*2 Change Log Level
*3 View Log
*4 Exit without save
5 Restore Factory Defaults
6 Save and Reboot
7 Upgrade software
8 Change Basic parameters
9 Change Advanced parameters
Select Option ? ☐
```

Bild 9.8 ITS-DX4020-G-USB-Hauptmenü

Das USB-Hauptmenü wird gezeigt:

- nach erfolgreicher Eingabe eines Passworts
- jedes Mal, wenn der Benutzer [Eingabe] drückt, ohne zuerst eine Option auf dem Hauptbildschirm auszuwählen
- bei Rückkehr von einem untergeordneten Bildschirm

Im Hauptmenü werden zuerst alle aktuellen Konfigurationseinstellungen angezeigt. Ein Sternchen vor dem Konfigurationsmerkmal bedeutet, dass seine Einstellung während der laufenden Sitzung verändert wurde.

Der Inhalt des Hauptmenüs hat eine stetige Durchlauffunktion. Wenn ein Benutzer eine neue Maßnahme ergreift, werden sich daraus ergebende Reaktionen der Benutzerschnittstelle am Ende des Menüs angezeigt.

9.3.4 USB-Optionsmenü

Siehe *Tabelle 9.5* für eine Beschreibung der USB-Optionsmenüpunkte.

Siehe *Bild 9.8, Seite 81* für eine Ansicht des USB-Optionsmenüs.

Option	Zum Auswählen drücken	Beschreibung
1 Passwort ändern	1	Zum Ändern des Anmeldungspassworts zuerst das alte Passwort eingeben und dann das neue Passworts zweimal eingeben. Der zweite Eintrag bestätigt das neue Passwort. Passwörter müssen 4 - 15 Zeichen lang sein und Groß- und Kleinschreibung ist zu beachten. 0-9, A-Z, a-z sowie Sonderzeichen sind zulässig.
2 Protokollniveau ändern	2	Den Debugging-Level ändern, der auf dem Bildschirm „Protokollansicht“ gezeigt wird.
3 Protokoll ansehen	3	Debugging-Protokoll ansehen. Zum Beenden eine beliebige Taste drücken.
4 Beenden ohne Speichern	4	Zurück zum Benutzerschnittstellen-Anmeldungsbildschirm. Alle vorgenommenen Konfigurationsänderungen sind verloren gegangen und werden mit den Vorgabewerten ersetzt.
5 Ab Werk voreingestellte Werte wiederherstellen	5	Wählen Sie Yes , um alle ab Werk voreingestellten Konfigurationen wiederherzustellen. Bei Aufforderung den Stecker von den KONFIG Drahtbrückenstiften abnehmen und das ITS-DX4020-G neu starten.
6 Speichern und neustarten	6	Wählen Sie Yes , um alle Konfigurationseinstellungen zu speichern. Bei Aufforderung den Stecker von den KONFIG Drahtbrückenstiften abnehmen und das ITS-DX4020-G neu starten.
7 Software-Aktualisierung	7	Wählen Sie diese Option, um die Software des ITS-DX4020-G zu aktualisieren. Siehe <i>Abschnitt 9.4 Aktualisierung der ITS-DX4020-G-Software, Seite 85</i> .
8 Grundparameter ändern	8	Zum Ändern eines Grundparameters: 1. Den Parameter auswählen. 2. Den gewünschten Wert auswählen und auf [Eingabe] drücken. Siehe <i>Tabelle 9.6, Seite 83</i> für Grundparameter.
9 Erweiterte Parameter ändern	9	Auswählen, um erweiterte Parameter zu ändern. Siehe <i>Tabelle 9.7, Seite 84</i> für erweiterte Parameter.

Tabelle 9.5 ITS-DX4020-G Menüoptionen

Auf einem Konfigurationsbildschirm werden Merkmale einzeln aufgeführt. Der aktuelle Wert befindet sich in eckigen [] Klammern. Wenn auf [Eingabe] gedrückt wird, ohne einen neuen Wert einzugeben, bleibt der aktuelle Wert unverändert.

Den entsprechenden Menüpunkt eingeben und auf [Eingabe] drücken, um zu einer bestimmten Menüoption zu gelangen.

ID	Parameter	Standard	Werte	Beschreibung
1	Aktuelles Passwort	4020G	4 bis 15 Zeichen	Vorgeschrieben, Groß- und Kleinschreibung ist zu beachten.
2	Neues Passwort	kein	4 bis 15 Zeichen	Neues Passwort, wie gewünscht. Groß- und Kleinschreibung ist zu beachten
3	SIM PUK,PIN	kein	Jeweils höchstens 10 Ziffern	Stellt die PIN im SIM und ITS-DX4020-G ein
4	SIM PIN	Keine PIN	4 Ziffern	Stellt PIN im ITS-DX4020-G ein.
10	GPRS APN	<leer>	1 bis 63 Zeichen	Name Zutrittskontrollpunkt
11	GPRS-Benutzername	kein	1 bis 63 Zeichen	Benutzername für Funk-Service-Provider (nicht immer erforderlich).
12	GPRS-Passwort	kein	1 bis 63 Zeichen	Passwort für Funk-Service-Provider (nicht immer erforderlich).
13	Src-Port	7700	1 bis 65535 Zeichen	Stellt den Port im ITS-DX4020-G ein.
14	Busadresse	134	SDI: 80, 88 Optionsbus: 134	Stellt die Optionsbusadresse für die Kommunikation mit der Zentrale ein. Für Easy Series Adresse 134 benutzen.
15	AES-Verschlüsselung	0	0 = Deaktiviert 1 = Aktiviert	Sicherheitsverschlüsselung ein/aus; muss Verschlüsselungseinstellungen des Empfängers entsprechen.
16	AES-Verschlüsselungsschlüssel	<leer>	Höchstens 32 Zeichen 0-9, A-F, a-f zulässig	Schlüssel muss Verschlüsselungsschlüssel im Empfänger entsprechen.

Tabelle 9.6 ITS-DX4020-G Grundparameter

ID	Parameter	Standard	Werte	Beschreibung
50	DTMF-Stellen-Zeitüberschreitung	500	100 bis 3000 ms	Akzeptabler Zeitraum zwischen von der Zentrale gewählten DTMF-Stellen.
51	GPRS ACK-Zeitüberschreitung	10	6 bis 120 Sek.	GPRS wird neu gestartet, wenn bis zum eingegebenen Zeitpunkt keine Reaktion vorliegt.
52	GPRS Übertragungs-Pufferlebensdauer	15	6 bis 120 Sek.	Zeitraum, in dem Zentralenmeldungen im Übertragungsgerät gepuffert werden, bevor sie verworfen werden.
53	GSM CODEC Einstellung	0	0 = Volle Rate (FR) 1 = Adaptive Mehrfachrate (AMR)	Auf volle Rate einstellen, wenn GSM verwendet wird.
54	GSM Übertragungsverstärkung	5	0 bis 10	Verstärkung übertragener GSM-Signale
55	GSM-Empfangsverstärkung	5	0 bis 10	Verstärkung empfangener GSM-Signale.
56	Eingehende GSM-Anrufe bei Unterstützung aktivieren	1	0 = Deaktiviert 1 = Aktiviert	Aktiviert/deaktiviert eingehende GSM-Anrufe.

Tabelle 9.7 Erweiterte ITS-DX4020-G Parameter

9.4 Aktualisierung der ITS-DX4020-G-Software

Zur Aktualisierung der ITS-DX4020-G-Software muss die neueste ITS-DX4020-G-Binärdatei von der Bosch-Website auf den Ziel-PC oder -Laptop heruntergeladen werden und dann mit Hilfe von „Hyper Terminal“ oder „Tera Term“ auf dem ITS-DX4020-G installiert werden.

9.4.1 Herunterladen von Software-Aktualisierungen

1. Geben Sie **<http://www.boschsecurity.us/en-us/>** in Ihren Internetbrowser ein, um die US-amerikanische Website von Bosch aufzurufen.
2. Unter **Online Catalogs** klicken Sie auf **Intrusion Alarm Systems**.
3. Unter **Download Library** klicken Sie auf **Software**.
4. Unter **Software** klicken Sie auf **Intrusion Alarm Systems**.
5. Unter **Intrusion Alarm Systems** klicken Sie auf **Conettix - Information Transport Solutions**.
6. Rechts von der **ITS-DX4020-G_x.x.x.bin**-Datei klicken Sie auf **EN**.
Das Dialogfeld **File Download** erscheint auf dem Bildschirm.
7. Klicken Sie auf **Save**, um die Datei auf dem Ziel-PC oder -Laptop zu speichern.

9.4.2 Software-Installation mit Hyper Terminal

Microsoft® verfügt über Hyper Terminal in Windows XP®- und früheren Betriebssystemen.

1. Klicken Sie in Windows auf **Start Alle Programme Zubehör Kommunikation Hyper Terminal**.
2. Im Hyper-Terminal-Menü klicken Sie auf **Übertragen?Datei senden**.
Das Dialogfeld **Send File** wird gezeigt.

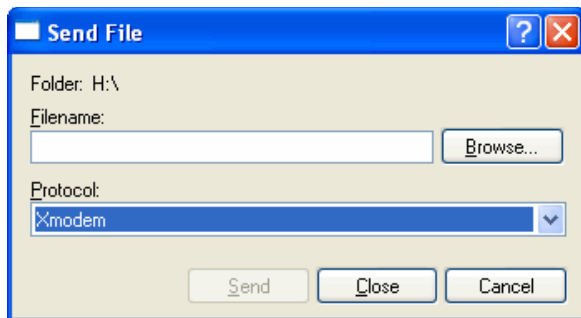


Bild 9.9 Dialogfeld Hyper Terminal Send File

3. Klicken Sie auf **Browse** und gehen Sie an den Speicherort, an dem Sie die ITS-DX4020-G-Binärdatei heruntergeladen haben.
4. Unter **Protocol** wählen Sie **Xmodem**.
5. Klicken Sie auf **Send**, um die Software-Aktualisierung zu starten.
6. Nach Fertigstellung der Aktualisierung Hyper Terminal schließen und die Brücke von den KONFIG-Drahtbrückenstiften am ITS-DX4020-G entfernen. Das ITS-DX4020-G wird neu gestartet.

9.4.3 Software-Installation mit Tera Term

Falls Sie Microsoft® Vista® verwenden, müssen Sie eine Utility-Software wie beispielsweise Tera Term herunterladen und auf dem Ziel-PC oder -Laptop installieren.

1. Starten Sie Tera Term.
2. Wählen Sie **Datei Übertragen XMODEM Senden**.

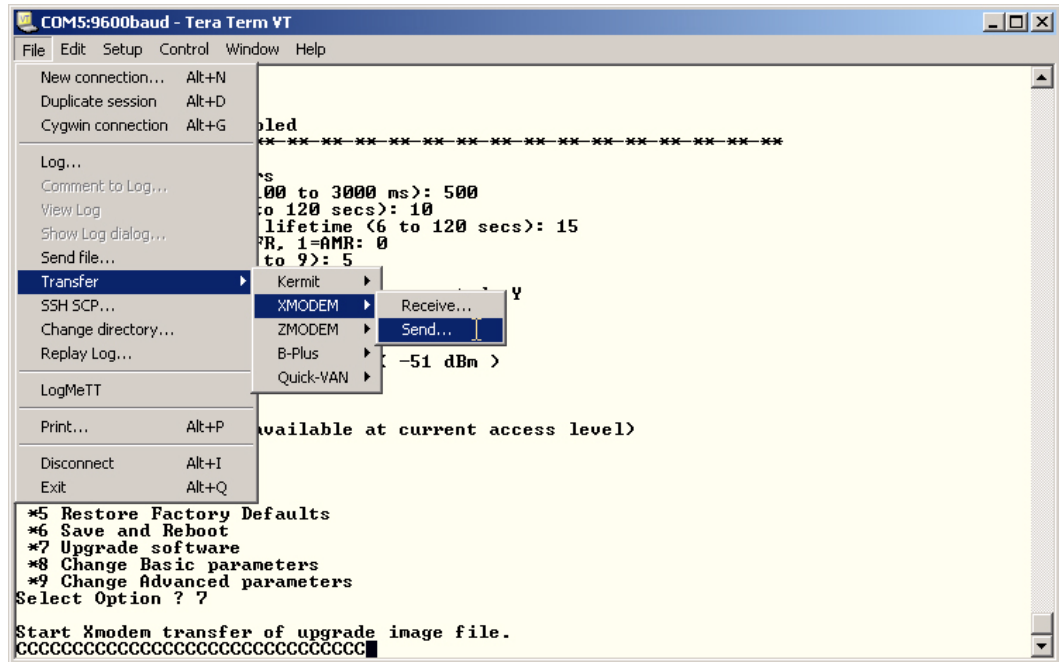


Bild 9.10 Dateipfad Tera Term

3. Im Dialogfeld **XMODEM Send** können Sie das **Look in:-**Menü verwenden, um den Speicherort zu finden, an dem Sie die heruntergeladene ITS-DX4020-G-Binärdatei abgelegt haben.
4. Klicken Sie auf **Open**, um die Software-Aktualisierung zu starten.

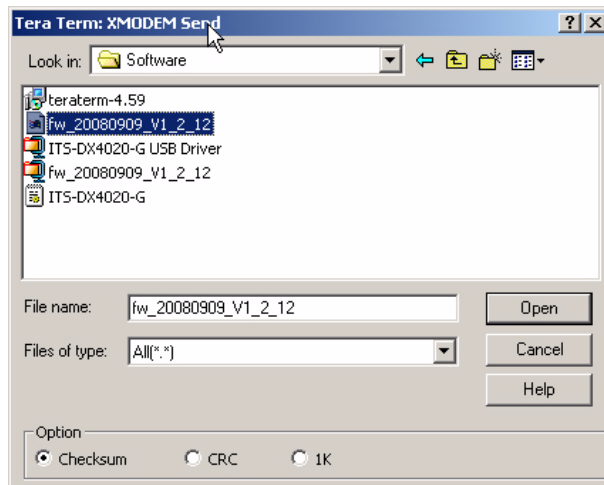


Bild 9.11 Dialogfeld Tera Term XMODEM Senden

5. Nach Fertigstellung der Aktualisierung Tera term schließen und die Brücke von den KONFIG-Drahtbrückenstiften am ITS-DX4020-G entfernen. Das ITS-DX4020-G wird neu gestartet.

10 Komponentenspezifikationen und Übersicht

10.1 Zentrale

Gehäuse	
Abmessungen (H x B x T):	37 cm x 31,8 cm x 8,5 cm
Konstruktionsmaterial:	Kalt gewalzter Stahl, Zinkversiegelung, 0,36 mm dick (20 Ga.)
Umgebungsbedingungen	
Relative Luftfeuchtigkeit:	93% bei 32°C 2°C
Betriebstemperatur:	-10°C bis +49°C CE: -10° C bis +40° C NF A2P: -10°C bis +55°C
Lagertemperatur:	-10°C bis +55°C
Schutzpegel	IP 30 - IK 04
Widerstandsüberwachte Melder	
Eingebaut/festverdrahtet:	8 Unterstützung einzelner oder dualer Abschlusssabotagekontakte (2,2 k EOL) Melder 1 unterstützt Zweileiterbrandmelder Alle Melder unterstützen Vierleiterbrandmelder Gehäusesabotageeingang (ohne Minderung der Melderbelastbarkeit) Reaktionszeit unter 250 ms
Programmierbare Ausgänge (PO)	
Eingebaut:	4 Nur PO 1: Konfigurierbares Relais PO 2 bis PO 4: Solid-State, konfigurierbar Nur PO 4: Intern überwachte Lautsprechertreiberoption
PO 1 Relaisnennleistung:	Kontakte: 2 A ohne installierte Drahtbrücke; nur ohmsche Belastungen; in einer NF A2P-zertifizierten Installation: 1 A Ausgang: 1,2 A ohne installierte Drahtbrücke; nur ohmsche Belastungen; in einer NF A2P-zertifizierten Installation 1 A Betriebsspannung: max. 30 VDC
PO 2 zu PO 4 Nennleistung:	400 mA Stromverbraucher
Anzahl der...	
Benutzer:	22 Benutzer 1: Hauptbenutzer Benutzer 2 bis 21: Systembenutzer Benutzer 22: Bedrohungsalarm
Ereignisse:	500 Verlaufereignisse mit Zeit- und Datumstempel
Codierschlüssel und Funk-Handsender:	Einer pro Benutzer (Benutzer 22 erhält keinen Codierschlüssel oder Funk-Handsender)
Telefonleitung	
Telefonleitungsstörspannung	Ein Stöorzustand tritt ein, wenn die Telefonleitungsspannung zwischen 1,10 V und 4,75 V liegt.
Spannungsversorgung der Zentrale	

Netzstromeingangsspannung	Ein UL-gelisteter 18 V, Klasse 2-Transformator (22 V AC, VA 50/60 Hz) oder das EZPS-Netzteil verwenden. In einer NF A2P-zertifizierten Installation das mit der Zentrale gelieferte EZPS-Netzteil verwenden
Alarmleistung insgesamt:	1,4 A (Netzstrom und Notstrombatterie; nur für Einbruchmeldung). Bei Gebrauch einer 7,0 Ah-Batterie gelten für alle an das System angeschlossenen Ausgänge und Komponenten die folgenden Stromaufnahmewerte: – Bis zu 170 mA über 24 Stunden für Feuer- und kombinierte Feuer-/ Diebstahlmeldungsanwendungen – Bis zu 1,2 A für weitere Anwendungen
Hilfsstrom:	12 V DC, 1,0 A max. Einschließlich 110 mA für jedes an das System angeschlossene Bedienteil und bis zu 400 mA für parametrierbare Ausgänge.
Stromaufnahme:	85 mA (Ruhestrom) 160 mA (Alarmstrom) mit Aktivierung aller Ausgänge
Spannung:	12 V DC Nennspannung (11,2 V DC bis 12,3 V DC) Die Zentrale stellt die Verarbeitung von Melderstörungen ein, wenn die Spannung unter 9,5 V DC fällt.
Batterie:	D126 (7 Ah) oder D1218 (18 Ah) versiegelte wiederaufladbare Bleibatterie Max. 1,7 A Strom zum Wiederaufladen Ein niedriger Batterieladezustand tritt ein, wenn die Batteriespannung unter 12 V DC abfällt. Wenn der Netzstrom ausfällt und die Batteriespannung unter 9,5 V DC abfällt, stoppt die Zentrale die Bearbeitung von Melderstörungen. In diesem Fall die Batterie abtrennen. Maximaler Hilfsstrom zum Wiederaufladen der Batterie zur Notstromversorgung innerhalb von 72 Stunden: – 12-V-, 7-Ah-Batterie: 400 mA – 12-V-, 18-Ah-Batterie: 900 mA Für eine NF A2P-zertifizierte Installation eine Yuasa NP17-12IFR-Batterie verwenden
Anforderungen an das EZPS-Netzteil	
Netzstromeingang:	Netzstromeingangsspannung: 100 V AC bis 240 V AC Netzspannungsfrequenz: 47 Hz bis 63 Hz Höchsteingangsstrom: 0,5 A Leistungsfaktor: Ca. 0,65 bei Nennlast
Gleichstromausgang:	Nennausgangsspannung unter Netzstromeingang: 18 V DC Ausgangsspannungsbereich unter Netzstromeingang: 16 V DC bis 20 V DC Dauerausgangsstrom (Nennwert): 1,25 A Ausgangsstromgrenze: Ca. 1,75 A bis 2,5 A Wechselstromkomponente: Weniger als 250 mV

10.1.1 Berechnung der Notstrombatterie

Die folgende Formel zum Berechnen der Batteriekapazität zur 24-stündigen

Notstromversorgung verwenden: (Gesamt B ____ x 24 Std.) + (Gesamt C ____ x 0,067 Std.) + 10 % Reserve = Gesamtbatterie-Ah erforderlich. Falls Spalte C insgesamt 1,4 A übersteigt, ein externes Netzteil verwenden.

		A Netzstrom Ein Normalstrom			B Netzstrom Aus Mindeststrom			C Höchststrom Alarmeingang		
Modell	Benutzte Menge	Jede Einheit (mA)		Insgesamt (mA)	Jede Einheit (mA)		Insgesamt (mA)	Jede Einheit (mA)		Insgesamt (mA)
Zentrale		85	x1	85	85	x1	85	160	x1	160
Bedienteil		110	x Menge		110	x Menge		165	x Menge	
Funk-Hub		30	x Menge		30	x Menge		30	x Menge	
DX2010		35	x Menge		35	x Menge	0	35	x Menge	
An PO4 angeschlossene Akustikmelder										
D118 8 - Lautsprecher		0	x Menge	0	0	x Menge	0	330	x Menge	
Nennleistungen anderer Systemkomponenten, die oben nicht aufgeführt sind										
			x Menge			x Menge			x Menge	
			x Menge			x Menge			x Menge	
			x Menge			x Menge			x Menge	
			x Menge			x Menge			x Menge	
			x Menge			x Menge			x Menge	
			Insgesamt A			Insgesamt B			Insgesamt C	

10.2 Bedienteil

Bedienteil-Spezifikationen

Bedienteil	
Abmessungen (H x B x T):	12 cm x 17,7 cm x 2,5 cm
Unterstützte Gesamtzahl:	4
Empfohlene Montageoberfläche:	Nicht-Metalloberfläche
Mindestabstand für die Montage:	1,2 m zwischen den einzelnen Bedienteilen
Stromaufnahme:	110 mA (Ruhestrom); 165 mA (Alarmstrom)
Mindestdrahtlänge:	3 m
Höchstlänge des Drahts:	Insgesamt: 400 m mit 0,8 mm (22 AWG) Durchmesser; Einzelstrecke: 100 m mit 0,8 mm (22 AWG) Durchmesser
Drahtoptionen für Datenbus:	1 strombegrenztes Vierleiterkabel mit 1,2 mm (18 AWG) oder 0,8 mm (22 AWG) Durchmesser Verdrilltes Kat 5-Kabelpaar mit mindestens 0,6 mm (24 AWG) Durchmesser UL-Installationen erfordern strombegrenzte Verdrahtung.
Drahtoptionen für Audiobus:	1 strombegrenztes Zweileiter- oder Vierleiterkabel mit 1,2 mm (18 AWG) oder 0,8 mm (22 AWG) Durchmesser Es werden nur zwei Leiter verwendet. Verdrilltes Kat 5-Kabelpaar mit mindestens 0,6 mm (24 AWG) Durchmesser UL-Installationen erfordern strombegrenzte Verdrahtung. Audiobus-Anschlüsse erfordern ein dediziertes Kabel, wenn kein KAT 5-Kabel verwendet wird.
Anforderungen an KAT 5-Kabel:	Siehe <i>Abschnitt 2.2.3 Installieren des Bedienteils, Seite 14.</i>
Schutzpegel	IP 30 - IK 04

Anzeigezustände des Bedienteils

Anzeige	Farbe	Beschreibung
	Grüner Kreis	Es liegt kein Alarm bzw. keine Störung vor. Das System kann scharfgeschaltet werden.
	Blinkender grüner Kreis	Es liegt/liegen ein/mehrere Systemstörungen vor. Das System kann trotzdem scharfgeschaltet werden. Alarmspeicher aktiv.
	Blinkender gelber Kreis	Es liegt/liegen ein/mehrere Systemstörungen vor. Das System kann nicht scharfgeschaltet werden. Alarmspeicher aktiv.
	Gebrochener grüner Kreis	Verdrahtete(r) Melder ausgelöst. Das System scharfschalten, um gestörte(n) Melder zu umgehen. Zutrittssignalanschluss ausgelöst. Zutrittssignal ertönt.
	Gebrochener gelber Kreis	Verdrahtete(r) Melder ausgelöst. Das System kann nicht scharfgeschaltet werden.
	Gebrochener roter Kreis; blinkende rote Symbole	Feuer- oder Einbruchalarm ausgelöst.
	Einzelnes rotierendes Kreessegment	Alarmspeicher-Ansage. Codierschlüssel hinzufügen oder ändern. Es wird auf Informationen vom Funknetz gewartet.
	Grüner Kreis und Symbole	Benutzerpincode hinzufügen oder ändern. Außensymbol erscheint für erste Pincodееingabe. Innensymbol erscheint für zweite Pincodееingabe.
	Grün oder gelb	Melder-Funktionsprüfung. Einzelne grüne Kreessegmente repräsentieren geprüfte Melder.
	Blinkende grüne Symbole	Test des Bedienteils. Symbole blinken abwechselnd.

Tabelle 10.1 Anzeigenzustände des unscharf geschalteten Systems

Anzeige	Farbe	Beschreibung
	Blinkendes rotes Symbol	Scharfschalteverzögerung läuft. Kreissegmente werden einzeln eingeschaltet, um den Status der Scharfschalteverzögerung visuell anzuzeigen.
	Rot	System ist scharfgeschaltet (Intern Scharf oder benutzerdefinierte Überwachung).
	Blinkendes Symbol (erst gelb, dann rot)	Eingangsverzögerung läuft. Kreissegmente werden einzeln ausgeschaltet, um den Status der Eingangsverzögerung visuell anzuzeigen. Gelbes Symbol: Erste Hälfte der Eingangsverzögerung. Rotes Symbol: Zweite Hälfte der Eingangsverzögerung.
	Gebrochener roter Kreis; blinkende rote Symbole	Feuer- oder Einbruchalarm ausgelöst.
	Blinkender roter Kreis	Aktiver Alarmspeicher (wenn System scharfgeschaltet ist) Es liegt/liegen ein/mehrere Systemstörungen vor.
	Einzelnes rotierendes rotes Kreissegment	Alarmspeicher-Ankündigung (wenn System scharfgeschaltet ist).
	Gebrochener roter Kreis	Wenigstens ein Melder wird ausgelöst oder umgangen; es liegt keine Störung vor.

Tabelle 10.2 System scharfgeschaltet (Intern Scharf oder benutzerdefinierte Überwachung) - Anzeigenzustände

Anzeige	Farbe	Beschreibung
	Blinkendes rotes Symbol	Scharfschalteverzögerung läuft.
	Rot	System ist scharfgeschaltet (Extern Scharf).
	Blinkendes Symbol (erst gelb, dann rot)	Eingangsverzögerung läuft. Gelbes Symbol: Erste Hälfte der Eingangsverzögerung. Rotes Symbol: Zweite Hälfte der Eingangsverzögerung.
	Gebrochener roter Kreis; blinkende rote Symbole	Feuer- oder Einbruchalarm ausgelöst.
	Blinkender roter Kreis	Aktiver Alarmspeicher (wenn System scharfgeschaltet ist).
	Einzelnes rotierendes rotes Kreissegment	Alarmspeicher-Ansage (wenn System scharfgeschaltet ist).
	Gebrochener roter Kreis	Wenigstens ein Melder wird ausgelöst oder umgangen; es liegt keine Störung vor.

Tabelle 10.3 System scharfgeschaltet (Extern Scharf) - Anzeigenzustände

10.3 DX2010 Eingangs-Kopplerplatine



HINWEIS!

Wenn die Meldergruppen 9 bis 32 verdrahtete und Funkmelder enthalten, müssen alle erforderlichen DX2010-Eingangs-Kopplerplatten installiert werden, bevor Funkmelder zum System hinzugefügt werden.

Die DX2010 Eingangs-Kopplerplatine wird direkt an den Datenbus einer kompatiblen Zentrale angeschlossen. Mit jeder Kopplerplatine stehen acht zusätzliche Leitungseingänge zur Verfügung.

DX2010 Eingangs-Kopplerplatine	
Betriebsspannung:	8 V DC bis 14 V DC
Stromaufnahme:	35 mA Ruhestrom; max. 135 mA mit angeschlossenem Zubehör
Ausgänge:	100 mA, 12 V DC überwachter Ausgang für Zubehör
Sensorregelkreisklemmen-Drahtstärke:	0,8 mm (22 AWG) bis 1,8 mm (14 AWG)
Drahtlänge:	Zentrale zum DX2010 (DX2010-AUX-Ausgang nicht verwendet): – 0,8 mm (22 AWG) = 305 m – 1,2 mm = 610 m Zentrale zum DX2010 (DX2010-AUX-Ausgang liefert 100 mA): – 0,8 mm (22 AWG) = 30 m – 1,2 mm = 76 m
Betriebstemperatur:	0? bis +50 °C
Relative Luftfeuchtigkeit:	5 % bis 85 % bei +30 °C
Sensorregelkreiswiderstand:	60 max.
Sensorregelkreis:	Bis zu acht Eingänge; Eingangskontakte können Arbeitskontakte (NO) oder Ruhekontakte (NC) mit entsprechenden EOL-Widerständen zur Überwachung sein.

Hinzufügen eines DX2010 vor dem Hinzufügen von Funkmeldern

Die Zentrale unterstützt bis zu drei DX2010-Module. Jedes Modul belegt eine Gruppe von acht Meldern.

Die DIP-Schalter-Adresse des DX2010-Moduls bestimmt, welche Gruppe von Meldern das DX2010 belegt:

- Adresse 102: DX2010 belegt Melder 9 bis 16
- Adresse 103: DX2010 belegt Melder 17 bis 24
- Adresse 104: DX2010 belegt Melder 25 bis 32

Siehe *Abschnitt 2.2.6 Installieren der DX2010 Eingangs-Kopplerplatine, Seite 16* für weitere DIP-Schaltereinstellungen.

Jedes zum System hinzugefügte DX2010-Modul belegt jeweils die nächste verfügbare Gruppe von Meldern.

Für die Melder 9 bis 32 belegen die Funkmelder auch Melder in denselben Achtergruppen wie die DX2010-Module:

- Wenn man zwei DX2010-Module unter Verwendung der Adressen 102 (Melder 9 bis 16) und 103 (Melder 17 bis 24) hinzufügt, können die Funkmelder nur Melder 25 bis 32 belegen.
- Wenn man drei DX2010-Module hinzufügt, können Funkmelder nur Meldergruppen 1 bis 8 belegen.
- Wenn man ein DX2010-Modul unter Verwendung der Adresse 102 (Melder 9 bis 16) hinzufügt, können die Funkmelder nur Melder 17 bis 32 belegen.

Hinzufügen eines DX2010 nach dem Hinzufügen von Funkmeldern

Wenn man ein DX2010-Modul nach dem Hinzufügen von Funkmeldern hinzufügt, ersetzt das DX2010-Modul (basierend auf seiner DIP-Schalter-Adresse) die den Konflikt verursachende Gruppe von Funkmeldern.

Beispiel: Wenn Funkmelder die Meldergruppen 9 bis 24 belegen und man Meldergruppen 17 bis 24 als verdrahtete Meldergruppen benötigt, belegt das DX2010-Modul mit Adresse 103 die verdrahteten Melder mit den Meldergruppen 17 bis 24.

Wenn die darauffolgende Meldergruppe frei ist (in diesem Beispiel Melder 25 bis 32), behält die Zentrale die gesamte Melderparametrierung mit Ausnahme der Benutzerstimmenbeschreibungen bei und verschiebt die einen Konflikt verursachenden Funkmelder zur nächsten Meldergruppierung. Die Benutzeraufzeichnungen müssen für die Melder, die verschoben wurden, neu aufgezeichnet werden.

Wenn die nächste Meldergruppierung nicht verfügbar ist, löscht die Zentrale die den Konflikt verursachenden Funkmelder aus dem System.

10.4

Conettix DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmodul

Das Conettix DX4020 Ethernet-Netzwerk-Schnittstellenmodul ermöglicht kompatiblen Zentralen die bidirektionale Datenübertragung über Ethernet-Netzwerke.

DX4020 Netzwerk-Schnittstellenmodul	
Betriebsspannung:	12 V DC nominal
Stromaufnahme:	10Base-T: max. 110 mA; 100Base-T: max. 135 mA
Betriebstemperatur:	0° bis +50 °C
Relative Luftfeuchtigkeit:	5 % bis 85 % bei +30 °C

10.5

ITS-DX4020-G Übertragungsgerät

Das Conettix ITS-DX4020-G-Übertragungsgerät ist ein multifunktionales, Zweiwege-Sicherheitsübertragungsgerät, der mit Conettix-Empfängern der Bosch Security Systems, Inc. Daten austauscht. Es ist kompatibel mit DX4020-Protokollen und hat ein Mobiltelefonmodem (GSM/GPRS).

ITS-DX4020-G GPRS/GSM Übertragungsgerät	
Betriebsspannung:	12 V DC nom., 10 bis 15 V DC
Stromaufnahme:	Standby: 70 mA, Alarm: 400 mA
Betriebstemperatur:	-10°C bis +55°C
Relative Luftfeuchtigkeit:	5% bis 95%
Brummen/Rauschen:	max. 200 mVpp

10.6

wLSN-Installationstool

Das wLSN-Installationstool dient zur Bestimmung der besten Montageorte für wLSN-Komponenten.

Das Installationstool teilt Signalstärke und Paketerfolgsrate über eine LCD-Anzeige mit.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BIT1-HAX, ISW-BIT1-HBX, ISW-BIT1-HCX	
915 MHz	ISW-BIT1-HCX	
Stromversorgung	Über Ladestation	12 V DC nom., 6 bis 14 V DC
	Batterien	3 wiederaufladbare AAA NiMH-Batterien, die vor dem ersten Betrieb mindestens 7 Stunden lang aufgeladen werden müssen. Nutzungsdauer: Bis zu 50 Stunden kontinuierlicher Betrieb mit einer Ladung.
EN50131-1	Umweltklasse II	

LED-Anzeigen

In einer Ladestation zeigt die sichelförmige LED den Ladestatus an.

Siehe *Bild 10.1* auf Seite 96 und *Tabelle 10.4* auf Seite 96.

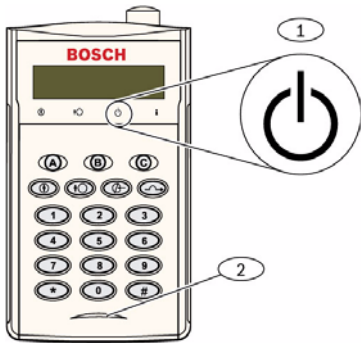


Bild 10.1 wLSN-Installationstool

1	Netzanzeige
2	Ladestatus-LED

LED (Grün)	Status
Ein	Die Batterien sind vollständig aufgeladen
Aus	Der Betrieb des Installationstools erfolgt nur mittels Batterien.
Blinkt	Die Batterien werden aufgeladen.
Stromanzeige blinkt	Niedriger Batteriestand

Tabelle 10.4 wLSN-Installationstool LED-Status

10.7

wLSN-Hub

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BHB1-WX
915 MHz	ISW-BHB1-WY
Drahtstärke	0,14 mm bis 1,5 mm
Drahtlänge	100 m
Stromversorgung/Spannung	12 V DC nominal, 7 bis 14 V DC
Stromaufnahme	max. 60 mA
Konform mit	EN50131-1-Sicherheitsklasse 2 Typ C, Umweltklasse II

Der wLSN-Hub überwacht und koordiniert die Zweiwege-Kommunikation zwischen der Zentrale und den Meldern.

Drehschalter (S1, S2 und S3) konfigurieren den Komponentenbetrieb und aktivieren spezielle Diagnostikbetriebsarten.

Ein LED auf der Vorderseite zeigt den Komponentenstatus.

Allgemeiner Betrieb

Siehe *Tabelle 10.5* auf Seite 97 und *Tabelle 10.6* auf Seite 97 für eine Übersicht über wLSN-Hub-LEDs sowie Schaltereinstellungen.

Betrieb	LED-Anzeige
Selbsttest und Hardwarefehler	LED blinkt zweimal pro Sekunde. Dies zeigt eine Fehlfunktion an. Der wLSN-Hub ist nicht betriebsfähig.
Standardbetrieb	LED ein
Netzwerkconfiguration	LED blinkt 1x alle 2 Sekunden.
HFSS-Modus	LED blinkt 1x alle 4 Sekunden.

Tabelle 10.5 wLSN-Hub-LED-Anzeigen

Funktion	Schalter		
	S1	S2	S3
Normalbetrieb	1	0	0
HFSS-Modus	9	2	0
Rücksetzen auf Werkseinstellungen	9	8	7

Tabelle 10.6 wLSN-Hub - Schaltereinstellungen

10.8

wLSN-PIR- und Dual-Bewegungsmelder

Der PIR-Bewegungsmelder (ISW-BPR1-W13PX) verwendet einen Infrarotsensor. Der Dual-Bewegungsmelder (ISW-BPR1-W13PGX) verwendet sowohl PIR- als auch Mikrowellentechnologie.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Eine LED zeigt den Status für Funktionstest, HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	PIR: ISW-BPR1-W13PX Dual: ISW-BDL1-W11PGX, ISW-BDL1-W11PHX, ISW-BDL1-W11PKX
915 MHz	PIR: ISW-BPR1-W13PY Dual: ISW-BDL1-W11PGY, ISW-BDL1-W11PHY, ISW-BDL1-W11PKY
PIR-Bewegungsmelder Stromversorgung/Spannung	Vier 1,5-V-Alkalibatterien (AA)
Dual-Bewegungsmelder Stromversorgung/Spannung	Sechs 1,5-V-Alkalibatterien (AA)
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Empfindlichkeitseinstellungen

Die Empfindlichkeitsstufen werden an der Zentrale eingestellt. Detaillierte Informationen sind in der Dokumentation der Zentrale enthalten.

1. **Standardempfindlichkeit**
Diese Einstellung verwenden, wenn sich Haustiere im überwachten Bereich befinden. Die Standardempfindlichkeit bietet eine ausgezeichnete Detektionsleistung und ist gegenüber Fehlalarmen am wenigsten empfindlich.
2. **Mittlere Empfindlichkeit**
Diese Einstellung wird nur bei Installationen ohne Haustiere und mit minimalen Umweltstörungen benutzt. Die mittlere Empfindlichkeit bietet die höchste Detektionsleistung.



HINWEIS!

Der Mikrowellenbewegungssensor des Dual-Bewegungsmelders ist werkseitig so eingestellt, dass Bewegungen in einem Abstand von bis zu mindestens 11 m detektiert werden.

3. **Mikrowellenbereichseinstellung des Dual-Bewegungsmelders**
 - a. Wenn die Mikrowellenreichweite eingestellt werden muss (rote oder gelbe LED leuchtet nicht), die Reichweite je nach Bedarf mit der Komponentenrückseite erhöhen oder reduzieren.
 - b. Funktionstest wiederholen.
 - c. Die Schritte a und b wiederholen, bis der erforderliche Überwachungsbereich eingestellt ist.

10.9

wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt

Der wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt ist ein magnetischer Funk-Reed-Schalter, der zur Überwachung von Türen, Fenstern und für Sensorik mit potentialfreiem Kontakt verwendet wird.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Eine LED zeigt den Status für HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BMC1-S135X
915 MHz	ISW-BMC1-S135Y
Max. Abstand zwischen Sensor und Magnet	<12,7 mm, wobei der Magnet auf beiden Seiten angebracht werden kann. Der Sockel ist markiert, um die Magnetposition anzuzeigen.
Drahtstärke	0,14 mm (22 AWG) bis 1,5 mm (16 AWG)
Stromversorgung/Spannung	Zwei 1,5-V-Alkalibatterien (AA)
Klemmenleiste	Zum Anschluss anderer potentialfreier Kontakte wie z. B. eines anderen magnetischen Reed-Schalters. (2,2k EOL)
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Unterstützte Verdrahtungskonfigurationen

Der wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt ist ein widerstandsüberwachter Melder zur Überwachung externer Komponenten.

Siehe Abschnitt 2.2.7 Anschließen überwachter Melder auf Seite 19 für unterstützte Verdrahtungsoptionen beim Gebrauch des widerstandsüberwachten Melders.

10.10 wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt (unter Putz)

Der wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt (unter Putz) ist ein Funk-Reed-Schalter für die Überwachung von Türen und Fenstern.

Ein Deckel-Sabotage-Kontakt sendet ein Sabotagesignal, wenn der Deckel von seinem Sockel abgenommen wird.

Eine LED zeigt den Status für HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.



HINWEIS!

Der Einbau von wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakte in Metalltür- oder -fensterrahmen kann die HF-Signalstärke reduzieren.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BMC1-R135X
915 MHz	ISW-BMC1-R135Y
Stromversorgung/ Spannung	Eine CR2-Lithiumbatterie, 3 VDC
Max. Abstand zwischen Reed-Schalter und Magnet	<12,7 mm
Bohrwerkzeuge	19-mm-Bohrereinsatz und 22-mm-Spitzbohrer sind erforderlich. Spitzbohrer sind erforderlich.
Entnahme der Leiterplatte	Flachrundzangen werden empfohlen.
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Position des Sabotagekontakts

Siehe *Bild 10.2* auf *Seite 100* für den Standort des Komponentensabotagekontakts und der LED.

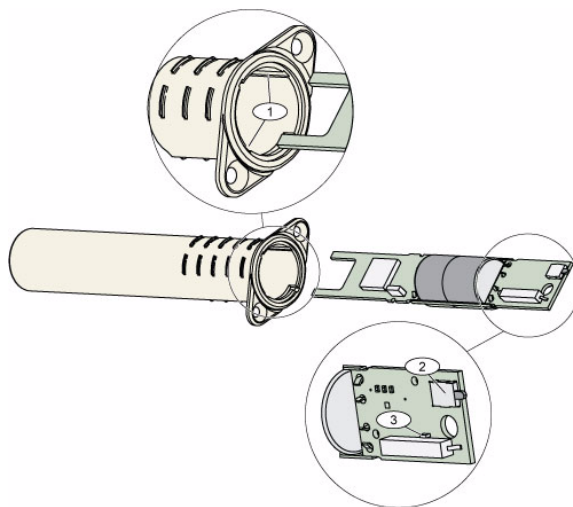


Bild 10.2 Tür-/Fenster-Magnetkontakt (Unter Putz)

1	Befestigungsschlitze für die Leiterplatte
2	Sabotagekontakt
3	LED für HFSS-Modus- und Erkennungs- und Eingliederungsmodus

10.11

wLSN-Mini-Tür/Fenster-Magnetkontakt

Der wLSN-Mini-Tür-/Fenster-Magnetkontakt ist dem wLSN-Tür-/Fenster-Magnetkontakt ähnlich und ist ein Funk-Reed-Schalter zur Überwachung von Türen und Fenstern.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Eine LED zeigt den Status für HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BMC1-M82X
915 MHz	ISW-BMC1-M82Y
Stromversorgung/Spannung	Eine CR2-Lithiumbatterie, 3 VDC
Max. Abstand zwischen Reed-Schalter und Magnet	<12,7 mm Der Magnet kann auf beiden Seiten des Melders angebracht werden.
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Position des Sabotagekontakts

Siehe *Bild 10.3* auf *Seite 101* für den Standort des Komponentensabotagekontakts.

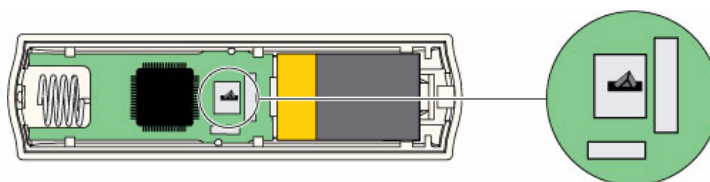


Bild 10.3 Mini-Tür-/Fensterkontakt-Sabotagekontakt

10.12 wLSN-Erschütterungsmelder

Der wLSN-Erschütterungsmelder ist ein Vibrationsmelder mit Reed-Kontakt zur Überwachung von Türen oder Fenstern.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Eine LED zeigt den Status für Test, HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BIN1-S135X
915 MHz	ISW-BIN1-S135Y
Max. Abstand zwischen Melder und Magnet	<12,7 mm Der Magnet kann auf beiden Seiten des Melders angebracht werden.
Stromversorgung/ Spannung	Zwei 1,5-V-Alkalibatterien (AA)
Platzierung des Sensors	Die Position des Sensorelements so einstellen, dass der Pfeil immer nach oben zeigt. Zu diesem Zweck das Element entfernen und wieder einsetzen, um die möglichen Positionen zu erhalten. Siehe <i>Bild 10.4</i> auf <i>Seite 102</i> . Die Anschlussdrähte des Sensorelements so verlegen, dass die Anschlussdrähte die Sabotageschutzfeder nicht berühren (siehe <i>Bild 10.4</i> auf <i>Seite 102</i>).
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Platzierung des Sensors

Die ordnungsgemäße Ausrichtung des Sensorelements ist für den Betrieb des Melders wichtig. Der Pfeil auf dem Sensorgehäuse muss stets nach oben zeigen. Siehe *Bild 10.4* auf *Seite 102* für Pfeil und richtige Verlegung der Drähte beim Wiedereinführen des Sensorelements.

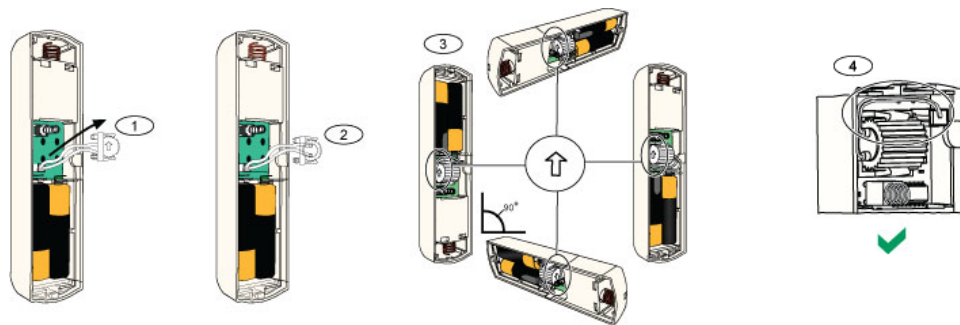


Bild 10.4 Platzierung des Sensors

1	Sensorelement entfernen
2	Das Sensorelement wie gewünscht drehen
3	Sicherstellen, dass der Pfeil auf dem Sensorelement nach oben weist
4	Ordnungsgemäßes Verlegen der Drähte

Empfindlichkeitseinstellungen

Alle Empfindlichkeitseinstellungen werden in der Zentrale programmiert (siehe *Abschnitt 5.2.6 Leistungsmerkmale – Melder, Seite 61*). Das Sensorelement hat zwei Einstellungen:

- Starke Erschütterung
- Schwache Erschütterung

Die Einstellung für starke Erschütterungen ist stets aktiviert. Die Einstellung für schwache Erschütterungen ist sehr empfindlich und kann deaktiviert werden.

**HINWEIS!**

Ein einzelnes Anklopfereignis, wie z. B. ein Baumzweig, der bei Wind leicht gegen eine Fensterscheibe gedrückt wird, kann den Zeitschalter der schwachen Erschütterung und die Zählung der Anklopfhäufigkeit auslösen. Wenn vereinzelte Erschütterungen möglich sind, verwenden Sie die Einstellung der schwachen Erschütterung nicht, damit Fehlalarme vermieden werden.

Testbetrieb

Der Prüfmodus ist während der ersten 10 Minuten nach dem Einschalten der Einheit automatisch aktiviert.

Die grüne LED blinkt:

- 1 x, um den Abschluss der Initialisierung und den Testbetrieb des Geräts anzuzeigen
- 2 x, um einen Test mit schwacher Erschütterung anzuzeigen
- 3 x, um einen Test mit starker Erschütterung anzuzeigen

10.13 wLSN-Funk-Handsender

Der wLSN-Funk-Handsender ist ein bidirektionaler Sender, den der Benutzer bei sich trägt. Er wird zur Scharf- und Unscharfschaltung eines Sicherheitsbereichs verwendet.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BKF1-H5X
915 MHz	ISW-BKF1-H5Y
Stromversorgung/Spannung	Zwei CR2032-Lithiumbatterien, 3 VDC
Dichtungen	Auswechselbar; verschiedene Farben für mehrere Benutzer erhältlich.
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II

Funk-Handsender - Benutzerschnittstelle

Siehe Bild 10.5 auf Seite 104, Tabelle 10.7 auf Seite 105 sowieTabelle 10.8 auf Seite 106 für Hand-Funksender-LED und Tastenfunktionen.

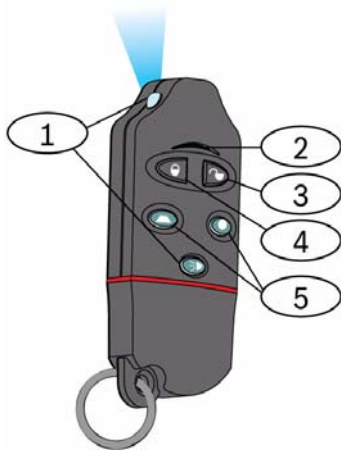


Bild 10.5 wLSN-Hand-Funksender-Tasten und LED-Standorte

1	Hochintensive LED
2	Status-LED
3	Unscharfschaltungstaste
4	Scharfschaltungstaste
5	Parametrierbare Tasten

LED/Taste	Funktion
Hochintensive LED	Geeignet für den Einsatz als Taschenlampe. Für den Betrieb auf  drücken.
Status-LED	Siehe <i>Tabelle 10.8</i> auf <i>Seite 106</i> für Statusanzeigen.
Unscharfschaltungstaste	Zum Abschalten des Systems auf  drücken. Für einen Notrufalarm eine Sekunde lang auf  drücken.
Scharfschaltungstaste	Zum Einschalten des Systems (Extern Scharf) auf  drücken. Für einen Notrufalarm  gedrückt halten.
Parametrierbare Tasten	Zur Bedienung der parametrierbaren Tasten mindestens 1 Sekunde lang  oder  gedrückt halten. Diese Tasten können zur Steuerung der Hausbeleuchtung, Garagentüren usw. über die Zentrale parametriert werden. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 616 und 626 der Expertenparametrierung auf Seite 56.
Hochintensitäts-LED-Taste	Auf [FIG] drücken, um die Hochintensitäts-LED zu bedienen.

Tabelle 10.7 wLSN-Funk-Handsender-LEDs und -Tasten

Status	Beschreibung
Abwechselnd Rot und Grün	Eine Funk-Handsender-Taste wurde gedrückt. Die LED hört entweder auf zu blinken oder eine der anderen Statusanzeigen in dieser Tabelle tritt auf. Diese Anzeige dauert ca. 15 Sek..
Rot - schnelles Blinken	Das System befindet sich im Alarmzustand oder der stille Notrufmelder wurde ausgelöst.
Rot - langsames Blinken	Scharfschalteverzögerung läuft (System Intern Scharf oder Extern Scharf).
Rot - Stetig an	Das System ist scharf geschaltet (Intern Scharf oder Extern Scharf).
Grün - Schnelles Blinken	Beim Scharfschalten des Systems tritt ein Fehler auf. Das System schaltet nicht wie erwartet scharf.
Grün -Langsames Blinken	Das System ist nicht zum Scharfschalten bereit. Dieser Status wird auch von einer für den Systemstatus parametrierten Taste angezeigt.
Grün - Stetig an	Das System ist ausgeschaltet und zum Scharfschalten bereit. Dieser Status wird auch von der für den Systemstatus parametrierten Taste angezeigt.
Grün - Stetig an und Gelb - Langsames Blinken	Entweder wurde  oder  gedrückt, um einen Ausgang ein- oder auszuschalten.
Grün - Stetig an und Gelb - Langsames Blinken	Entweder wurde  oder  gedrückt, um einen Ausgang zwei Sekunden lang einzuschalten.
Roter Leuchtfleck	Wenn die LED einmal alle 5 Sekunden aufblinkt, wenn der Funk-Handsender nicht benutzt wird, die Batterien austauschen.

Tabelle 10.8 wLSN-Hand-Funksender-LED-Status

10.14 wLSN-Relaismodul

Das wLSN-Relaismodul ermöglicht der Zentrale, externe Komponenten über ein potenzialfreies Relais zu steuern. Dieses Modul bietet zudem einen widerstandsüberwachten Melder für die Überwachung externer Komponenten.

Zudem sind Hilfsstrom-Eingangsklemmen für zusätzlichen Batteriestrom vorhanden, wenn das Relais stark beansprucht wird.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Eine LED zeigt den Status für HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BRL1-WX	
915 MHz	ISW-BRL1-WY	
Drahtstärke	0,14 mm bis 1,5 mm	
Stromversorgung	Vier 1,5-V-Alkalibatterien (AA)	
Externe Stromversorgung (optional)	12 V DC nom., 6 bis 14 V DC	
Klemmenleisten	DC+ und DC -	Externe Stromquelle, 12 V DC nominal, 6 V DC bis 14 V DC
	PT + und PT – (Eingang)	Widerstandsüberwachter Meldergruppeneingang
	NO, C, NC (Ausgang)	Relaisausgang zur Steuerung von externen Komponenten.
Relaisausgang	2 A bei 30 VDC (ohmsche Belastung)	
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II	



HINWEIS!

Die externe Stromversorgung ist nur als zusätzliche (sekundäre) Stromquelle vorgesehen. Das Relaismodul darf nur mit eingesetzten Batterien betrieben werden.

10.15

Akustischer wLSN-Signalgeber für Innenbereiche

Der akustische wLSN-Signalgeber für Innenbereiche hat Hilfsstrom-Eingangsklemmen für zusätzlichen Batteriestrom, wenn der akustische Signalgeber stark beansprucht wird. Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird. Eine LED zeigt den Status für HFSS und Erkennungs- und Eingliederungsmodi an.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BSR1-WX
915 MHz	ISW-BSR1-WY
Drahtstärke	0,14 mm bis 1,5 mm
Stromversorgung	Vier 1,5-V-Alkalibatterien (AA)
Externe Stromversorgung (optional)	12 V DC nom., 6 bis 14 V DC
DC+ und DC - Anschlussklemmen	Externe Stromquelle, 12 VDC nom., 6 bis 14 VDC
Akustikmelder	85 dB bei 3 m
EN50131-1	Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II



HINWEIS!

Die externe Stromversorgung ist nur als zusätzliche (sekundäre) Stromquelle vorgesehen. Der akustische Signalgeber für Innenbereiche darf nur mit eingesetzten Batterien betrieben werden.

10.16 Akustischer wLSN-Signalgeber für Außenbereiche

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BSR1-WOX
Drahtstärke	0,14 mm bis 1,5 mm
Stromversorgung	Zwei 2 x 13Ah (3,6 VCC nominal)
Außenbereichsmodulation	1400 – 1600 Hz, Abweichung von 200 Hz
Akustikmelder	90 bis 105 dB bei 1m
EN50131-1	EN Umweltklasse IV Außenbereiche

Konfiguration

Mit den DIP-Schaltern für akustische Signalgeber für Außenbereiche wird der akustische Signalgeber konfiguriert, um den Gesetzen des Installationslandes zu entsprechen. Siehe *Bild 10.6, Seite 109*.

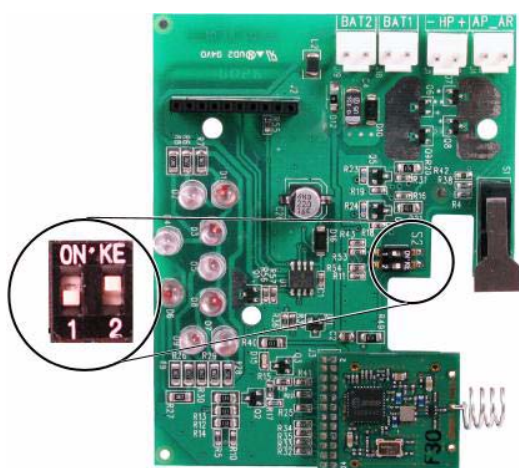


Bild 10.6 Konfigurationsschalter für akustische Signalgeber im Außenbereich

Siehe die folgenden Tabelle für Konfigurationen, die für DIP-Schaltereinstellungen zulässig sind.

Konfiguration	Region	DIP-Schalter	Konfiguration
AUS/AUS	Vorgabe		– Akustischer Signalgeber ist auf 90 Sek. beschränkt. – Blinkt alle 1,5 Sek von 0 - 90 Sekunden Alarm. – Blinkt alle 3 Sek von 90 Sekunden bis 30 Minuten Alarm. – Blinken hört nach 30 Min. auf.
EIN/AUS	Spanien		– Der akustische Signalgeber wird 60 Sek. lang aktiviert, dann folgt eine Unterbrechung für 30 Sek., gefolgt von einer weiteren 60 Sek. langen Aktivierung. – Blinkt alle 1,5 Sek von 0 - 150 Sekunden Alarm. – Blinkt alle 3 Sek von 150 Sekunden bis 30 Minuten Alarm. – Blinken hört nach 30 Min. auf.
EIN/EIN	Belgien		– Akustischer Signalgeber ist auf 90 Sek. beschränkt. – Blinkt alle 1,5 Sek von 0 - 90 Sekunden Alarm. – Blinkt alle 3 Sek von 90 Sekunden bis 30 Minuten Alarm. – Blinkt alle 20 Sek. von 30 Min. Alarm, bis der akustische Signalgeber ausgeschaltet wird.
AUS/EIN	Reserviert		Reserviert für zukünftigen Gebrauch.

Tabelle 10.9 DIP-Schaltereinstellungen für akustische Signalgeber im Außenbereich

10.17

wLSN-Brand- und -Wärmemelder

Der ISW-BSM1-SX (868 MHz) ist ein Funk-Brandmelder.

Der ISW-BSM1-SY (915 MHz) ist ein Funk-Brand- und -wärmemelder mit Festtemperatur- und Anstiegsgeschwindigkeitssensoren.

Unter normalen Bedingungen blinkt die rote LED alle 8 Sekunden, während der Sensor die Umgebung überwacht. Wenn der Sensor Rauch detektiert, ändert sich die blinkende LED und leuchtet stetig, und der Akustikmelder erzeugt einen lauten, kontinuierlichen Ton.

Eine Eigendiagnosefunktion überwacht die Melderempfindlichkeit und den Betriebsstatus.

Ein Gehäuse-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Die Optikkammer kann zur einfachen Wartung abgenommen werden.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BSM1-SX
915 MHz	ISW-BSM1-SY
Stromversorgung/Spannung	Zwei Lithiumbatterien, 3 V DC
Festtemperatursensor (ISW-BSM1-SY)	+57°C ± 3°C
Anstiegsgeschwindigkeitssensor (ISW-BSM1-SY)	+8,3°C/min > +41°C
Optische Strahlenverdunkelungsempfindlichkeit	0,14 ± 0,04 dB/m
Driftausgleichseinstellung	max. 1,64 %/m
Mittlerer Alarmstrom	70 mA
Akustikmelder	85 dBA bei 3 m
Eigendiagnosefunktion	Überwacht die Melderempfindlichkeit und den Betriebsstatus.
EN14604	ISW-BSM1-SX

Auswechseln der Batterien

Die LED blinkt normalerweise alle 8 Sek. Batterien auswechseln, wenn die LED nicht mehr blinkt und der Sensor alle 45 Sek. piepst.

Die Signaltöne bei niedrigem Batterieladezustand können durch Drücken der Test-/Stummschaltungstaste für 24 Stunden stumm geschaltet werden. Siehe *Bild 10.7* auf *Seite 111* für Position der Test-/Stummschaltungstaste.

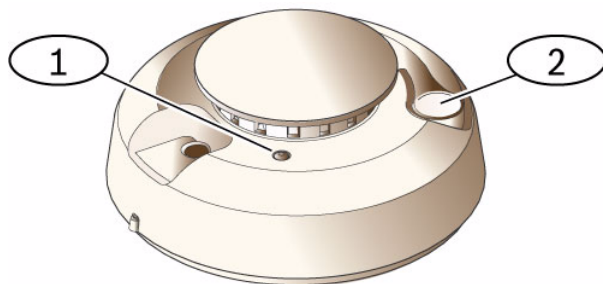


Bild 10.7 wLSN-Brandmelder

1	Hochintensitäts-LED
2	Test-/Stummschaltungstaste

Melder-Funktionsprüfung

Brandmelder müssen einmal pro Jahr geprüft werden. Dazu einen zugelassenen Aerosolbrandmeldertester verwenden, mit dem ein Alarm simuliert werden kann. Die Anweisungen auf der Dose befolgen.

Die LED sollte eingeschaltet bleiben, während der Melder einen kontinuierlichen Ton erzeugt. Der Melder setzt sich automatisch zurück, wenn kein Rauch mehr vorhanden ist. Wenn sich ein Melder während der Funktionsprüfung nicht aktiviert, kann eine Reinigung oder ein Auswechseln erforderlich sein.

**HINWEIS!**

Die Leitstelle informieren oder den Melder im Testbetrieb aufrufen, bevor die Funktionsprüfung des Melders aktiviert wird, um die Feuerwehr nicht zu alarmieren.

Empfindlichkeitsprüfung**HINWEIS!**

Die Zentrale erkennt den Testbetrieb als Prüfung. Es wird kein Alarm gesendet.

Im Testbetrieb können Empfindlichkeitsstufen des Melders bestimmt werden:

1. Die Test-/Stummschaltungstaste 4 Sekunden lang gedrückt halten. Die LED blinkt 1 bis 9 Mal und der Akustikmelder wird aktiviert.
2. Zählen, wie oft die LED blinkt, und *Tabelle 10.10* auf *Seite 112* verwenden, um den Status der Melderempfindlichkeit und die jeweils erforderliche Maßnahme zu bestimmen.

Blinkt	Empfohlene Maßnahme
1	Komponente zur Wartung einschicken oder um Ersatz bitten.
2 bis 3	Melder reinigen und neu testen. Wenn der Fehler weiterhin besteht, Melder ersetzen.
4 bis 7	Normal.
8 bis 9	Das ordnungsgemäße Einrasten der Rauchkammer überprüfen. Sensor reinigen und noch einmal testen.

Tabelle 10.10 wLSN-Brandmelderempfindlichkeit - Zustände

Alarmstummschaltung

Die Test-/Stummschaltungstaste drücken (siehe *Bild 10.7* auf *Seite 111*), um den Akustikmelder während eines Alarms stummzuschalten. Der akustische Signalgeber und der Alarm werden nach ein paar Minuten wieder aktiviert, wenn noch Rauch vorhanden ist.

LEDs

LED	Status
Blinkt	Normal.
Ein	Detektiert Rauch (Wärme) und sendet einen Alarm.
Aus	Bei Bedarf Batterien ersetzen, Melder reinigen oder Optikammer ersetzen.

Tabelle 10.11 wLSN-Brandmelder-LED - Zustände

Reinigen des Melders und Ersetzen der Optikkammer

Die Abdeckung des Melders nach Bedarf mit einem trockenen oder feuchten Tuch reinigen, um Staub und Schmutz zu entfernen. Das Innere des Melders wenigstens einmal im Jahr oder nach Bedarf reinigen.

So wird der Melder gereinigt:

1. Den Melder gegen den Uhrzeigersinn drehen, um ihn vom Montagesockel abzunehmen.
2. Die Batterien herausnehmen.
3. Einen Schlitz-Schraubendreher in den Schlitz an der Melderkappe stecken und die Kappe vorsichtig abhebeln. Die Optikkammer wie abgebildet nach unten drücken und sie vom Melder hoch- und abziehen. Siehe *Bild 10.8* auf Seite 113.

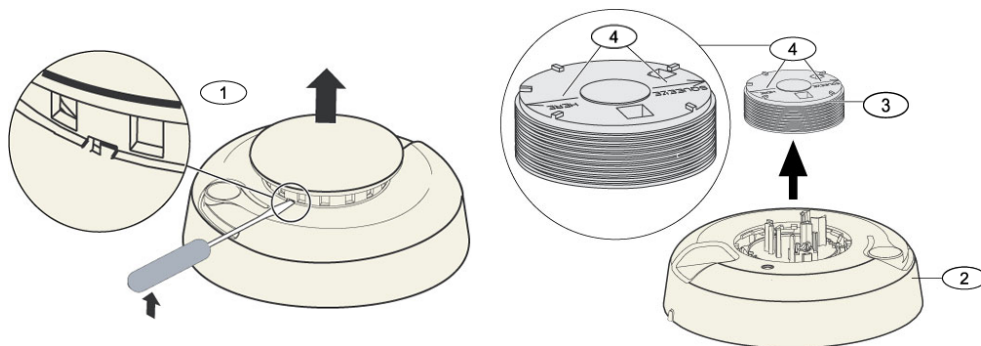


Bild 10.8 Die Melderkappe und die Kammer abnehmen

1	Melderkappe abnehmen
2	Rauchkammersockel
3	Optikkammer
4	Ausrichtungspfeile

4. Staub und Schmutz mit Druckluft oder einem weichen Pinsel vom Rauchkammersockel entfernen.
5. Die neue Optikkammer mit dem Sockel ausrichten und die Kammer verriegeln.
6. Zum Befestigen der Melderkappe diese mit dem Melder ausrichten, die Kappe auf den Melder drücken und die Kappe zum Verriegeln im Uhrzeigersinn drehen bis diese einrastet.
7. Auf die richtige Polarität achten, Batterien einsetzen und die Batterieabdeckung anbringen. Der Melder passt nicht richtig auf das Montageunterteil, wenn die Batterien nicht installiert sind.
8. Den Melder auf dem Montagesockel montieren.
9. Die Empfindlichkeit des Melders prüfen.
Siehe *Abschnitt Empfindlichkeitsprüfung* auf Seite 112.

10.18 wLSN-Glasbruchmelder

Spezifikationen

Der wLSN-Glasbruchmelder detektiert akustisch zerbrechendes Glas.

Ein Gehäuse- und Abreiß-Sabotagekontakt überträgt eine Sabotagemeldung, wenn die Abdeckung von ihrem Sockel entfernt oder die Einheit von der Wand abgerissen wird.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BGB1-SAX		
915 MHz	ISW-BGB1-SAY		
Stromversorgung/Spannung	Zwei 1,5-V-Alkalibatterien (AA)		
Akustische Leistungsmerkmale	Glastypen und -stärken	Art	Stärke
		Flachglas	0,24 cm bis 0,95 cm
		Vorgespanntes Sicherheitsglas	0,32 cm bis 0,95 cm
		Verbundglas*	0,32 cm bis 1,43 cm
		Verdrahtet	0,64 cm
		* Nur dann geschützt, wenn beide Scheiben brechen.	
	Mindestscheibengröße für alle Glastypen	28 cm x 28 cm	
	Bereich	Höchstens 7,6 m; kein Mindestbereich	

Allgemeine Übersicht

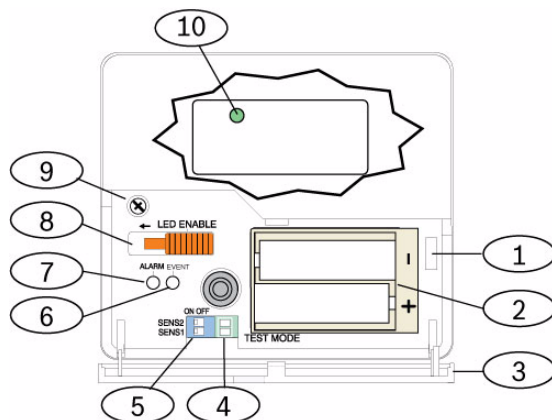


Bild 10.9 wLSN-Glasbruchmelder – Vorderseite

1	Sabotagekontakt – Zugangsklappe
2	AA-Batterien
3	Zugangsklappe
4	Testmodus-Prüfflächen
5	Empfindlichkeits-DIP-Schalter
6	Ereignis-LED
7	Alarm-LED
8	Schalter zum Aktivieren der LED (AUS-Stellung)
9	Gehäuseschraube
10	HFSS-Modus-LED (Gehäuseschraube und Abdeckung abnehmen)

Installationsüberlegungen



HINWEIS!

Glasbruchmelder sind nur als eine Komponente eines Sicherheitsbereichs-Überwachungssystem gedacht. Ein Bewegungsmelder sollte immer zusammen mit einem Glasbruchmelder eingesetzt werden.

Zur Gewährleistung optimaler Meldeleistungen eine Montagestelle wählen, die folgende Bedingungen erfüllt:

- höchstens 7,6 m von dem zu schützenden Glas entfernt,
- im freien Sichtfeld des zu schützenden Glases,
- mindestens 2 m über dem Boden,
- mindestens 1 m von Heiz- und Belüftungskanälen entfernt,
- mindestens 1 m von akustischen Signalgebern oder Zutrittssignalen, deren Durchmesser mehr als 5 cm beträgt, entfernt,
- am Fensterrahmen, wenn schwere Fenstervorhänge, Jalousien oder dergleichen vorhanden ist.

Folgende Montagestellen sind zu vermeiden:

- Ecken,
- dieselbe Wand wie das zu schützende Glas,
- frei stehende Pfeiler oder Säulen,
- Räume mit lärmintensiven Geräten (z. B. Kompressoren, Glocken und Elektrowerkzeuge).

Empfindlichkeitseinstellungen

1. Bei angebrachtem Vordergehäuse vorsichtig die Zugangsklappe öffnen (Position 3 *Bild 10.9 auf Seite 114*).
2. Die LEDs zu Testzwecken die LEDs aktivieren; dazu den LED ENABLE-Schalter (Position 8 *Bild 10.9 auf Seite 114*) in die über dem Schalter markierte Pfeilrichtung schieben. An der Seite des Melders ragt ein orangefarbenes Fähnchen heraus. Siehe *Bild 10.10 auf Seite 115*.

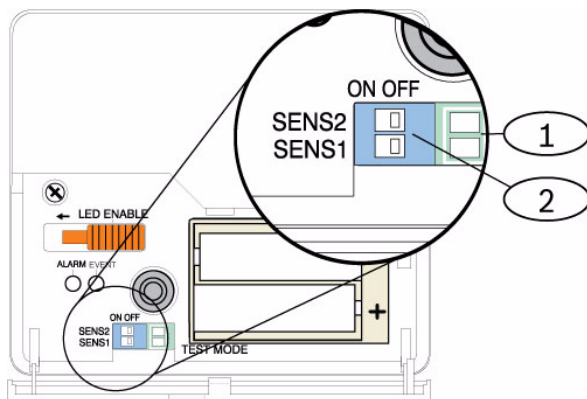


Bild 10.10 wLSN-Glasbruchmelder – Schalter zur Empfindlichkeitseinstellung

1	Prüfflächen
2	Schalter zur Einstellung der Empfindlichkeit

3. Die Empfindlichkeitseinstellung für die geplante Anwendung festlegen.
Siehe *Tabelle 10.12* auf *Seite 116*.

Empfindlichkeit	SENS1	SENS2	Ungefährer Bereich
Höchstwert	AUS	AUS	7,6 m
Mittelwert	EIN	AUS	4,6 m
Niedrig	AUS	EIN	3 m
Minimal	EIN	EIN	1,5 m

Tabelle 10.12 wLSN-Glasbruchmelder - Empfindlichkeitseinstellungen

4. Die Empfindlichkeitsschalter mit einem kleinen Schraubendreher verschieben. Die in Schritt 3 festgelegten Werte verwenden.
5. Alle Lärmquellen (z. B. Maschinen, Büro- oder Audiogeräte) im Bereich einschalten.
6. Die grüne Ereignis-LED (Position 6, *Bild 10.9* auf *Seite 114*) ca. 1 Minute lang beobachten. Wenn die grüne LED blinkt, den Melder an einer anderen Stelle anbringen oder die Empfindlichkeit mit dem Empfindlichkeitsschalter verringern.
7. Schritte 3 bis 6 so lange wiederholen, bis die optimale Empfindlichkeitsstufe erzielt wird.
8. Nach Einstellung der Empfindlichkeit den LED ENABLE-Schalter (Position 8 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) wieder in die AUS-Stellung schieben.

Prüfen

Der Melder sollte mindestens einmal jährlich getestet werden. Zum Testen des Melders das Schallsensor-Testgerät 13-332 verwenden.

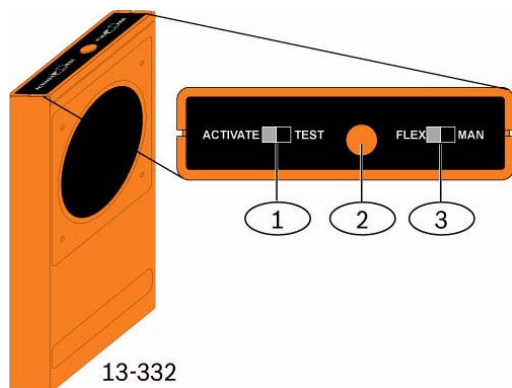


Bild 10.11 Schallsensor-Testgerät 13-332

1	ACTIVATE/TEST-Schalter
2	Starttaste
3	FLEX/MAN-Schalter

Aktivieren des Testmodus

Den Melder in den Testmodus versetzen. Im Testmodus wird der LED-Deaktivierschalter des Melders (Position 8 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) außer Kraft gesetzt. Der Testmodus kann am Melder oder von einem entfernten Standort aus aktiviert werden.

Aktivierung des Testmodus am Melder:

1. Vorsichtig die Zugangsklappe des Melders öffnen.
2. Einen Schraubendreher in die Aussparung mit den Prüfflächen (neben den Empfindlichkeitsschaltern) (Position 1 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) stecken.
3. Mit der Schraubendreher Spitze oder einem anderen leitenden Objekt aus Metall die beiden Prüfflächen für einen kurzen Moment kurzschließen.
Die (grüne) Ereignis-LED (Position 6 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) blinkt einmal pro Sekunde.
Wenn die grüne LED nicht blinkt, Schritte 10 und 11 wiederholen.



GEFAHR!

Das Schallsensor-Testgerät 13-332 erzeugt extrem laute Geräusche und kann bei Einsatz in der Nähe von Personen Hörschäden verursachen. Das 13-332 darf niemals auf umstehende Personen gerichtet werden.

Ferneingabe des Testmodus:

1. In die Nähe des Melders stellen (höchstens 3 m entfernt).
2. Die Schalter oben am 13-332-Testgerät auf die Modi ACTIVATE und MAN stellen (Positionen 1 und 3 *Bild 10.9* auf *Seite 114*).
3. Die Vorderseite des Testgeräts auf den Melder richten und die rote Starttaste auf der Oberseite drücken (Position 2 *Bild 10.9* auf *Seite 114*).

Das Testgerät summt und die grüne LED auf dem Melder blinkt einmal pro Sekunde. Sollte die grüne LED nicht blinken, näher an den Melder herantreten und das Verfahren wiederholen.

Prüfen

Funktionsprüfung des wLSN-Glasbruchmelders mittels Testgerät (Flex- und Audiosignale)

1. Die Schalter am 13-332-Testgerät auf TEST und FLEX stellen (Positionen 1 und 3 *Bild 10.9* auf *Seite 114*).
2. Die rote Starttaste drücken (Position 2, *Bild 10.9* auf *Seite 114*). Damit wird das Testgerät aktiviert und eine acht Sekunden lange Scharfschaltung eingeleitet.
3. Wenn Vorhänge, Jalousien usw. vorhanden sind, diese vollständig schließen.
4. Das Testgerät 13-332 an die Stelle des Fensters halten, die am weitesten vom Melder entfernt ist. Sind Vorhänge oder dergleichen vorhanden, das Testgerät zwischen Glas und Vorhängen halten.
5. Mit einem gepolsterten Werkzeug vorsichtig an das Glas klopfen. Das Testgerät 13-332 reagiert mit einem Glasbruchgeräusch.

Wenn der Melder sowohl das Flex- als auch das Audiosignal einwandfrei empfängt, leuchtet seine rote Alarm-LED drei Sekunden lang auf.

Sollte die rote LED nicht aufleuchten, muss der Melder gemäß Abschnitt 9.0 Prüfung des HFSS-Messbereichs auf *Seite 81* anders positioniert werden.

Verlassen des Testmodus

Verlassen des Testmodus am Melder:

1. Vorsichtig die Zugangsklappe des Melders öffnen.
2. Einen Schraubendreher in die Aussparung mit den Prüfflächen (neben den Empfindlichkeitsschaltern) (Position 1 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) stecken.
3. Mit der Schraubendreher Spitze oder einem anderen leitenden Objekt aus Metall die beiden Prüfflächen für einen kurzen Moment kurzschließen.

Sobald der Testmodus deaktiviert wird, hört die grüne Ereignis-LED (Position 6 *Bild 10.9* auf *Seite 114*) auf zu blinken. Sollte die Ereignis-LED weiterhin blinken, Schritte 2 und 3 wiederholen.

Deaktivierung mittels Testgerät:

1. In die Nähe des Melders stellen (höchstens 3 m entfernt).
 2. Die Schalter oben am 13-332-Testgerät auf die Modi ACTIVATE und MAN stellen (Positionen 1 und 3 *Bild 10.9* auf *Seite 114*).
 3. Die Vorderseite des Testgeräts auf den Melder richten und die rote Starttaste auf der Oberseite drücken (Position 2 *Bild 10.9* auf *Seite 114*).
- Der Tester summt.

Eingabe des HFSS-Modus bei entferntem Abreiß-Sabotagekontakt:

Zur Eingabe des HFSS-Modus bei abgenommener Abreiß-Sabotagekontakt-Lasche:

1. Die Batterien herausnehmen und wieder einlegen.
2. Den Abreiß-Sabotagekontakt gedrückt halten.

Siehe *Bild 10.12* auf *Seite 118*.

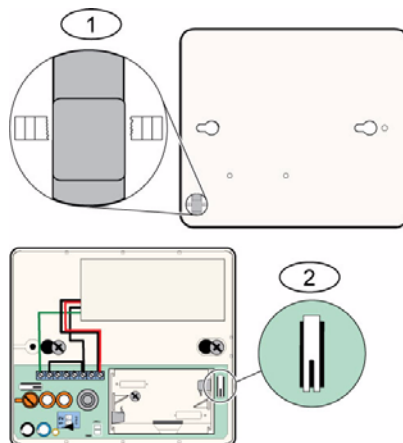


Bild 10.12 Abreiß- und Deckel-Sabotagekontakte

1	Abreiß-Sabotagekontakt (Melderrückseite)
2	Deckel-Sabotagekontakt (im Melder)

3. Innerhalb von 10 Sekunden nach erneutem Einlegen der Batterien viermal kurz auf den Deckel-Sabotagekontakt drücken. Siehe *Bild 10.12* auf *Seite 118*. Der Melder begibt sich in den HFSS-Modus.

Anzeige Niedriger Batterieladezustand

Zur Anzeige eines niedrigen Batterieladezustands des Melders gibt es zwei Möglichkeiten:

- Wenn die LEDs aktiviert sind, blinken beide gleichzeitig einmal pro Sekunde.
- Eine Anzeige des niedrigen Batterieladezustand wird an die Zentrale gesendet.

Die blinkenden LEDs und die Anzeige des niedrigen Batterieladezustand an der Zentrale sind voneinander unabhängig und treten nicht unbedingt gleichzeitig auf. Beides weist jedoch auf einen niedrigen Batterieladezustand hin.

10.19

wLSN-Wassersensor/Niedrigtemperatursensor

Der wLSN-Wassersensor/Niedrigtemperatursensor erkennt verschüttetes Wasser oder Leckwasser auf einer festen Oberfläche. Dieser Sensor kann auch zur Temperaturüberwachung eingesetzt werden, um bei der Gefahr einfrierender Wasserleitungen zu warnen. Wenn die Temperatur länger als 30 Sekunden unter +7°C fällt, sendet der Sensor ein Signal an den wLSN-Hub.

Spezifikationen

868 MHz	ISW-BWL1-SX
915 MHz	ISW-BWL1-SY
Stromversorgung/Spannung	Zwei AA-Batterien, 2,3 V DC bis 3,0 V DC
Relative Feuchte	Bis 95%, nicht kondensierend
Betriebstemperatur:	-10°C bis +55°C
Alarmtemperatur:	<+7°C
EN50131-1	Umweltklasse II

Installationsüberlegungen

Der wLSN Wassersensor/Niedrigtemperatursensor ist für Folgendes nicht geeignet:

- Überwachung des Wasserstands in Lagertanks oder anderer Flüssigkeitsstände
- dauerhaftes Eintauchen in Wasser
- Erkennung von fehlendem Wasser

Testen und Aktivieren von wLSN-Wassersensoren/Niedrigtemperatursensoren

Jede neu erkannte und eingegliederte Komponente während des Meldertests zur Aktivierung der Komponente prüfen. Wenn spezifische Meldernummern bevorzugt werden, die Melderpunkte in der entsprechenden Reihenfolge prüfen.

Testen und Aktivieren, wenn beide Sensoren gebraucht werden

1. Bei der Melder-Funktionsprüfung zuerst den Niedrigtemperatursensor prüfen. Siehe *Tabelle 10.13, Seite 120* für Anleitungen.
Systemansage: „Melder xx wurde geprüft.“
2. Prüfen des Wassersensors. Siehe *Tabelle 2* für Anleitungen.

Testen und Aktivieren, wenn nur der Wassersensor gebraucht wird

Bei der Melder-Funktionsprüfung den Wassersensor prüfen. Siehe *Tabelle 10.13, Seite 120* für Anleitungen.

Systemansage: „Melder xx wurde geprüft.“

Testen und Aktivieren, wenn nur der Niedrigtemperatursensor gebraucht wird

Bei der Melder-Funktionsprüfung den Niedrigtemperatursensor prüfen. Siehe *Tabelle 10.13*, *Seite 120* für Anleitungen.

Systemansage: „Melder xx wurde geprüft.“

Die Wassersensorsonde nicht anschließen.

Sensor	Prüfverfahren
Wasser	Eine der folgenden Methoden auswählen: – Die Wassersondenstifte wenigstens 5 Sekunden lang kurzschließen <i>Bild 10.13</i>, <i>Seite 120</i>. Die Wassersonde wenigstens 5 Sekunden lang eintauchen.
Niedrigtemperatur	Die „T“-Flächen wenigstens 5 Sek. kurzschließen. Siehe <i>Bild 10.13</i> , <i>Seite 120</i> .

Tabelle 10.13 Prüfen des Wassersensors/Niedrigtemperatursensors und Aktivieren der Verfahren

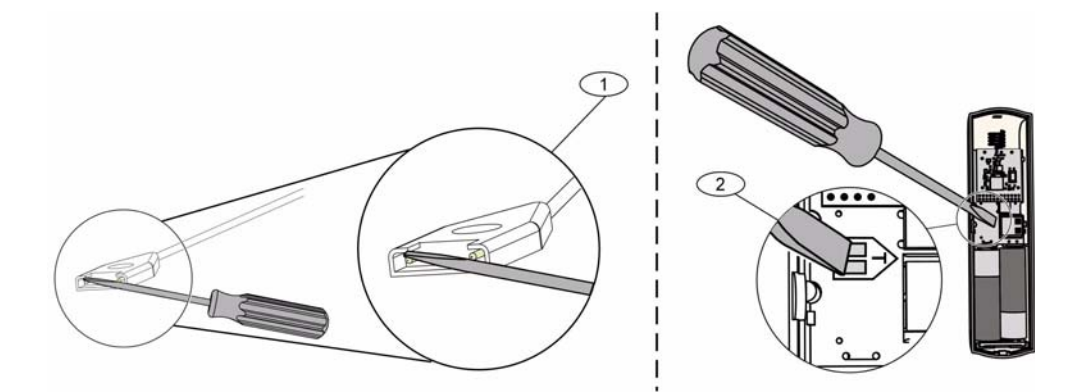


Bild 10.13 Aktivierung der Wassersonde und Niedrigtemperaturfunktionen

1	Wassersensor
2	Niedrigtemperatursensor

11 Parametrierdetails und -vorgaben

In diesem Abschnitt werden die Hauptfunktionen der wichtigsten Leistungsmerkmale definiert.

Hier werden auch die Parametriervorgaben für die am häufigsten benutzten Ländercodes aufgeführt.

11.1 Parametrierdetails von Leistungsmerkmalen

102. Ländercode

Den entsprechenden Code für den länderspezifischen Betrieb auswählen.

107. Laufzeit des Feueralarms

Eingeben, wie lange die Feueralarmglocke an den Glockenausgängen und am Bedienteil ertönt.

108. Laufzeit des Einbruchalarms

Eingeben, wie lange die Einbruchalarmglocke an den Glockenausgängen und am Bedienteil ertönt.

110. Einbruchalarmabbruchzeit

Eingeben, wie lange die Zentrale wartet, bevor sie ein Alarmprotokoll nach Auslösung eines Alarms sendet.

111. Feueralarmabbruchzeit

Eingeben, wie viel Zeit ein Benutzer nach dem Senden des Feueralarmprotokolls durch das System an das Bedienteil hat, um das Protokoll abubrechen. Wenn ein Feueralarm während der Abbruchzeit bestätigt wird, sendet das System ein Abbruchprotokoll an das Bedienteil. Die Eingabe einer 0 deaktiviert diese Funktion.

112. Einbruchalarmabbruchzeit

Eingeben, wie viel Zeit ein Benutzer nach dem Senden eines Einbruchalarmprotokolls durch das System an das Bedienteil hat, um das Protokoll abubrechen.

115. Zutrittssignalmodusbetrieb bei unscharf geschaltetem System

Legt den Betrieb des Zutrittssignalmodus fest, nachdem das System unscharf geschaltet wurde.

116. Automatische Prüfprotokoll-Häufigkeit

Legt fest, wie häufig die Zentrale ein automatisches Prüfprotokoll sendet.

118. RPS-Pincode

Den sechsstelligen Pincode eingeben, der von der RPS Zugriff auf die Zentrale ermöglicht.

124. Bestätigung eines Melderalarms

Legt das vom Melder erforderliche Niveau der Alarmbestätigung fest, bevor ein Einbruchalarmzustand eintritt.

125. Anzahl der zugelassenen ausgelösten Melder

Legt die Höchstanzahl der ausgelösten Melder fest, die deaktiviert werden, während das System scharfgeschaltet ist.

126. Scharfschalteverzögerung

Eingeben, wie viel Zeit der Benutzer zum Verlassen des Gebäudes hat, bevor das System scharfschaltet.

127. Eingangsverzögerung

Eingeben, wie viel Zeit der Benutzer zum Betreten des Gebäudes und Ausschalten des Systems hat, bevor ein Alarmzustand ausgelöst wird.

131. Anzahl Swinger-Umgehungen

Die Anzahl der Alarmprotokolle eingeben, die ein Melder bei scharf geschaltetem System senden darf, bevor der Melder umgangen wird.

133. Reihenfolgeoptionen von System Ein

Legt die Reihenfolge der Ansage der System Ein-Optionen an den Benutzer fest.

134. Schalter für Meldergruppenabhängigkeit

Eingeben, wie lange das System auf wenigstens zwei gestörte Melder einer Meldergruppenabhängigkeit wartet, bevor die Zentrale ein Protokoll über einen bestätigten Alarm an das Bedienteil sendet.

140. Demo-Modus

Der Demo-Modus steuert, wie Telefonansagen vom System angesagt werden: entweder nur über das Telefon oder über die Telefone und alle inaktiven Bedienteile (Bedienteile, die momentan keine Befehle verarbeiten). Demo-Modus auf **2** stellen (Demo-Modus Autom. Ein/Aus). Das Telefonmenü eingeben.

Auf einem inaktiven Bedienteil die [i]-Taste drücken, um die Telefonansagen über alle inaktiven Bedienteile entweder ein- oder auszuschalten. Wenn man das Telefonmenü verlässt und die Telefonsitzung beendet, schaltet das System den Demo-Modus aus.

142. Installationspincode beschränken

Wenn auf 0 gestellt, muss der Hauptbenutzer den Installationspincode aktivieren, bevor eine Person, die mit dem Installationspincode angemeldet ist, Arbeiten über das Telefonmenü oder die RPS ausführen kann; die Aktivierung des Installationspincodes erwährt ihm eine Zugangsberechtigung der Stufe 3. Der Installationspincode bleibt auf Stufe 3, bis eine Scharfschalteverzögerung eintritt.

Wenn auf 0 gestellt und dem Einrichter Zugang gewährt ist, während die Zentrale scharfgeschaltet ist, werden die Leistungsmerkmale beschränkt.

Zum Aktivieren des Installationspincodes:

1. An der Zentrale aktiviert der Hauptbenutzer den Pincode/gibt diesen ein. Wenn die Validierung für den Hauptbenutzerpincode abläuft, wird der Installationspincode aktiviert.
2. Mit Hilfe eines Codierschlüssels legt der Hauptbenutzer den Codierschlüssel mehrmals vor, bis das Bedienteil ansagt: „Unscharf schalten“. Wenn der Hauptbenutzer-Codierschlüssel nochmals vorgelegt wird, wird der Installationspincode deaktiviert.
3. Über die Telefonschnittstelle gibt der Hauptbenutzer den Pincode ein und drückt dann zur Systemwartung auf [3], nochmals auf [3] für Systemtestmenü und dann zum Aktivieren des Installationspincodes auf [6].

145. Prüfprotokoll - Wochentag

Den Tag auswählen, an dem die Zentrale das Prüfprotokoll sendet.

146. Prüfprotokoll - Tag des Monats

Den Tag des Monats eingeben, an dem die Zentrale das Prüfprotokoll sendet.

148. Scharfschaltungssignaltöne/Abgestufte Meldung

Auswählen, ob die Einbruch- sowie Einbruch- und Feuerausgangsfunktionsarten Signaltöne geben, wenn der Funk-Handsender benutzt wird, um die Zentrale scharf- oder unscharfzuschalten.

150. Stördetektionsstufe von Funk-Komponenten

Die Stördetektionsstufe von Funk-Komponenten konfigurieren.

163. Störungstöne stummschalten

Ansage von Störungstönen stummschalten.

164. System-Inaktivitätszeitraum (Stunden)

Die Anzahl der Stunden eingeben, die das System unscharf geschaltet sein muss, bevor das „System inaktiv“-Protokoll gesendet wird.

165. System-Inaktivitätszeitraum (Tage)

Die Anzahl der Tage eingeben, die das System unscharf geschaltet sein muss, bevor das „System inaktiv“-Protokoll gesendet wird.

166. System-Inaktivitätszeitraum (Wochen)

Die Anzahl der Wochen eingeben, die das System unscharf geschaltet sein muss, bevor das „System inaktiv“-Protokoll gesendet wird.

168. Audioverifikations-Befehlssatz

Den Befehlssatz wählen, den die Zentrale für die interne Alarmverifikation verwendet. Die [*]-Taste auf dem Telefon drücken, um das Mikrofon an den Bedienteilen zu aktivieren. Dadurch kann der Betreiber des Bedienteils Geräusche auf dem Gelände oder in den Räumlichkeiten hören. Diese Option bezieht sich nur auf einen Telefontastendruck während einer laufenden Audioverifikations-Sitzung zwischen der Zentrale und dem Betreiber des Bedienteils.

224. Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Stunden)**202. PSTN- oder GSM-Anschluss**

Die Art der Telefonverbindung auswählen, mit der das System Protokolle an das Bedienteil sendet.

203. Wiederholungsanzahl im Voice-Format

Eingeben, wie oft das System einen Voice-Bericht während eines Telefongesprächs wiederholt.

204. Versuche der Nachrichtenzustellung im Voice-Format

Eingeben, wie oft das System versucht, eine Nachricht im Voice-Format zuzustellen.

217. Verzögerung der Umgehungsnummer für Notruf

Eingeben, wie lange das System wartet, bevor es Protokolle bei Wahl einer Notrufnummer sendet.

222. Anzahl der Klingelzeichen vor Anrufbeantwortung

Die Anzahl der Klingelzeichen eingeben, bevor das System einen eingehenden Anruf beantwortet.

223. Zutrittssignalprüfung

Dieses Leistungsmerkmal gilt für alle Einbruchausgangsfunktionen und alle Scharfstellungsmodi.

0 = Keine Schließung Ring-Back oder Zutrittssignalprüfung; 1 = Aktiviert

Wenn Schließungsprotokolle nicht aktiviert sind, werden die Ausgänge am Ende der Scharfschaltverzögerung 1 Sek. lang eingeschaltet.

Wenn Schließungsprotokolle aktiviert sind, werden die Ausgänge 1 Sek. lang eingeschaltet, wenn die Zentrale eine Schließungsprotokollbestätigung vom Bedienteil erhält.

Die Stunde auswählen, in der die Zentrale die RPS anruft.

225. Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Minuten)

Die Minute auswählen, in der die Zentrale die RPS anruft.

227. Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Wochentag)

Den Wochentag auswählen, an dem die Zentrale die RPS anruft.

228. Uhrzeit des automatischen RPS-Call-Ins (Tag des Monats)

Den Tag des Monats auswählen, an dem die Zentrale die RPS anruft.

229. Automatische RPS-Call-In-Telefonnummer

Die Telefonnummer auswählen, mit der die Zentrale die RPS anruft.

245. Methode für das automatische RPS-Call-In

Auswählen, ob die Zentrale für das Call-In bei der RPS eine Telefonnummer oder IP-Adresse verwendet.

246. RPS-Portnummer

Die Portnummer für die Kontaktaufnahme mit der RPS eingeben, wenn automatisches Call-In über eine Netzwerkverbindung erfolgt.

305. Zielversuche

Eingeben, wie oft das System jede Zieladresse im gewählten Ziel zu erreichen versucht, wenn der erste Versuch fehlschlägt.

601. Funk-Handsender-Bedrohung aktivieren

Auswählen, ob ein Funk-Handsender ein Bedrohungsereignis sendet, wenn die Scharfschaltungs- und Unscharfschaltungstasten gleichzeitig gedrückt gehalten werden, oder nicht.

611. Ausgangsart 1

- **Deaktiviert:** Ausgang ist deaktiviert.
- **Einbruch:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Einbruchalarm gegeben wird. Zum Ausschalten des Ausgangs wird das System unscharf geschaltet oder gewartet, bis die Laufzeit der Einbruchalarmglocke abgelaufen ist.
- **Feuer:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Feualarm ausgelöst wird. Zum Ausschalten des Ausgangs wird das bereits eingeschaltete System unscharf geschaltet oder warten, bis die Laufzeit der Feualarmglocke abgelaufen ist.
- **Feuermeldung:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Feualarm ausgelöst wird. Das bereits eingeschaltete System unscharf schalten, um den Ausgang auszuschalten, oder den Alarm bestätigen, falls das System unscharf geschaltet ist.
- **Einbruch und Feuer:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Einbruch- oder Feualarm ausgelöst wird. Das System wird unscharf geschaltet, um den Ausgang auszuschalten, oder warten, bis die Laufzeit der Alarmglocke abgelaufen ist. Feualarme haben Priorität über Einbruchalarme.
- **Einbruch- und Feuermeldung:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Einbruch- oder Feualarm ausgelöst wird. Das bereits eingeschaltete System unscharf schalten, um den Ausgang auszuschalten, oder den Alarm bestätigen, falls das System unscharf geschaltet ist. Feualarme haben Priorität über Einbruchalarme.
- **Zurücksetzen des Systems:** Der Ausgang ist normalerweise eingeschaltet. Der Ausgang wird ca. 10 Sek. lang ausgeschaltet, wenn das System zurückgesetzt wird. Mit dieser Funktion werden Geräte, wie z. B. Vierleiterbrandmelder, die eine Stromunterbrechung erfordern, um einen Alarmmeldezustand zurückzusetzen, mit Strom versorgt.
- **System scharfgeschaltet:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn das System scharfgeschaltet wird, oder bleibt eingeschaltet, bis das System unscharf geschaltet wird.
- **System bereit:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn das System zum Scharfschalten bereit ist (es liegen keine ausgelösten Melder oder Systemstörungen vor).
- **Funk-Handsender Ein/Aus:** Der Ausgang wird aktiviert oder deaktiviert, wenn der Benutzer auf die Taste  oder  des Funk-Handsenders drückt.
- **Funk-Handsender 2-Sek.-Impuls:** Der Ausgang wird zwei Sekunden lang aktiviert, wenn der Benutzer auf die Taste  oder  des Funk-Handsenders drückt.
- **Benutzergesteuert:** Der Ausgang wird aktiviert oder deaktiviert, wenn ein Benutzer oder der Einrichter das Ein- oder Ausschalten der Ausgänge in den Telefonmenüs wählt.
- **Einbruch und Feuer im Innenbereich:** Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Einbruch- oder Feualarm ausgelöst wird. Das System unscharf schalten, um den Ausgang auszuschalten, oder warten, bis die Laufzeit der Alarmglocke abgelaufen ist. Feualarme haben Priorität über Einbruchalarme.
- **System Ein (Extern Scharf):** Ausgang wird eingeschaltet, wenn das System scharfgeschaltet ist (Extern Scharf) und keine Melder umgangen oder zwangsläufig scharfgeschaltet wurden.

- **Einbruch und Feuer:**
 - Ausgang wird eingeschaltet, wenn ein Einbruch- oder Feueralarm ausgelöst wird. Das System unscharf schalten, um den Ausgang auszuschalten, oder warten, bis die Laufzeit der Alarmglocke abgelaufen ist.
 - Bei Auslösung eines Feueralarms bietet diese Ausgangsfunktion nur einen stetigen Ausgang (kein Zeitcode 3 oder Impulsrhythmus).
 - Feueralarme haben Priorität über Einbruchalarme.

880. Mindestwiederholzeitraum für Alarmmeldung

Eingeben, wie lange das Bedienteil zwischen Ansagen von Alarmnachrichten wartet, bevor die Meldung wiederholt wird, selbst wenn der Näherungssensor des Bedienteils eine Bewegung erkennt.

9xx1. Melderarten

- **Deaktiviert:** Melder ist deaktiviert.
- **Sicherheitsbereich (Ein- oder Ausgang):** Bei Auslösung und scharfgeschaltetem System startet die Eingangsverzögerung. Wenn das System nicht am Ende der Eingangsverzögerung unscharf geschaltet wird, wird ein Alarm ausgelöst.
- **Innenbereich (Wegmelder):** Falls das System auf „Intern Scharf“ eingestellt ist, ignoriert es diese Melder. Falls das System auf „Extern Scharf“ eingestellt ist, löst ein ausgelöster Innenbereichsmelder einen Alarm aus. Diese Melder werden während des Laufs der Scharfschalte- und Eingangsverzögerung ignoriert.
- **Sicherheitsbereich - Sofortmeldung:** Falls eine Auslösung bei scharfgeschaltetem System eintritt, wird ein örtlicher Alarm ausgelöst.
- **24-Stunden:** Bei Auslösung wird immer ein Alarm ausgelöst. Zur Wiederherstellung eines 24-Stunden-Melders wird das bereits scharfgeschaltete System unscharf geschaltet oder der Alarm bestätigt, falls das System unscharf geschaltet ist.
- **Feueralarm, bestätigt (mit Verzögerung):** Bei Auslösung erfolgt die Feueralarmbestätigung. Falls während der zweiminütigen Warteperiode ein zweites Feuerereignis erfolgt, wird ein Feueralarm ausgelöst. Falls kein zweites Feuerereignis erfolgt, wird das System wieder in den Normalzustand versetzt.
- **23 Std. Feueralarm:** Bei Auslösung wird immer ein Feueralarm ausgelöst.
- **Stiller Notrufmelder:** Bei Auslösung wird immer ein Alarm ausgelöst. Der Alarm wird weder visuell noch akustisch angezeigt.
- **Wegmelder:** Bei Auslösung und wenn benutzerdefiniert, startet die Eingangsverzögerung. Dieser Melder funktioniert als Innenmelder, wenn das System auf „Intern Scharf“ oder „Extern Scharf“ eingestellt ist.
- **Abbruch der Austrittsverzögerung:** Bei Auslösung und Wiederherstellung während der Scharfschalteverzögerung stoppt die Scharfschalteverzögerung und das System wird unverzüglich scharfgeschaltet.
- **Schlüsseltaster:** Das System wird mit einem Schlüsseltaster ein- oder ausgeschaltet.
- **Schlüsselschalter:** Das System wird mit einem Schlüsselschalter ein- oder ausgeschaltet.
- **24-Stunden-Störung:** Bei Auslösung wird immer ein Störungszustand ausgelöst. Zur Wiederherstellung eines 24-Stunden-Melders wird das bereits scharfgeschaltete System unscharf geschaltet oder der Alarm wird bestätigt, falls das System unscharf geschaltet ist.

- **Benutzernotfall, überwachter 24-Stunden-Melder:**
 - Wenn die Stromkreisbauweise des Melders = **0**, führt ein offener oder kurzgeschlossener Stromkreis zu einem Sabotagezustand. Ein nicht normaler Stromkreis führt zu einem Alarmzustand.
 - Wenn die Stromkreisbauweise des Melders = **1**, führt ein offener oder kurzgeschlossener Stromkreis zu einem Alarmzustand.
 - Siehe Stromkreisbauweise auf Seite 68 für weitere Informationen.
 - Falls Benutzernotfall einem Funkmelder zugewiesen ist, führt jeder nicht normale Alarmzustand zu einem Alarmzustand.
 - Zur Wiederherstellung eines Benutzernotfallmelders wird das bereits scharfgeschaltete System unscharf geschaltet oder der Alarm wird bestätigt, falls das System unscharf geschaltet ist.

9xx6. Alarmbestätigung

Auswählen, ob das Bedienteil den Alarm bestätigen kann, wenn dort ein Alarmprotokoll vom Melder eingeht und das Protokoll bestätigt wurde.

11.2 Ländercodes

Mit dem Ländercode wird die Zentrale auf die richtigen länderspezifischen Vorgaben für Ihre Installation eingestellt.

Land	Code	Land	Code
Argentinien	01	Israel	63
Australien	02	Italien	25
Österreich	03	Japan	26
Weißrussland	62	Litauen	29
Belgien	04	Luxemburg	20
Bosnien	65	Malaysia	32
Brasilien	05	Mexiko	34
Bulgarien	06	Niederlande	35
Kanada	07	Neuseeland	36
China	08	Norwegen	38
Kroatien	10	Polen	41
Tschechische Republik	12	Portugal	42
Dänemark	13	Rumänien	43
Ägypten	14	Russische Föderation	44
Finnland	16	Spanien	51
Frankreich	17	Schweden	52
Deutschland	18	Taiwan	54
Griechenland	19	Thailand	55
Hongkong	20	Türkei	56
Ungarn	21	Ukraine	62
Indien	22	Vereinigte Arabische Emirate	65
Indonesien	23	Großbritannien	57
Irland	24	USA	58

11.3 Ländercode-spezifische Vorgabeparametriercodes

Nr. des Gewünschten Leistungsmer- kmals	Ländercodes													
	3	4	6	10	12	13	14	16	17	18	19	21	24	25
107	5	3	5	5	1	3	5	5	3	5	7	5	15	3
108	5	3	5	5	1	3	5	5	3	5	7	5	15	3
125	0	3	3	3	3	0	3	3	3	0	3	3	0	3
126	60	60	60	60	30	45	60	30	45	60	60	60	45	30
127	30	30	30	30	30	45	30	25	30	30	30	30	45	20
133	1	1	1	1	1	3	1	3	3	1	1	3	3	1
136	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
137	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
138	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
204	3	3	1	1	3	3	1	2	3	3	5	3	3	5
211	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3
212	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3
213	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3
214	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	3
216	110	112	000	112	112	112	000	112	112	110	000	112	999	113
306	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9011	6	1	6	6	1	6	6	6	1	6	6	6	1	1
9021	1	3	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	8	3
9031	1	3	1	1	2	3	1	2	2	1	3	1	3	3
9041	1	3	1	1	2	3	1	2	2	1	3	1	3	3
9051	1	3	1	1	2	3	1	3	3	1	2	1	3	2
9061	2	3	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	3	2
9071	2	3	2	2	2	2	2	4	3	2	2	2	2	2
9081	2	3	2	2	2	2	2	3	4	2	4	2	2	4
9012	2	0	2	2	2	2	2	2	0	2	2	2	0	0
9022	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9032	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9042	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9052	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9062	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9072	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9082	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9092	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9102	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9112	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9122	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9132	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9142	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9152	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9162	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9172	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9182	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9192	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0

Nr. des Gewünschten Leistungsmerk- mals	Ländercodes													
	3	4	6	10	12	13	14	16	17	18	19	21	24	25
9202	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9212	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9222	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9232	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9242	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9252	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9262	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9272	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9282	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9292	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9302	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9312	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
9322	2	0	2	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	0
814	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	2	0
824	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	1	0	2	2
834	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	1	0	2	2
844	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	1	0	2	2
861	4	6	4	4	4	4	4	6	6	4	4	6	4	4
611	5	5	5	5	5	5	5	5	14	5	5	5	5	5
621	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6
631	5	6	7	7	7	7	7	7	6	5	7	7	1	8
641	5	7	5	5	5	6	5	5	7	5	5	5	9	5
642	0	1	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0	0	1
121	2	2	2	2	2	2	8	2	2	2	2	2	2	2
600	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1
115	0	2	2	0	2	2	0	0	2	0	0	0	0	2
116	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
128	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
132	0	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	1	0
147	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
153	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1
159	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	0
160	1	1	1	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1
344	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
403	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
9015	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9025	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9035	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9045	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9055	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9065	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9075	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
9085	6	6	6	6	6	6	6	5	4	6	6	6	6	6
163	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
168	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0

Ländercodes													
Nr. des Gewünschten Leistungsmer- kmals													
	29	30	35	38	41	42	43	44	51	52	53	56	57
107	5	3	3	5	5	2	5	5	2	5	5	5	15
108	5	3	3	5	5	2	3	5	2		5	5	15
125	3	3	3	3	3	8	3	3	3	3	0	3	0
126	60	60	60	60	60	30	30	60	30	60	60	60	45
127	30	30	20	30	30	30	15	45	20	30	30	30	45
133	1	1	3	3	1	3	1	3	3	3	1	1	4
136	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
137	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
138	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
204	1	3	3	3	1	2	1	1	3	3	3	1	3
211	0	0	0	0	0	3	0	1	1	0	0	0	5
212	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	5
213	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
214	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
216	000	112	000	112	000	112	000	000	000	112	110	000	000
306	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
9011	6	1	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	1
9021	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	8
9031	1	3	1	2	1	2	1	2	2	2	1	1	3
9041	1	3	1	2	1	2	1	2	2	2	1	1	3
9051	1	3	1	2	1	2	1	2	2	2	1	1	3
9061	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
9071	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
9081	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
9012	2	0	2	2	2	2	2	2	0	2	2	2	0
9022	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9032	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9042	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9052	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9062	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9072	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9082	2	0	0	0	2	2	2	2	0	0	2	2	0
9092	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9102	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9112	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9122	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9132	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9142	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9152	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9162	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9172	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9182	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
9192	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0

		Ländercodes												
Nr. des Gewünschten Leistungsmer- kmals														
		29	30	35	38	41	42	43	44	51	52	53	56	57
	9202	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9212	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9222	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9232	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9242	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9252	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9262	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9272	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9282	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9292	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9302	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9312	2	0	0	0	2	0	2	2	0	0	2	2	0
	9322	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
	814	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
	824	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
	834	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
	844	4	6	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
	861	5	5	5	5	5	5	5	1	5	5	5	5	5
	611	5	5	5	5	5	5	5	3	5	5	5	5	5
	621	7	6	5	7	7	7	7	7	7	7	5	7	1
	631	5	7	5	6	5	8	5	5	5	6	5	5	5
	641	0	1	1	1	0	1	0	1	1	1	0	0	0
	642	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	121	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1
	600	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0
	115	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0
	116	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	128	1	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	0
	132	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
	147	1	1	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	0
	153	1	1	1	1	1	1	1	0	1	1	0	1	1
	159	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	160	3	3	3	3	3	3	3	1	3	3	3	3	0
	344	3	3	3	3	3	3	3	1	3	3	3	3	3
	403	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9015	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9025	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9035	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9045	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9055	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9065	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9075	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	9085	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
	163	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	168	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

12 Behördliche Genehmigungen und Auflagen

12.1 Zertifizierungen und Zulassungen

Die Einhaltung spezifischer Standards, z. B. SIA CP-01 und DD243, reduziert Fehlalarme und ist vielerorts vorgeschrieben. Die Easy Series Einbruchmeldezentrale entspricht den folgenden Zertifizierungen, Zulassungen und Standards:

- ANSI/SIA CP-01 Fehlalarmimmunität - CE - EN50131-1-Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II* - EN 50131-3, EN 50131-5-3, EN 50131-6, IP30 - IK04 (EN50529 - EN50102) - DD243* - PD6662* - CCC* - UL-Standards: - UL365, Police Station Burglar Alarm Units and Systems (Einbruchmeldezentralen mit Polizeiverbindung)UL609, Local Burglar Alarm Units and Systems (Lokale Einbruchmeldezentralen)UL985, Household Fire Warning System Units (Brandmeldezentralen für Privathaushalte)UL1023, Household Burglar-alarm System Units (Einbruchmeldezentralen für Privathaushalte)UL1076, Proprietary Burglar Alarm Units and Systems (Rechtlich geschützte Einbruchmeldezentralen)	- cUL-Standards: - CAN/ULC-S545, Residential Fire Warning System Control Units (Brandmeldezentralen für Privathaushalte) - CAN/ULC-S545, Residential Fire Warning System Control Units (Brandmeldezentralen für Privathaushalte) - CAN/ULC-S303, Local Burglar Alarm Units and Systems (Lokale Einbruchmeldezentralen) - C1076, Proprietary Burglar Alarm Units and Systems (Rechtlich geschützte Einbruchmeldezentralen) - C1023, Household Burglar Alarm Units (Einbruchalarmgeräte für Privathaushalte) - FCC - Industry of Canada (IC) - A-Tick* - C-Tick* - TBR21 für PSTN* - INCERT (Belgien) * - CSFM-Zulassung – Control Unit Household (Kontrolleinheiten für Privathaushalte) - Japan Approvals Institute for Telecommunications Equipment (JATE - Japanische Zulassungsbehörde für Telekommunikationsgeräte)*
* Von Underwriters Laboratories, Inc. nicht geprüft	



HINWEIS!

Das ITS-DX4020-G ist nicht UL-geprüft.

12.2

FCC

Abschnitt 15

Diese Anlage wurde geprüft und stimmt gemäß Abschnitt 15 der FCC-Vorschriften mit den Grenzwerten für ein Digitalgerät der Klasse B überein. Diese Grenzwerte sollen einen angemessenen Schutz vor Störstrahlungen bieten, wenn die Anlage in einer gewerblichen Umgebung betrieben wird.

Diese Anlage erzeugt, benutzt und kann Hochfrequenzenergie ausstrahlen. Wenn diese Anlage nicht gemäß der Anleitung in diesem Dokument installiert und betrieben wird, kann es den Funkverkehr mit Störstrahlungen beeinträchtigen.

Der Betrieb dieser Anlage in Wohngebieten verursacht wahrscheinlich Störstrahlungen, die vom Benutzer beseitigt werden müssen.

Abschnitt 68

Diese Anlage entspricht Abschnitt 68 der FCC-Vorschriften. Auf dem Schild werden u. a. die FCC- Registriernummer und die REN (Ringer Equivalency Number - Anzahl gleichwertiger Klingelzeichen) angegeben. Auf Anfrage ist diese Information der Telefongesellschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Easy Series Einbruchmeldezentrale von Bosch Security Systems ist für den Anschluss an das öffentliche Telefonnetz mit einer RJ38X- oder RJ31X-Buchse registriert.

Die REN legt die Anzahl der Anlagen fest, die an die Telefonleitung angeschlossen werden können. Zu viele RENs an der Telefonleitung können dazu führen, dass die Anlagen bei einem eingehenden Anruf nicht klingeln. In den meisten, wenn auch nicht allen Gegenden darf die REN-Zahl fünf nicht überschreiten. Zur Bestimmung der Anzahl der Anlagen, die an die Telefonleitung angeschlossen werden können, wenden Sie sich an die Telefongesellschaft, die Ihnen Auskunft über den maximalen REN-Wert in Ihrem Bereich erteilen kann.

Die Telefongesellschaft benachrichtigt Sie, falls diese Anlage Störungen im Telefonnetz verursacht. Falls eine Benachrichtigung im Voraus nicht praktikabel ist, benachrichtigt die Telefongesellschaft den Kunden so schnell wie möglich. Außerdem werden Sie darauf hingewiesen, dass Sie sich bei der FCC beschweren können, falls dies Ihrer Ansicht nach erforderlich ist.

Die Telefongesellschaft kann ihre Einrichtungen, Anlagen, Betriebsabläufe oder Verfahrensweisen ändern, die sich auf den Betrieb dieser Anlage auswirken können. Falls dies der Fall ist, werden Sie im Voraus von der Telefongesellschaft benachrichtigt, so dass Sie die erforderlichen Änderungen zur Aufrechterhaltung Ihres Telefondienstes vornehmen können. Falls Sie Probleme mit der Easy Series Einbruchmeldezentrale haben, wenden Sie sich bitte an den Kundendienst der Bosch Security Systems für Informationen über Reparaturen und Gewährleistung. Falls das Problem zu Störungen des Telefonnetzes führt, kann die Telefongesellschaft von Ihnen verlangen, die Anlage vom Netz zu nehmen, bis das Problem behoben wird. Benutzer dürfen die Anlage nicht reparieren, da dies die Garantie des Benutzers ungültig macht.

Diese Anlage kann nicht von einem öffentlichen Münztelefondienst der Telefongesellschaft aus verwendet werden. Der Anschluss an einen Gemeinschaftsanschlussdienst unterliegt den in dem jeweiligen Land bzw. Bundesstaat geltenden Tarifen. Wenden Sie sich an die Aufsichtsbehörde für Versorgungsunternehmen in Ihrem Land bzw. Bundesstaat für weitere Informationen:

- **FCC-Registriernummer:** US:ESVAL00BEZ1; **Ringer Equivalence (Anzahl gleichwertiger Klingelzeichen):** 0,0B
- **Servicezentrum:** Ihr Bosch Security Systems-Vertreter kann Ihnen Informationen zum Standort Ihres Servicezentrums geben.

12.3 Industry Canada

Dieses Produkt entspricht den geltenden technischen Spezifikation der Industry Canada. Die REN (Anzahl gleichwertiger Klingelzeichen) für diese Station ist 0,0. Der jeder Station zugewiesene REN-Wert gibt an, wie viele Stationen maximal an eine Telefonschnittstelle angeschlossen werden können. Der Anschluss einer Schnittstelle kann aus einer beliebigen Anlagenkombination bestehen. Es muss lediglich darauf geachtet werden, dass die REN-Summe aller Anlagen nicht mehr als fünf beträgt.

12.4 SIA

Parametrieranforderungen

Zur Erfüllung von ANSI/SIA CP-01 (Reduktion von Fehlalarmen) stellen Sie folgende gewünschten Leistungsmerkmale wie folgt ein:

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Vorgabe	Startseite des Abschnitts
Einbruchalarmabbruchzeit	110	30 Sek.	Seite 48
Einbruchalarmabbruchzeit	112	5 Min.	
Scharfschalteverzögerung	126	60 Sek.	
Eingangsverzögerung	127	30 Sek.	
Anzahl Swinger-Umgehungen	131	1	
Autom. Schutzniveau	132	1	

Zur Erfüllung von ANSI/SIA CP-01 (Reduktion von Fehlalarmen) führt dieses System standardmäßig Folgendes durch:

- Sendet „Einbruchalarm bestätigt“- und „Ausgangsfehler“-Protokolle.
- Sendet innerhalb von zwei Minuten nach Ablauf der Scharfschalteverzögerung ein „Erzwungene Scharfschaltung“-Protokoll für jeden Alarm.
- Schließt eine „Feueralarm, bestätigt (mit Verzögerung)“-Melderartoption ein, die standardmäßig deaktiviert ist.

Schnellreferenz

Die folgende Tabelle enthält parametrierbare Funktionen, Standardeinstellungen für den Versand und empfohlene Parametrierungen, die den ANSI/SIA CP-01-Standard (Reduktion von Fehlalarmen) erfüllen.

Mit der Systemtesttaste können alle Melder, alle Ausgänge, die Zentrale und das Übertragungsgerät geprüft werden. Siehe *Abschnitt 8.1 Prüfen des Systems*, Seite 71 für weitere Informationen.

Abschnittsnummer in ANSI/SIA CP-01	Funktion	Anforderung	Bereich	Standardeinstellung für den Versand	Empfohlene Parametrierung ¹
4..1	Ausgangszeit	Erforderlich (parametrierbar)	Für vollständige oder automatische Scharfschaltung: 45 Sek. bis 2 Min. (max. 255 Sek.)	60 Sek.	60 Sek.
4.2.2.2	Statusmeldung/Für stillen Ausgang deaktivieren	Zulässig	Individuelle Bedienteile können deaktiviert werden.	Alle Bedienteile aktiviert.	Alle Bedienteile aktiviert.
4.2.2.3	Ausgangszeit neustarten	Erforderliche Option	Für Wiederbetreten während der Ausgangszeit	Aktiviert	Aktiviert
4.2.2.5	Automatische „Bleiben“-Scharfschaltung für nicht geräumte Räume	Erforderliche Option (ausgenommen für Fernscharfschaltung)	Falls kein Ausgang nach vollständiger Scharfschaltung	Aktiviert	Aktiviert
4.2.4.4	Ausgangszeit und Statusansage/Für Fernscharfschaltung deaktivieren	Zulässige Option (für Fernscharfschaltung)	Kann für Fernscharfschaltung deaktiviert werden	Aktiviert	Aktiviert
4.2.3.1	Eingangsverzögerung(en)	Erforderlich (parametrierbar)	30 Sek. bis 4 Min. ²	30 Sek.	Wenigstens 30 Sek. ²
4.2.5.1	Alarmabbruchzeit für Nicht-Brandzonen	Erforderliche Option	Kann nach Zone oder Zonenart deaktiviert werden.	Aktiviert	Aktiviert (alle Zonen)
4.2.5.1	Alarmabbruchzeit für Nicht-Brandzonen	Erforderlich (parametrierbar)	15 Sek. bis 45 Sek. ²	30 Sek.	Wenigstens 15 Sek. ²
4.2.5.1.2	Abbruchmeldung	Erforderliche Option	Ansagen, dass kein Alarm übertragen wurde	Aktiviert	Aktiviert
4.2.5.4.1	Unterbrechungsmeldung	Erforderliche Option	Melden, dass eine Unterbrechung übertragen wurde.	Aktiviert	Aktiviert
4.2.6.1 und 4.2.6.2	Bedrohungsfunktion	Zulässige Option	Keine 1+-Ableitung eines anderen Benutzercodes; keine Duplikate anderer Benutzercodes	Deaktiviert	Deaktiviert

Abschnittsnummer in ANSI/SIA CP-01	Funktion	Anforderung	Bereich	Standardeinstellung für den Versand	Empfohlene Parametrierung ¹
4.3.1	Meldergruppenabhängigkeit	Erforderliche Option	Parametrierung erforderlich	Deaktiviert	Aktiviert und zwei oder mehr Zonen parametriert
4.3.1	Parametrierbare Meldergruppenabhängigkeitszeit	Zulässig	Kann parametriert werden.	Gemäß Hersteller	Je Gehpfad in geschützten Gebäuden
4.3.2	Swinger-Ausschaltung	Erforderlich (parametrierbar)	Für alle Nicht-Brandzonen, Ausschalten bei einer oder zwei Auslösungen.	Eine Auslösung	Eine Auslösung
4.3.2	Swinger-Ausschaltung deaktivieren	Zulässig	Für nicht polizeiliche Reaktionszonen	Aktiviert	Aktiviert (alle Zonen)
4.3.3	Bestätigung Feueralarm	Erforderliche Option	Abhängig von Zentrale und Sensoren	Deaktiviert	Aktiviert, außer wenn sich Sensoren selbst bestätigen können
4.5	Anklopfen deaktivieren	Erforderliche Option	Abhängig von Benutzertelefonleitung	Deaktiviert	Aktiviert, wenn Benutzer über Anklopfen verfügt
¹ Programmierung am Installationsstandort unterliegt u. U. sonstigen UL-Anforderungen für die beabsichtigte Anwendung. ² Kombinierte Eingangsverzögerung und Alarmabbruchzeit darf 1 Minute nicht überschreiten. ³ Wenn der Zeitschalter für die Meldergruppenabhängigkeit abläuft und kein zweiter Meldergruppenabhängigkeits-Melder gestört wurde, schickt das System ein Protokoll über einen unbestätigten Einbruchalarm.					

12.5 Underwriters Laboratories (UL)

Feuerwarnsystem für Haushalte

- Mindestens einen von UL zugelassenen Vierleiterbrandmelder mit einem Nennspannungsbereich von 11,2 V DC bis 12,3 V DC installieren. Die maximale Brandmelderlast ist 50 mA.
- Ein von UL zugelassenes akustisches 85-dB-Gerät mit einem Betriebsnennwert über einen Bereich von 11,2 V DC bis 12,3 V DC (je nach Anforderungen dieser Anwendung) installieren. Die Laufzeit des Zutrittssignals auf mindestens vier Minuten parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 107 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.
- Den Leitungsabschlusswiderstand (Artikel-Nr.: 47819) nach dem letzten Brandmelder installieren.
- Kein Druckerschnittstellenmodul benutzen.
- Wenn adressierbare Zweileitergeräte verwendet werden, Feuer- und Einbruchkomponenten nicht in derselben Zone positionieren.
- Das System muss ohne Netzstrom mindestens 24 Stunden lang betriebsfähig sein und mindestens 4 Minuten lang einen vollständigen Alarmmeldungsausgang erzeugen können.

Household Burglar Alarm Unit (Einbruchmeldezentrale für Privathaushalte)

- Mindestens ein von UL zugelassenes akustisches 85-dB-Gerät mit einem Nennspannungsbereich von 11,2 V DC bis 12,3 V DC installieren.
- Mindestens ein IUI-EZ1-Bedienteil installieren.
- Alle Zonen für die Verwendung der Leitungsabschlussüberwachung parametrieren.
- Die Einbruchsinitiierungskomponenten mit einem Nennspannungsbereich von 11,2 V DC bis 12,3 V DC installieren. Alle Einbruchzonen auf akustische Benachrichtigung parametrieren.
- Die Scharfschaltverzögerung auf maximal 60 Sekunden parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 126 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*. Die Eingangsverzögerung auf maximal 45 Sekunden parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 127 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*. Die Laufzeit des Zutrittssignals auf mindestens vier Minuten parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 108 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.
- Das System muss ohne Netzstrom mindestens 24 Stunden lang betriebsfähig sein und mindestens 4 Minuten lang einen vollständigen Alarmmeldungsausgang erzeugen können.

Commercial Burglary, Local (Gewerblicher Einbruchalarm, örtlich)

- Das zerstörungssichere D8108A-Gehäuse mit D2402-Montagemantel verwenden.
- Mindestens ein von UL zugelassenes akustisches 85-dB-Gerät mit einem Nennspannungsbereich von 11,2 V DC bis 12,3 V DC installieren. Alle Verdrahtungsanschlüsse zwischen der Zentrale und der Komponente müssen in einem Kabelkanal verlegt werden.
- Die Scharfschaltverzögerung auf maximal 60 Sekunden parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 126 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*. Die Eingangsverzögerung auf maximal 60 Sekunden parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 127 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.
- Einen Sabotagkontakt zum Schutz der Gehäusetür installieren.
- Das Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 116 auf 1 (täglich) einstellen, damit das automatische Prüfprotokoll täglich gesendet wird. Siehe *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.
- Sicherstellen, dass das integrierte Übertragungsgerät aktiviert ist (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 304 = 0; siehe *Abschnitt Leistungsmerkmale – Globales Protokoll-Routing, Seite 60*). Sicherstellen, dass das System Protokolle über einen niedrigen Batterieladestand senden kann (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 358 = 1, 2 oder 3; siehe *Abschnitt Systemprotokoll und Wiederherstellungs-Routing, Seite 59*).
- Mindestens ein IUI-EZ1-Bedienteil installieren.
- Die Laufzeit des Zutrittssignals auf mindestens 15 Minuten parametrieren. Siehe Gewünschtes Leistungsmerkmal 108 in *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48*.
- Dieses System wurde nicht zur Anwendung für Bankschließfächer und Tresore beurteilt.
- Das System muss ohne Netzstrom mindestens 24 Stunden lang betriebsfähig sein und mindestens 4 Minuten lang einen vollständigen Alarmmeldungsausgang erzeugen können.

Commercial Burglary (Gewerblicher Einbruchalarm), Police Station Connected Protected Premises (Geschützte Räume mit Polizeistationsverbindung)*

- Siehe *Abschnitt Commercial Burglary, Local (Gewerblicher Einbruchalarm, örtlich), Seite 138* für Installationsanforderungen.
- Sicherstellen, dass das integrierte Übertragungsgerät aktiviert ist (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 304 = 0; siehe *Abschnitt Leistungsmerkmale – Globales Protokoll-Routing, Seite 60*).

* Systeme sind zugelassen für Encrypted Line Security, wenn sie mit dem C900V2 Conettix IP Dialer Capture-Modul verwendet werden und über ein PSDN-Netz kommunizieren.

Commercial Burglary, Proprietary* (Gewerblicher Einbruchalarm, rechtlich geschützt)

- Das integrierte Übertragungsgerät ist aktiviert (Gewünschtes Leistungsmerkmal Nr. 304 = 0; siehe *Abschnitt Leistungsmerkmale – Globales Protokoll-Routing, Seite 60*).
- Das System hat einen Eigentümer.
- Das System muss ohne Netzstrom mindestens 24 Stunden lang betriebsfähig sein. Der Bedienteilempfänger muss ohne Netzstrom mindestens 24 Stunden lang Protokolle empfangen können.

* Systeme sind zugelassen für Encrypted Line Security, wenn sie mit dem C900V2 Conettix IP Dialer Capture-Modul verwendet werden und über ein PSDN-Netz kommunizieren.

12.6

PD6662- und DD243-Anforderungen

Zur Erfüllung von PD6662 und DD243 muss allen EN50131-3-Anforderungen sowie den folgenden Anforderungen entsprochen werden:

- **Wartung:** Ein qualifizierter Techniker muss das System mindestens zweimal jährlich prüfen.
- **Netzteil:**
 - **Typ:** A
 - **Nennspannung:** 230 V
 - **Eingangsnennfrequenz:** 50 Hz
 - **Eingangsnennstrom:** max. 250 mA
 - **Sicherungsnennleistung:** 0,25 A, 250 V träge
- **Konstruktionsmaterial:** Die Gehäuse und Mäntel für die Zentrale, das Bedienteil, DX2010, Funk-Hub und Funk-Komponenten bestehen aus Materialien, die beständig, sicher und gegenüber Handwerkzeugen angriffsicher sind.
- **Bestätigte Alarme:** Das Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 124 der Expertenprogrammierung entweder auf Option 3 oder 4 einstellen. Siehe *Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48* für weitere Informationen.

Die Easy Series Einbruchmeldezentrale entspricht PD6662:2004 als System der Klasse 2, das die Benachrichtigungsoptionen A, B, C oder X mit den entsprechenden installierten Benachrichtigungskomponenten, die nicht im System enthalten sind, unterstützt.

12.7 EN50131-Anforderungen

Die Easy Series Einbruchmeldezentrale erfüllt die Normen von EN50131-1-Sicherheitsklasse 2, Umweltklasse II.

Installation, Parametrierung und Wartung
Installation: Siehe <i>Abschnitt 2.2 Systemkomponenten installieren, Seite 13.</i>
Parametrierung: Siehe <i>Abschnitt 5 Parametrierung, Seite 42.</i>
Prüfungen: Siehe <i>Abschnitt 8 Systemtest und -wartung, Seite 71.</i>
Wartung: Siehe <i>Abschnitt 8 Systemtest und -wartung, Seite 71.</i>
Stromversorgung (Netzteil und Batterie zur Notstromversorgung)
Netzteil: Siehe <i>Abschnitt 10.2 Bedienteil, Seite 90.</i>
Batterie zur Notstromversorgung: Siehe <i>Abschnitt 10.2 Bedienteil, Seite 90.</i>
Automatische Blockierung
Einbruchalarm- und Auslösungssignal oder -meldung: Das <i>Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 131 der Expertenparametrierung</i> auf einen Wert zwischen 1 und 3 einstellen. Siehe <i>Abschnitt 5.2.2 Leistungsmerkmale – System, Seite 48</i> für weitere Informationen.
Autorisierungscode: Das <i>Gewünschte Leistungsmerkmal Nr. 892 der Expertenparametrierung</i> auf einen Wert zwischen 3 und 8 einstellen. Siehe <i>Abschnitt 5.2.8 Leistungsmerkmale – Bedienteil, Seite 64</i> für weitere Informationen.
Logische und physische Schlüssel
Mindestanzahl von Kombinationen pro Benutzer: – Pincodes: 15.625 (Pincode muss sechs Stellen lang sein) – Codierschlüssel: 42,000,000,000 – Funk-Handsender: 2,800,000,000,000,000 Zur Bestimmung der Anzahl der Kombinationen verwendete Methode: – Pincodes: Die Ziffern 1 bis 5 sind zulässig. Für einen sechsstelligen Pincode sind alle Kombinationen zulässig. – Codierschlüssel: 32 Bit. Alle Kombinationen sind zulässig. – Funk-Handsender: 56 Bit (48 wurden während der Herstellung serialisiert, 8 bleiben statisch)
Betriebstemperaturbereich
Siehe <i>Umgebungsbedingungen</i> auf Seite 87.
Stromaufnahme der Zentrale und des Bedienteils
Zentrale: Siehe <i>Abschnitt 10.1 Zentrale, Seite 87.</i>
Bedienteil: Siehe <i>Abschnitt 10.1 Zentrale, Seite 87.</i>
Ausgangsnennstrom
Siehe <i>parametrierbare Meldergruppenausgänge</i> auf Seite 87.

Zur Erfüllung von EN50131-1 müssen diese gewünschten Leistungsmerkmale wie folgt eingestellt werden:

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Einstellung	Startseite des Abschnitts
Automatische Übertragung mit Parametrierschlüssel	123	Option 0 auswählen	Seite 48
Eingangsverzögerung	127	Auf maximal 45 Sek. einstellen	
Anzahl Swinger-Umgehungen	131	Option 3 auswählen	
Installationspincode beschränken	142	Option 1 auswählen	
Häufigkeit des automatischen RPS-Call-Ins	224	Option 0 auswählen	Seite 56
Pinodelänge	861	Pinodelänge auf sechs Stellen einstellen	Seite 65

12.8

INCERT

Zur Erfüllung von INCERT müssen die nachstehenden gewünschten Leistungsmerkmale wie folgt eingestellt werden:

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Vorgabe	Startseite des Abschnitts
Installationspincode beschränken	142	1	Seite 48
Pinodelänge	861	6 Ziffern	
Zulässige Eingaben eines ungültigen Pincodes	892	3*	
Bedienteilsperzeit	893	3*	Seite 65
* Zur Erfüllung von INCERT müssen diese gewünschten Leistungsmerkmale auf mindestens 3 eingestellt werden.			

12.9

cUL

Bei Installationen in Kanada, System gemäß ULC-S302 installieren. Systeme, die das C900V2 Conettix IP Dialer Capture-Modul verwenden, erfüllen Leitungssicherheit der Stufe 3, wenn sie über ein PSDN-Netz kommunizieren.

12.10

NF A2P

Falls jemand die Systemparameter modifiziert, ist diese Person für die Systemwartung in Bezug auf Standards und Vorschriften, die für die Hardware und/oder das System gelten, mit der die Hardware benutzt wird, verantwortlich. In einer NF A2P-konformen Installation nur NF A2P-gelistete Komponenten verwenden und überprüfen, dass sich jeder Parameter im zulässigen Bereich befindet.

Für eine zertifizierte Installation zulässiges Zubehör

Teil	Beschreibung
IUI-EZ1	Bedienteil
NP17-12IFR	17AH Yuasa-Batterie
ICP-EZPK	Flash-Speicher
EZPS-FRA	Netzteil für Bewegungsmelder und akustische Signalgeber
IPP-PSU-2A5	Überwachtes Hilfsstromnetzteil
ICP-EZVM-FRF	Sprachmodul in Französisch
ISW-BHB1-WXFR	wLSN-Hub
ISW-BK-F1-H5X	wLSN-Funk-Handsender
ISW-BDL1-W11PHX	wLSN Tri-tech-Bewegungsmelder 11 x 11 m
ISW-BPR1-W13PX	PIR wLSN-Bewegungsmelder 12 x 12 m
ISW-BMC1-S135X	wLSN-Magnetkontakt wLSN
ISW-BMC1-M82X	wLSN-Minikontakt
ISW-BMC1-R135X	wLSN-Kontakt (Unter Putz)
ISW-BIN-S135X	wLSN-Erschütterungsmelder und Magnetkontakt
ISW-BSM1-SX	wLSN-Brandmelder
ISW-BGB1-SAX	wLSN-Glasbruchmelder
ISW-BSR1-WX	wLSN-Akustikmelder
ISW-BRL1-WX	wLSN-Relaisausgang
DX2010	Expansionskarte für 8 Drahtzonen

Verdrahtung akustischer Signalgeber in einer NF A2P-zertifizierten Installation

Nur akustische Signalgeber mit Ersatzbatterie verwenden. Akustische Signalgeber, die eine Primärspannung von 14,4 V benötigen, können mit dem optionalen Modul EZPS-FRA oder dem Hilfsstromnetzteil PP-PSU-2A5 mit Strom versorgt werden.

Die Blockierspannung +12 V über Zentrale PO1 einbringen, dieses als den akustischen Innensignalgeber einstellen (siehe Installationsleitfaden für akustische Signalgeber). Je nach aktuellen Anforderungen der Batterie des akustischen Signalgebers kann die Blockierspannung (+12 V) dem orangefarbenen Anschluss, weißen Anschluss, + 14,4 V des Stroms zum akustischen Signalgeberausgang der optionalen Karte EZPS-FRA oder einem der Ausgänge des Hilfsstromnetzteils IPP-PSU-2A5 entnommen werden.



HINWEIS!

In einer NF A2P-zertifizierten Installation darf das Netzteil für die Stromversorgung des akustischen Signalgebers nicht für die Versorgung der Bewegungsmelder verwendet werden.

Verdrahtung von Bewegungsmeldern in einer NF A2P-zertifizierten Installation

Der Strom für Bewegungsmelder muss vom Strom zu akustischen Signalgebern getrennt sein. Strom kann entweder vom weißen Anschluss + und - oder von der optionalen Karte EZPS-FRA zugeführt werden, wenn die Anzahl der Bewegungsmelder getrennte Stromleitungen erfordert. Er kann auch vom Hilfsstromnetzteil IPP-PSU-2A5 zugeführt werden.

Zentralenkonfiguration in einer NF A2P-zertifizierten Installation

Überprüfen, dass sich jeder Parameter im Bereich zulässiger Werte für NF A2P-zertifizierte Installationen befindet.

Stromtabelle in einer NF A2P-zertifizierten Installation

Für die Gewährleistung von 36 Stunden Ersatzstrom überprüfen, dass der für alle Anlagen des Systems erforderliche Strom niedriger ist als der zur Verfügung stehende Notstrom:

- Höchststrom im nicht aktiven Zustand: 465 mA (d.h. 270 mA Strom für die Zentrale mit einem Bedienteil)
- Höchststrom im Alarmzustand: 1000 mA (d.h. 675 mA Strom für die Zentrale mit einem Bedienteil)

Siehe nachfolgende Tabelle.

Modul	Höchststrom im nicht aktiven Zustand			Höchststrom im Alarmzustand		
	I Max.		Insgesamt	I Max.		Insgesamt
Easy Series Einbruchmeldezentrale	85 mA	x1	85 mA	160 mA	x1	160 mA
Strom für Zentrale: A			mA	...mA		
IUI-EZ1-Zentrale (wenigstens 1)	110 mA	x Menge		165 mA	xMenge	
Strom auf Optionsbus: B			mA	...mA		
Bewegungsmelder		x Menge			x Menge	
Akustische(r) Signalgeber		x Menge			x Menge	
(Autre)		x Menge			x Menge	
Hilfsstrom insgesamt: C			...mA	...mA		
Insgesamt A + B + C			...mA	...mA		
Max. zur Verfügung stehender Ersatzstrom mit einer 17 AH-Batterie (Typ 2, 36H)			465 mA	1000 mA		

Stromtabelle für das Hilfsstromnetzteil IPP-PSU-2A5

Wenn der von den zusätzlichen Komponenten gebrauchte Strom den Ersatzstrom von der Zentrale mit der 17AH-Batterie übersteigt, einen oder mehrere IPP-PSU-2A5 Hilfsstromnetzteile hinzufügen.

Das IPP-PSU-2A5 stellt zudem den 14,5 V Ausgangstrom zur Verfügung, der von den Batterien für die akustischen Signalgeber gebraucht wird.

	Höchststrom im nicht aktiven Zustand			Höchststrom im Alarmzustand		
Modul	I Max.		Insgesamt	I Max.		Insgesamt
IPP-PSU-2A5	55 mA	x1	55 mA	55 mA	x1	55 mA
Melder		x Menge			xMenge	
Akustische(r) Signalgeber		x Menge			x Menge	
Bedienteil(e)		x Menge			x Menge	
Hilfsstrom insgesamt: C			...mA			...mA
Insgesamt im nicht aktiven Zustand			...mA	Insgesamt im Alarmzustand		...mA
Max. zur Verfügung stehender Ersatzstrom mit einer 17 AH-Batterie			465 mA			750 mA
Das IPP-PSU-2A5 Hilfsstromnetzteil schützt vor der vollständigen Entladung der Batterie (aktive im nicht aktiven Zustand) und Status-LEDs. Dieser Strom muss auch in der Stromtabelle berücksichtigt werden.						
Verfügbarer Höchststrom im nicht aktiven Zustand: 465 mA.						
Höchststrom im Alarmzustand: 750 mA.						

HINWEIS!

Für die Überwachung des Hilfsstromnetzteils einen Eingang von der Zentrale oder von einem DX2010 mit zwei verdrahteten Widerständen (Alarm und Sabotage) verwenden.

- Das „Störungs“-Ausgangsrelais vom Hilfsstromnetzteil an einen 24 Std./24 Std.-Ausgang anschließen. Den Zonennamen mit einem Text aufzeichnen, der „Netzstromverlust Hilfsstromnetzteil“ bedeutet.
- In der Sabotagezone den Sabotagekontakt des Hilfsstromnetzteil-Gehäuses anschließen.

Controller/Recorder-Verdrahtung

Zum Anschließen eines Controller / Recorder, den Spuleneingang des Recorder an + und - von PO2, PO3 und/oder PO4 anschließen.

Den Ausgang wie folgt einstellen:

- Zum Aufzeichnen des Status „Scharfschalten - Extern Scharf“, den Ausgang auf „Scharf - Extern Scharf“ einstellen.
- Zum Aufzeichnen des Status „Alarm“ den entsprechenden Ausgang auf „Einbruch und Feuer 2“ (umgekehrtes Niveau) einstellen.

Gewünschte Leistungsmerkmale

Zur Erfüllung von NF A2P müssen die nachstehenden gewünschten Leistungsmerkmale wie folgt eingestellt werden:

Gewünschtes Leistungsmerkmal	Nummer des Leistungsmerkmals	Zulässiger NF A2P-Bereich	Startseite des Abschnitts
Ländercode	102	17	Seite 48
Gehäusesabotagekontakt aktiviert	103	1	
Laufzeit des Feueralarms	107	2 oder 3	
Laufzeit des Einbruchalarms	108	2 oder 3	
Einbruchalarmabbruchzeit	110	0	
Bestätigung eines Melderalarms	124	0	
Eingangsverzögerung	127	Kürzer als Scharfschalteverzögerung	
Autom. Schutzniveau	132	0	
Meldung - Melder und Gehäusesabotagekontakt	137	1	
Meldung- Systemkomponentensabotage	138	1	
Installationspincode beschränken	142	1	
Scharfschaltung mit ausgelösten Meldern starten	159	0	
Pincodelänge	861	6	Seite 65
Stromkreisbauweise	9xx2*	0	Seite 61
Reaktionszeit	9xx5*	4 oder 5	

* Mittlere Ziffern = die Meldernummer. Zum Beispiel „01“ = Melder 1 und „32“ = Melder 32.

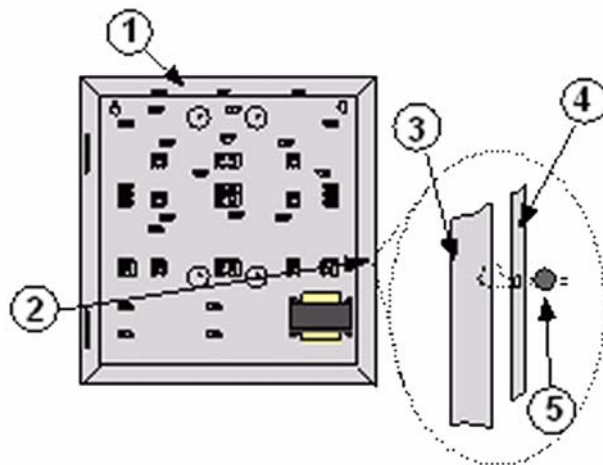
Tabelle 12.1 NF A2P-zertifizierte Konfigurationswerte

**HINWEIS!**

Für widerstandsüberwachte Melder (Doppel-EOL), 2,2k EOL-Widerstände (Artikel-Nr. 47819) erforderlich.

Versiegeln des Gehäuses

1. Das bereits geöffnete Loch auf der rechten Gehäuseseite öffnen.
2. Den Versiegelungsdraht durch dieses Loch führen und die beiden Drähte in das entsprechende Loch der Gehäusetür führen.
3. Die Versiegelungsleitung so dicht wie möglich vom Gehäuse entfernt versiegeln.

**Bild 12.1** Gehäuseversiegelung

1	Gehäuse
2	Versiegelungsstelle (bereits geöffnet)
3	Rechte Gehäuseseite
4	Rechte Türseite
5	Versiegelungsleitung

Bosch Security Systems, Inc.

www.boschsecurity.com

© Bosch Security Systems, Inc., 2008